Urbanen Imaginarios
auf der Spur

Barrio Belén, Historisches Zentrum
von Bogotá, Kolumbien

Malena Schnakenberg

An abstract language of signs and symbols is unique to the species. With it human beings have constructed mental worlds to mediate between themselves and external reality. The artifical environment they have built is an outcome of mental processes- similarly, myth, legends, taxonomies, and science.

Yi- Fu Tuan

Urbanen Imaginarios auf der Spur

Barrio Belén, Historisches Zentrum von Bogotá, Kolumbien

Verfasserin: **Malena Schnakenberg**

Betreuerinnen: **Prof. Dr. Kathrin Wildner**
Dr. Sophie Naue

Masterthesis. Entstanden im Rahmen des Masterstudiengangs Urban Design (M.Sc.) HafenCity Universität Hamburg Sommersemester 2018

Abstract

Die vorliegende Forschungsarbeit beschäftigt sich mit der Wirkmacht *urbaner Imaginarios*, welche Bilder, Formen, Worte und Gefühle zu kollektiven Vorstellungen bündeln, die in die Produktion des urbanen Raumes einwirken. Die Überlagerung von Interessen und Ansprüchen unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen, die das historische Zentrum von Bogotá, der Hauptstadt Kolumbiens, seit Jahrhunderten überformen, wird zum Anlass genommen, die Wirkmacht heutiger urbaner Imaginarios am Beispiel des historischen Barrios Belén aufzuschlüsseln und nach zu zeichnen.

Anhand von drei leitenden Forschungsfragen wird sich dem beschriebenen Forschungsinteresse angenähert:

1. Welche Imaginarios werden in Relation mit der räumlichen Beschaffenheit von welchen Akteuren (re-)produziert und wirken auf den Raum zurück?
2. Welche Praktiken und Erfahrungen der Akteure des Imaginarios im urbanen Raum wirken in die Produktion von Imaginarios ein?
3. Welche Wirkmacht entfalten Repräsentationen von Imaginarios und in welchem Verhältnis stehen sie zu anderen Imaginarios?

Spuren von Imaginarios, die im Rahmen der Forschung gefunden wurden, werden in Verweissystemen zu den folgenden drei Imaginarios ausgelegt, welche die empirische Arbeit strukturieren und an denen sich das Wirkungsgefüge der Imaginarios entfaltet.

Die intakte traditionelle Nachbarschaft
Die Verdrängung der Nachbarschaft und der aktuellen Bewohner
Die Rückkehr in ein aufgewertetes historisches Zentrum

Unter der Brille der jeweiligen Imaginarios wird die wechselseitige Überformung zwischen der Konfiguration und Transformation des Raumes sowie den Erfahrungen und Praktiken der Akteure betrachtet.

Am Ende der Kapitel werden in Zusammenfassungen explizite Rückbezüge zu den Forschungsfragen gezogen. Im Rahmen eines darauffolgenden Rückblicks auf die Forschungsfragen wird, ausgehend von den dargestellten Imaginarios in der empirischen Arbeit, das Verhältnis zwischen unterschiedlichen Imaginarios in Bezug auf die Wirkmacht von Repräsentationen, dem das Interesse der dritten Forschungsfrage gilt, reflektiert.

In der empirischen Arbeit wird die Heterogenität der Beschaffenheit der Imaginarios, die im urbanen Raum des Barrios Belén aufeinander treffen und diesen formen durch die Betrachtung der unterschiedlichen Hintergründe der Akteure deutlich.

Repräsentationen von Imaginarios können ähnliche Bilder darstellen und gleichzeitig unterschiedliche Imaginarios (re-)produzieren. Die sowohl durch Repräsentationen als durch den gelebten Raum produzierte heterogene Überlagerung der wirkenden Imaginarios, stellt ein Konfliktpotential dar, welches zum Gegenstand weiterer Forschungen werden kann.

Alle Bilder und Grafiken, die nicht mit einer Quellenangabe versehen wurden, wurden von mir selbst im Rahmen dieser Forschungsarbeit aufgenommen und produziert.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird nicht gegendert.

Abkürzungsverzeichnis

Av.	Avenida
CAI	Comando de Acción Inmediata
CAN	Centro Administrativo Nacional
COP	Kolumbianische Pesos
D.C.	Distrito Capital
ERU	Empresa de Renovación Urbana
IDPC	Instituto Distrital de Patrimonio Cultural
IDU	Instituto de Desarollo Urbano
k.A.	keine Angabe
PEMP	Plan Especial de Manejo y Protección
POT	Plan de Ordenamiento Territorial
PRCT	Plan de Revitalización del Centro Tradicional
PZCB	Plan Zonal del Centro de Bogotá
S.	Seite
u.a.	unter anderem
vgl.	Vergleich

Inhaltsverzeichnis

Leitmotiv 1
Bogotá: Eine Stadt der Vielen...

Urbane Situation 7
Urbanisierung Lateinamerikas
Entstehung und Wachstum der Städte
Metropolis Bogotá
Vielheit, Veränderung und Verdrängung
Auf dem Weg ins Zentrum: Stadtquerschnitt (Feldtagebucheintrag)
Raumordnung in Bogotá
Das historische Zentrum im Wandel bis 1980
Zurück ins Zentrum? Ein Blick auf jüngere Stadtentwicklungsprozesse

Urbane Imaginarios 45
Eine theoretische Annäherung
Imaginarios
Wahrnehmung und Symbolik
Die soziale Dimension des Subjektiven
Über die Produktion von Raum
Interkulturalität und die Überlagerung von Imaginarios
Urbane Imaginarios
Imaginarioforschung

Forschungsdesign 57
Forschungsinteresse und -fragen
Methodisches Vorgehen
Urbanen Imaginarios auf der Spur

Urbane Imaginarios im Barrio Belén im historischen Zentrum 67

Die intakte traditionelle Nachbarschaft
Verdrängung der Nachbarschaft und der aktuellen Bewohner
Die Rückkehr in ein aufgewertetes Zentrum

Empirische Arbeit 71
Fundus an Spuren der drei Imaginarios

Die intakte traditionelle Nachbarschaft 77
Einleitung
Spuren: Umfrage
Die Calle Sexta
Zu Fuß auf der Straße
Der Fassaden- und Straßenraum
Zoom In: Die Bäckerei Frey Martin
Seit Generationen in Belén
Wohnen im Eigentum
Zusammenfassung mit Rückbezug auf die Forschungsfragen

Die Verdrängung der Nachbarschaft und der aktuellen Bewohner 107
Einleitung
Neubau von Avenidas
Avenida Presidencial/ Av. Calle Séptima
Avenida Circunvalar/ Avenida de Los Cerros
Avenida de Los Comuneros
Verkauf & Neubau von Gebäuden
Stadterneuerungsprojekt: La Nueva Santa Fé
Ein neuer Gebäudetyp: Apartmentgebäude
Resistenzprozesse
Erhöhung der Estratos
Zusammenfassung mit Rückbezug auf die Forschungsfragen

Die Verdrängung der Nachbarschaft und der aktuellen Bewohner 143
Einleitung
Aufwertung durch Erneuerung
Die Gesetzliche Verankerung von Stadterneuerung
Umsetzung: Der Plan Zonal del Centro de Bogotá
Zoom-In: Avenida de Los Comuneros
Aufwertung durch neue Anwohner
Gesetzliche Impulse
Der steigende Bodenwert
Zoom-In: Projekt MONTFORT SUITES-ROYAL
Aufwertung des Kulturerbes
Die gesetzliche Verankerung des Schutzes
Die Instrumentalisierung des Kulturerbes
Zoom-In: Flyer des Projektes MONTFORT SUITES-ROYAL
Zoom-In: Touristische Karten und Touren
Zusammenfassung mit Rückbezug auf die Forschungsfragen

Rückblick auf die Forschungsfragen 181
Reflektionen über Repräsentationen

Reflektion und Ausblick 185

Literaturverzeichnis 189

Abbildungsverzeichnis 196

Danksagung 199

Leitmotiv
Bogotá: Eine Stadt der Vielen...

... Einwohner

Der Ursprung der meisten lateinamerikanischen Städte ist auf die Überlagerung indigener Siedlungen mit kolonialen Stadtgrundrissen durch europäische Eroberer zurückzuführen. Bogotá ist eine nach diesem Muster im 16. Jahrhundert entstandene Stadt, die sich geprägt von vielschichtigen äußeren Einflüssen zu einer Stadt mit über acht Millionen Einwohnern entwickelt hat (vgl. Arciniegas, 2017).

... m²

Wie die meisten Städte auf dem lateinamerikanischen Kontinent haben die enorme flächige Ausdehnung Bogotás und die hohe Anzahl der Einwohner ihre Wurzeln in einer rapiden Wachstumsphase, die sich im 20. Jahrhundert abgespielt hat. In Kolumbien wurde die Urbanisierung durch den seit Mitte des 20. Jahrhunderts andauernden bewaffneten Binnenkonflikt angetrieben, der massive Migrationsbewegungen in Richtung der großen Städte in Gang setzte. Es folgte eine unaufhaltsame nicht regulierte Ausdehnung der Stadt insbesondere durch informell entstandene Siedlungen in der Peripherie.

... Kulturen

Im Hinblick auf den Verstädterungsprozess Kolumbiens war und ist Bogotá die Stadt, die am meisten Menschen aus dem Land anzieht. Binnenmigranten, die vom Land vertrieben werden, genauso wie Menschen aus dem ganzen Land auf der Suche nach Arbeit machen sich auf nach Bogotá, die Stadt Kolumbiens mit der stärksten wirtschaftlichen Kraft (Semana, 2017). So kommt es, dass die meisten Bogotáner heute *Rolos* genannt werden- Menschen, die in Bogotá geboren sind, deren Vorfahren aber aus verschiedenen Regionen des Landes immigriert sind. *Rolos* werden genau wie *Paisas* aus der Region um Antioquia und vielen weiteren kulturellen Gruppen mit Stereotypen assoziiert. Daher kann die bogotanische

Kultur vielmehr durch die **Interkulturalität** der *Rolos* beschrieben werden, die aus dem Prozess des Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen in Bogotá in den alltäglichen Interaktionsprozessen und gesellschaftlichen Diskursen überformt wird (siehe dazu García Canclini, 2013: 36ff).

... historischen Zeiten

Im heutigen Stadtbild sind Spuren unterschiedlicher Wachstumsphasen, politischer Leitbilder der Stadtentwicklung, wirtschaftlichen Dynamiken und sozialen Prozessen aus fünf Jahrhunderten Stadtgeschichte ablesbar, die sich im urbanen Gefüge immer wieder überlagert haben und die Néstor García Canclini als *multitemporäre Heterogenität* (vgl. Huffschmid; Wildner, 2013: 12) bezeichnet.

... Überformungen des historischen Zentrums

Neben den Suburbanisierungsprozessen sind auch Überformungen insbesondere des historischen Zentrums eine Folge von Migrationsbewegungen und der Überlagerung unterschiedlicher Interessen. Während das historische Zentrum zur Zeit der Stadtgründung einen Ort des neuen urbanen Lebens darstellte, der neben Wohngebäuden der kreolischen Elite von religiösen Gebäuden, öffentlichen Räumen und Gebäuden mit Regierungsfunktion geprägt war (vgl. Smith Manrique Goméz, 2013: 214), galt das Zentrum über die letzten Jahrzehnte hinweg als sozial und physisch degradierter Ort. Die Ansiedlung von ärmeren Bevölkerungsschichten, das Wachstum naher Dörfer durch die Umsiedlung elitärer Schichten, die Implementation modernistischer Ideen in die Stadtplanung Bogotás, die Eigendynamiken volkstümlicher Gewerbestrukturen im Zentrum und die Dezentralisierung der Stadt durch die massiven Migrationsströme sowie die Ausdehnung der Stadt stellten Prozesse dar, die von überlagernden Interessen unterschiedlicher sozialer Gruppen geprägt waren.

... Vorstellungen

Seit einigen Jahrzehnten lässt sich ein Interesse an der erneuten Aufwertung des historischen Zentrums beobachten. Das Aufkeimen von Stadterneuerungs- und Revitalisierungsprogrammen seitens der Stadtpolitik, die Steigerung immobilienwirtschaftlicher Aktivitäten und Dynamiken der Verteuerung des Bodens sind Ausdruck einer wiederkehrenden Interessenskonzentration auf die urbane Entwicklung des Zentrums. Parallel dazu werden Stimmen von Einwohnern aus verschiedenen Gebieten des Zentrums laut, die sich mit Prozessen der Erneuerung und Verdrängung ihres traditionellen Wohn- und Arbeitsumfeldes konfrontiert sehen. Die Konflikthaftigkeit aktueller und zurückliegender Prozesse im Zentrum zeugt von vielfältigen Vorstellungen wie das Zentrum ***ist*** und sein ***sollte***.

... Imaginarios

Den konfliktbehafteten Überlagerungen von Zeiten, soziogeographischen Dynamiken und unterschiedlichen Kulturen, die den urbanen Raum des historischen Zentrums von Bogotá prägen und transformieren, unterliegen unterschiedlichen kollektiven Vorstellungen. Im Zusammenhang mit der Wirkmacht kollektiver Vorstellungen auf die Prägung und Transformation des urbanen Gefüges, wird von ***urbanen Imaginarios*** gesprochen (siehe dazu Hiernaux 2006; 2012).

Nach mehreren kurzen und mehrmonatigen Aufenthalten in Bogotá, die in unterschiedlichen Rahmenbedingungen stattfanden, merkte ich als eine von außen kommende und von außen auf das Zentrum der Stadt blickende Europäerin, wie sich durch meinen sich verändernden Blickwinkel, aus denen ich die Stadt erlebte auch meine Vorstellungen vom Zentrum änderten.

In der Rolle einer interessierten Beobachterin war ich zunächst überwältigt von der kolonialen Schönheit und der lebendigen Atmosphäre auf den

Straßen der Altstadt und besuchte mit einer Menge anderer Touristen Souvenirläden und Museen, um die Kultur und Geschichte der Stadt zu erfahren. Während ich in zwei weiteren Aufenthalten im Zentrum wohnte, wurde ich sowohl mit der Unsicherheit auf den Straßen bei Nacht und auch bei Tag als auch mit alltäglichen Herausforderungen, wie der Suche nach günstigen Lebensmitteln, konfrontiert. Schließlich wurde das historische Zentrum und insbesondere das Barrio Belén zum Gegenstand der Forschung meiner Bachelorarbeit im Studiengang Stadtplanung und später der Masterarbeit im Studiengang Urban Design, wodurch sich mein Interesse an den Stadtraum erneut wandelte und meine Vorstellungen von dem historischen Zentrum durch Feldforschungen gemischt mit alltäglichen Erfahrungen änderten.

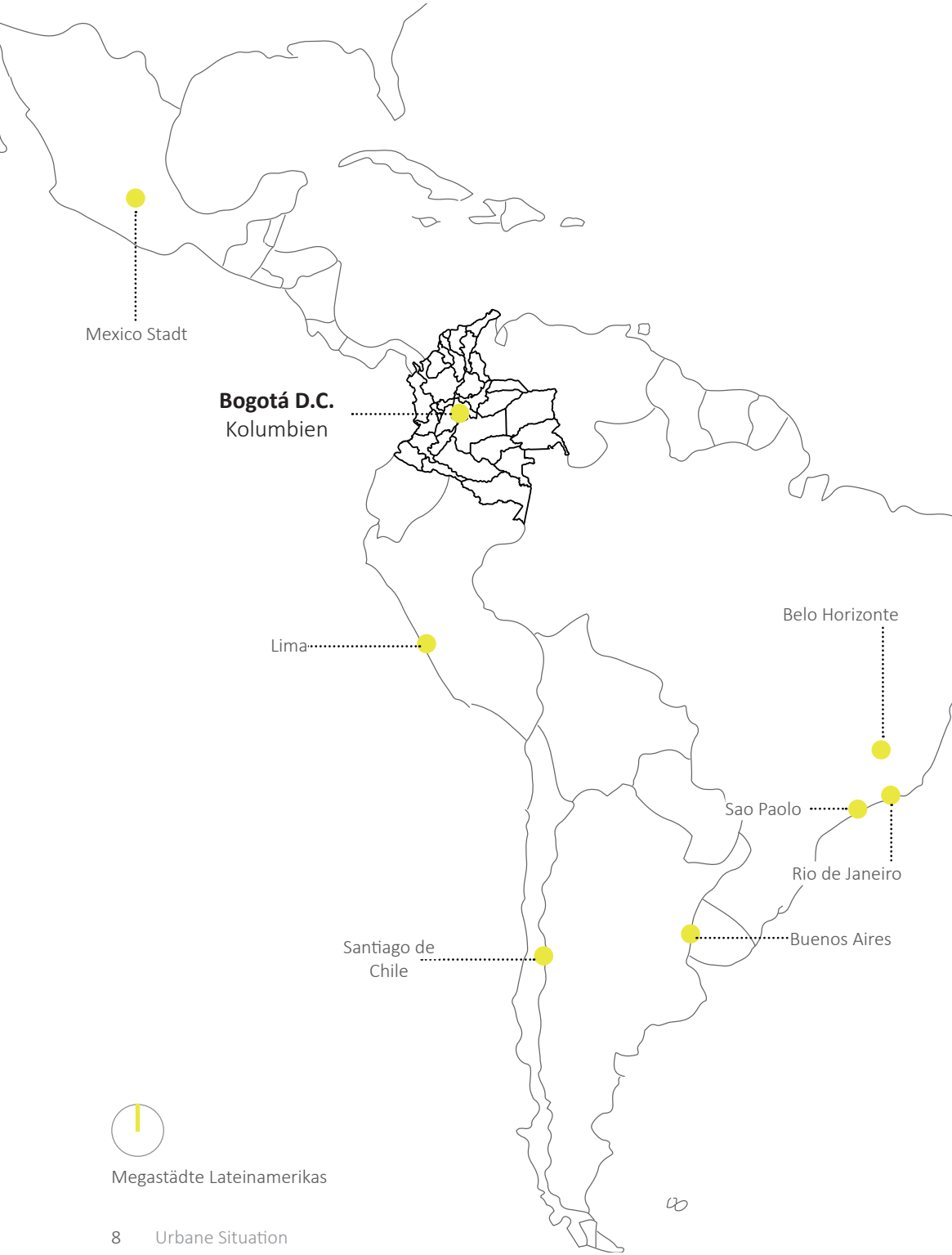
Nach der anfänglichen Begeisterung für das Historische, erkannte ich im Chaos der Eindrücke alsbald, dass der Stadtraum nicht nur von unterschiedlichen konkurrierenden Imaginarios *geprägt* wird, sondern auch, dass hinter Imaginarios unterschiedliche Machverhältnisse stehen. Die Seite des Zentrums, die sich mir als Touristin offenbarte und die sich in medialen Repräsentationen widerspiegelte, wurde mit dem Blick in das Barrio Belén am südlichen Rand des historischen Zentrums im Rahmen der genannten Forschungen mit neuen Bildern konfrontiert- mit bröckelnden Fassaden, mit willkürlich wirkenden mehrgeschossigen Gebäuden, welche die homogene Ansicht historischer Straßenabschnitte unterbrechen, aber auch mit der Wärme einer lebhaften, nachbarschaftlichen Atmosphäre auf den Straßen des Barrios.

Der Blick auf diese *andere Seite* des historischen Zentrums zeigte mir, dass sich unterschiedliche Imaginarios in komplexen Überlagerungen auf den materiellen Raum und auf die Vorstellungen unterschiedlicher Akteure auswirken und durch Praktiken, Repräsentationen sowie durch die Transformation des materiellen Raums und den Vorstellungen selbst reproduzieren.

Um die Relevanz der *Imaginarios* für das historische Zentrum von Bogotá zu zeigen, folgt zunächst eine Einführung in Urbanisierungsprozesse Lateinamerikas und in die Entstehung und das Wachstum der Stadt Bogotá. Darauf folgend stelle ich aus historischer Perspektive dar, wie sich unterschiedliche Interessen im Laufe der Geschichte überlagerten und welche Transformationsprozesse das historische Zentrum prägten.

Urbane Situation

Lateinamerika
Kolumbien
Bogotá
Historisches Zentrum



Megastädte Lateinamerikas

Urbanisierung Lateinamerikas
Entstehung und Wachstum der Städte

Während der Kolonialisierungsphase des lateinamerikanischen Kontinents wurden präkoloniale Siedlungen mit Stadtgründungen der Kolonialherren überlagert (vgl. Huffschmid, Wildner 2013: 11). Die kompakten kolonialen Städte wurden in ihrer Gründungsphase von ein paar hundert Menschen bewohnt und wuchsen bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts allmählich weiter. Zwischen 1950 bis 1990 explodierte das Stadtwachstum auf dem lateinamerikanischen Kontinent. Während 1950 noch 40% der Menschen in Städten lebten, waren es 1990 bereits über 70% (vgl. UN-Habitat, 2012: 19). Dieser mehr oder minder regulierten Hyperurbanisierungsphase waren vorhandene Stadtplanungsmechanismen nicht gewachsen (vgl. Huffschmid, Wildner 2013: 11). Insbesondere an den Siedlungsrändern wuchsen rasch informell entstandene Gebiete, die zur Ausdehnung der Stadt und zur Entstehung weiterer suburbaner Gebiete an den Rändern der Städte beitrugen. Seit 1990 wächst der Anteil an in Städten lebender Einwohner in geringerer Geschwindigkeit weiter, sodass im Jahr 2050 voraussichtlich 90 % der Menschen in Lateinamerika in Städten leben werden (vgl. UN-Habitat, 2012: 19).

Bei gleichzeitiger relativ geringer Besiedlungsdichte, ist die Urbanisierungsrate dieser Region mit knapp 80% höher als in den am meisten entwickelten Ländern dieser Welt (vgl. UN-Habitat, 2012: 18). Etwa 14 % der lateinamerikanischen Bevölkerung wohnt in Megacities[1] (vgl. UN-Habitat, 2012: 25). Während es 1950 noch keine Mega-Städte auf den Lateinamerikanischen Kontinent gab, zählen heute insgesamt acht Städte in diese Kategorie. Buenos Aires, Mexico-Stadt, Rio de Janeiro und São Paulo zählen mehr als 10 Millionen Einwohner; Belo Horizonte, Bogotá, Lima und Santiago haben knapp weniger als 10 Millionen Einwohner (vgl. UN-Habitat, 2012: 26). In den meisten Städten wurde in den neuen Gebieten weitaus weniger dicht gebaut, sodass die Städte geografisch mehr und schneller wuchsen als die Bevölkerung (vgl. UN-Habitat, 2012: XIII, 34).

1 *Megacity ist kein feststehender Begriff, für UN-Habitat zählen Städte mit über 10 Mio. Einwohnern zu Megacities*

Kolumbien mit der Haupstadt Bogotá in den Anden

Metropolis Bogotá
Vielheit, Veränderung und Verdrängung

Bogotá D.C. ist die Hauptstadt der Republik Kolumbien und gleichzeitig mit mehr als 8 Millionen Einwohnern die bei Weitem größte Stadt des Landes (es folgt Medellín: ca. 2,5 Mio. Einwohner). Aus der kompakten kolonialen Stadt mit nur ein paar *Manzanas*, die 1538 vom spanischen Eroberer Gonzalo Jiménez de Quesada gegründet wurde, erwuchs Bogotá zu einer riesigen Metropole. Doch das Stadtwachstum erfolgte, wie in den meisten lateinamerikanischen Städten, nicht kontinuierlich. Um 1900 lebten etwa 100.000 Menschen in Bogotá (vgl. Smith Manrique Goméz, 2013: 215). Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Anzahl der Stadtbewohner in Kolumbien weitaus geringer als die Landbevölkerung. Im Jahr 1965 lebten 52,8 % der Menschen in urbanen Gebieten (vgl. United Nations, 2018). Heute liegt die Urbanisierungsrate in Kolumbien bei etwa 80 %. Knapp ein Fünftel der Gesamtbevölkerung Kolumbiens lebt heute in Bogotá.

Angetrieben vom bewaffneten Binnenkonflikt in Kolumbien erlebte die Stadt ab den 1950er Jahren ein explosionsartiges Wachstum. Dem rapiden Wachstum waren Planungsregularien und die innerstädtischen Raumkapazitäten nicht gewachsen, sodass sich Landvertriebe insbesondere an den nicht erschlossenen Stadträndern ansiedelten. Ein großer Teil des Südens und weite Teile im Norden und Westen der Stadt, sowie Teile in der andinen Bergketten im Osten sind durch ehemalige Landübernahmen entstanden, die sich im Laufe der Jahre zu informellen Siedlungen etabliert haben, von denen einige später formalisiert wurden.

Das historische Zentrum unterlag im Laufe der Zeit Transformationsprozessen, welche die physische und soziale Stadtstruktur prägten. Zum Verständnis wird zunächst ein kurzer Einblick in die durch das Stadtwachstum entstandene heterogene Stadtstruktur und eine Übersicht wichtiger Aspekte der Raumordnung in Bogotá in Bezug auf das historische Zentrum gegeben. Darauf folgend wird die Geschichte des historischen Zentrums dargelegt, um Überformungen durch verschiedene soziale Gruppen mit unterschiedlichen Ansprüchen an den und Vorstellungen von dem urbanen Raum aufzuzeigen.

Auf dem Weg ins Zentrum: Stadtquerschnitt
[Feldtagebucheintrag]

Ich verlasse meinen Wohnort und durchquere zwei Straßen des Wohnviertels der Mittelklasse und steige in einen Bus, der an das Transmilenio-System, dem Rapid-Bus-Transit der Stadt, angebunden ist. Allein in meinem ersten Fahrtabschnitt begegnet mir eine Vielzahl an unterschiedlichen Bebauungs- und Freiraumstrukturen. Von einem zwei- bis maximal fünf-geschossigen Barrio, dass von einer Blockrandbebauung aus schmalen heterogenen, schmalen Gebäuden mit Wohnnutzung geprägt ist, in denen teilweise erdgeschossig Läden für den alltäglichen Bedarf der Anwohner integriert sind (teils kleinere Ketten, teils Einzelhändler)ziehe ich vorbei an etwa sieben-geschossigen Wohnkomplexen, die durch einen Zaun vom öffentlichen Raum abgegrenzt sind und zu denen der Wärter nur Anliegern den Zutritt gewährt. Nach einer Weile erreiche ich den Jardín Botanico, den botanischen Garten von Bogotá und gleichzeitigen Grünflächenamt der Stadt, den ich hinter mir lasse, ziehe am Parque Simón Bolívar, dem größten Stadtpark der Stadt vorbei und erreiche schließlich die Station des Transmilenio an der Avenida 26 auch genannt Avenida El Dorado, einer bis zu 16-spurigen Hauptstraße, die vom Zentrum bis zum internationalen Flughafen El Dorado von Bogotá führt. Ich gehe über eine metallene Fußgängerbrücke, welche die breite Straße überquert bis zur in der Mitte der Straße gelegenen Transmilenio-Station Avenida Rojas und warte auf den Transmilenio mit der Nummer 1, der mich ins Zentrum bringt. Der Transmilenio rauscht die Avenida 26 entlang Richtung Zentrum. Ich fahre vorbei am größten innerstädtischen Friedhof Cementerio Central, unter mehreren Brücken hindurch und durch in einen Tunnel. An den schmalen Bürgersteigen und auf breiten Rasenflächen des komplizierten Tunnel-Brücken-Knoten schlafen vereinzelnd und in Gruppen einige Obdachlose. Ich erhasche einen Blick auf den Torre Colpatria, der in der Nacht in unterschiedlichen Farben und Mustern leuchtet und somit zu einem Wahrzeichen der Stadt geworden ist. Der Transmilenio hält an seiner Endhaltestelle, der Station Universidades, wo ich aussteige und durch einen Fußgängertunnel, der die einen Kreisverkehr ohne Ampeln unterquert, bis zur nahegelegenen Station Las Aguas gehe, an der ich schließlich das Transmilenio-Sys-

19. April 2018, Bogotá

tem verlasse und auf einen weitläufigen Platz den Parque de Los Periodistas trete. Neben einem Monument mit einer Statur des Befreiers Simón Bolívar stehend erblicke ich die Anden, die in Bogotá Los Cerros Orientales genannt werden im Osten und vor mir die Eje ambiental, einen linearen, gepflasterten Freiraum, um den Fluss San Francísco, der in Form von mehreren aneinander gereihten Becken nach seiner Verbannung unter die Erde durch eine unterirdische Kanalisierung Anfang des 20. Jahrhunderts, im Rahmen eines Revitalisierungsprogramms wieder an die Oberfläche zurück geholt wurde. Über die Eje ambiental hinweg blickend eröffnet sich mir der nördliche Rand der kolonial geprägten Altstadt. Die eingeschossigen Gebäude zeigen sich den Ankommenden in unterschiedlichen Fassadenfarben. Mehrere Straßen führen tiefer in die historische Altstadt hinein. Ich nehme die östlichste Straße, die Carrera 2, und bemerke die neue makellose, weißgräuliche Pflasterung, die ich aus dem letzten Jahr noch nicht kenne. Ich ziehe an einigen Hostels, Cafés und Fast-Food-Restaurants vorbei und erreiche eine sehr enge Kopfsteinpflasterstraße, in der sich Touristen tummeln. Aus den Gebäuden klingt Raggaemusik und es zieht der Rauch von Räucherstäbchen hinaus. Die Eingänge der Gebäude sind überwiegend mit Kunsthandwerk, wie handgemachten Schmuck und Traumfängern, bestückt. Einige Verkäufer stehen daneben. Eine Frau sitzt auf einem hohen Bordstein und ruft den Vorbeilaufenden leise *Happy Brownies* zu. Ich erreiche einen kleinen kreisförmigen Platz, der von kolonialen Gebäuden gesäumt ist, den Chorro de Quevedo, an dem im letzten Jahr ebenfalls einige Umgestaltungen vorgenommen wurden. Auf dem Platz breiten Verkäufer ihr Kunsthandwerk aus, westliche Touristen stehen davor und lassen sich beraten oder stehen auf dem Platz und machen Fotos oder schauen sich um. Ich gehe an einer winzigen Kirche vorbei, vor der auf neuangelegten Treppenstufen einige junge Menschen sitzen, vorbei an einer ambulanten Händlerin, die Süßigkeiten, Zigaretten und ähnliche kleinere Artikel verkauft und laufe die Carrera 2 weiter entlang bis zu der Kreuzung mit der Calle 11 und erblicke linkerhand die Universidad de La Salle, mein Ziel für diesen Tag.

Localidad
La Candelaria

Stadtgebiet Bogotás

Urbanes Gebiet
Rurales Gebiet

Raumordnung in Bogotá

Localidad

Bogotá ist in 20 Verwaltungseinheiten in sogenannte *Localidades* (Einzahl: *Localidad*) oder Distrikte eingeteilt. An der politischen Spitze *Localidad* steht ein Unterbürgermeister. La Candelaria ist die Nummer 17 und die kleinste der *Localidades* von Bogotá.

Unidad de Planeamiento Zonal (UPZ)

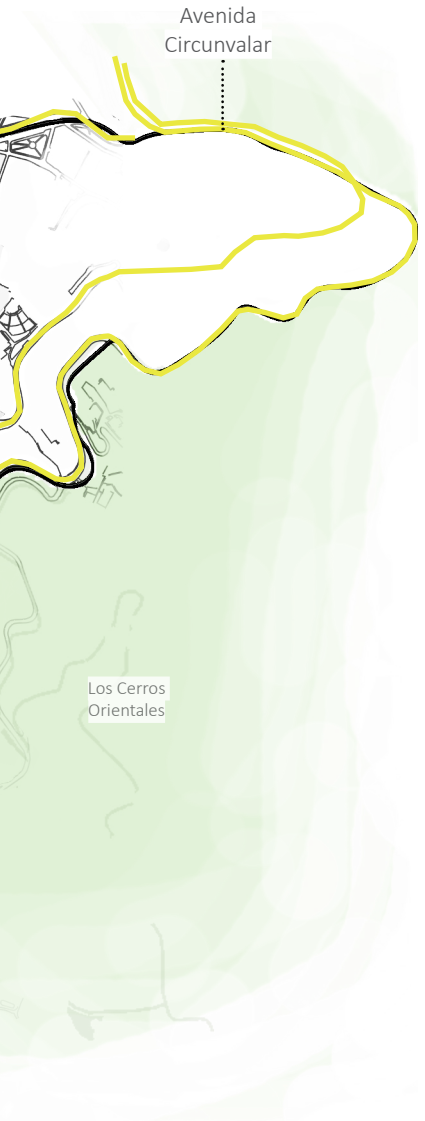
Die Größe der Fläche der UPZ ist meist kleiner als die der *Localidades*, fasst aber mehrere Barrios zusammen. Die Fläche der 17. *Localidad* La Candelaria ist gleichzeitig auch die 94. UPZ La Candelaria.

Plan de Ordenamiento Territorial (POT)

Der Plan de Ordnenamiento Territorrial (im Folgenden POT genannt) ist ein technisches und normatives Instrument der Flächennutzungsplanung in Kolumbien. Der POT wird für 12 Jahre erstellt und enthält Ziele, Strategien, Programme, Normen und Aktionen, die auf kurze, mittlere und lange Sicht die physische Entwicklung des Territoriums und die Nutzung des Bodens vorgeben und verwalten.

Zu den Zielen des aktuell gültigen POT aus dem Jahr 2004 (Dekret 190 von 2004), die im Artikel 1 definiert sind, gehört die Kontrolle der Prozesse der Ausbreitung der Stadt, indem die effiziente Nutzung der innerstädtischen Bereiche insbesondere im Zentrum der Stadt gestärkt wird (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2004).

Localidad La Candelaria: Barrios, Calles, Carreras, Avenidas, Diagonal, Manzana



Barrio

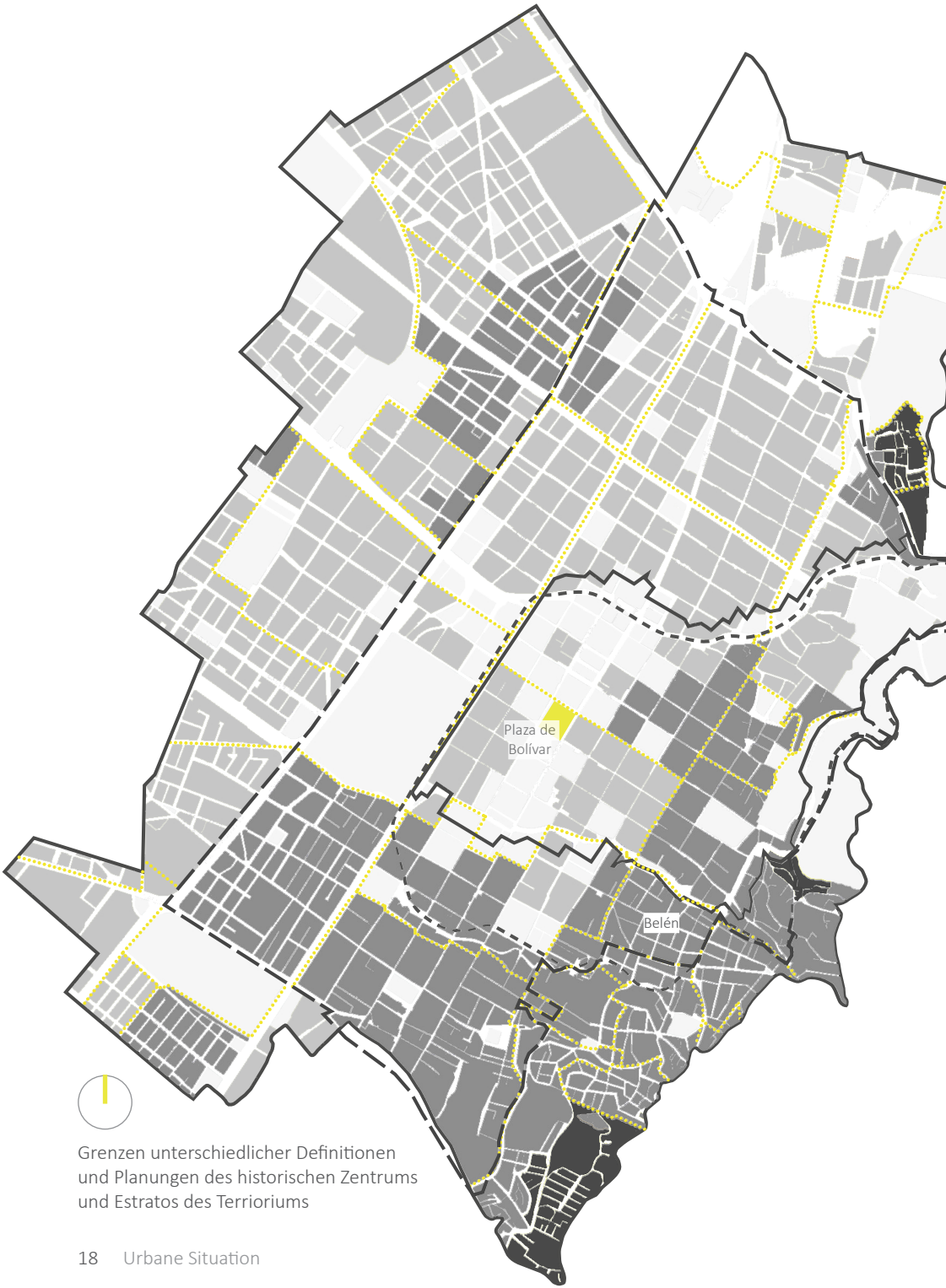
Localidades und UPZ sind in Barrios unterteilt. Die Candelaria umfasst sieben Barrios: Belén, Santa Bárbara, Centro Administrativo, La Catedral, La Concordia und Las Aguas und Egipto.

Manzana

Manzana bezeichnet einen Block, der meist von vier Straßen (meist zwei Calles und zwei Carreras) begrenzt wird und ist in dem orthogonalen Stadtgrundriss prägend.

Calle, Carrera, Transversal, Diagonal, Avenida

Der Stadtgrundriss Bogotás ist einem orthogonalen Schachbrettmuster angeordnet. Die Carreras verlaufen parallel zu der andinen Bergkette *Los Cerros Orientales* im Osten in Nord-Südrichtung. Die Calles verlaufen in Ost-West-Richtung. Ab dem Zentrum der Stadt am Fuß der Bergkette sind die Calles und Carreras in Richtung Norden und Westen und Süden aufsteigend durchnummeriert. Die Calles in südlicher Richtung werden um das Wort *Süd* und die Calles in östlicher Richtung um *Ost* ergänzt. Straßen mit dem Titel *Transversal* und *Diagonal* unterbrechen das orthogonale Raster, genauso wie Avenidas, die über mehrere Straßen hinweg das orthogonale Muster ebenfalls unterbrechen können und ihren Namen (mit der entsprechenden Nummerierung) beibehalten.



Grenzen unterschiedlicher Definitionen
und Planungen des historischen Zentrums
und Estratos des Terrioriums

Estratificación

Die sozio-ökonomische *Estratificación* (wörtlich ins Deutsche übersetzt: Schichtung) ist eine Einteilung von Wohnimmobilien, die an das öffentliche Versorgungsnetz der Stadt angeschlossen sind in *Estratos* (Schichten). Sechs *Estratos* legen die Höhe der Zuschüsse oder zusätzliche Zahlungen für häusliche Abgaben fest. Je höher der *Estrato* desto höher sind die letztendlich zu zahlenden häuslichen Abgaben für die eigene Immobilie. *Estrato* 1-3 erhalten Zuschüsse, *Estrato* 5-6 zahlen mehr Abgaben ins System. Die *Estratificación* ist gedacht als Instrument des sozialen Ausgleichs. Die Höhe des *Estratos* wird nach die äußerlichen physischen Konditionen der Immobilien und des Umfeldes bemessen und wird in Abständen aktualisiert. Die Wohnimmobilien in der Candelaria sind zu etwa 95 % *Estrato* 2 und *Estrato* 3 zugeordnet.

Wo liegen die Grenzen des historischen Zentrums?

Im alltäglichen Sprachgebrauch ist das historische Zentrum von Bogotá unter dem Namen ***La Candelaria*** bekannt. La Candelaria ist mit 183.89 Hektar die kleinste von Bogotás 20 Localidades. Sie umfasst die Barrios Las Aguas, La Concordia, Catedral, Centro Administrativo, Egipto, Belén und Santa Bárbara. In diesen Barrios wohnen heute etwa knapp 24.000 Einwohner. Der Teil des historischen Zentrum, der in einem Erlass 1963 unter dem Namen ***Sector Antiguo*** als nationales Denkmal deklariert wurde (Dekret 264), bezieht sich allerdings nur auf den nördlich der Avenida Presidencial gelegenen Teil, der Santa Barbara und Belén auslässt (vgl. Presidencia de la República de Colombia, 1963).

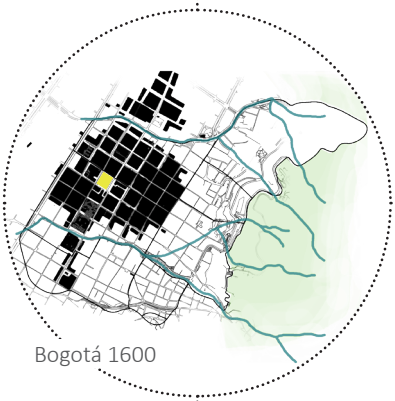
Nach einer offiziellen Definition im Einklang mit dem Instituto Distrital de Patrimonio Cultural (im Folgenden: IDPC), dem Denkmalschutzamt der Stadt, sind 2.364 Grundstücke auf einer Fläche von 137 Hektar Teil des historischen Zentrums, wovon 54 als Bienes de Interés Cultural del Orden Nacional (im Folgenden BIC), als nationales Denkmal, deklariert sind (vgl. Alcaldía Mayor de Bogotá D.C., k.A. [2]). Diese Definition umfasst Belén und Santa Bárbara, deren Ursprünge zwar auf Kirchen aus dem 16. Jahrhundert zurückzuführen sind, deren heutige Gebäude aber erst im 17. bis 19. Jahrhundert entstanden, nicht.

In einem Erlass aus dem Jahr 1994 (Dekret 678) wurden die Grenzen des zu schützenden und erhaltenden historischen Bereichs in südlicher Richtung bis zur Calle 1 erweitert, was Belén, Santa Barbara und La Cruzes miteinbezieht. (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 1994).

Der von dem ehemaligen Bürgermeister Gustavo Petro 2013 lancierte Plan de Revitalización del Centro Tradicional (im Folgenden: PRCT), (zu Deutsch Revitalisierungsplan des traditionellen Zentrums), umfasst in seiner Planung wiederum einen größeren Bereich als der des historischen Zentrums. Im sogenannten ***Centro Tradicional*** wohnen 60.000 Einwohner (0,08 % der Gesamtbevölkerung der Stadt) auf einer Fläche von 471 Hektar (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2015: 67). Das *Centro Tradicional* umfasst die Barrios des historischen Zentrums sowie Belén, Santa Barbara, Las Cruzes und El Guavio im Süden, San Bernardo, San Victorino und La Capuchina im Westen und Veracruz, La Alameda und Las Nieves des historischen Zentrums. Das *Centro Tradicional* ist auch im POT unter Artikel 348 definiert und umfasst dieselben Barrios wie in der Definition im PRCT (Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2004).

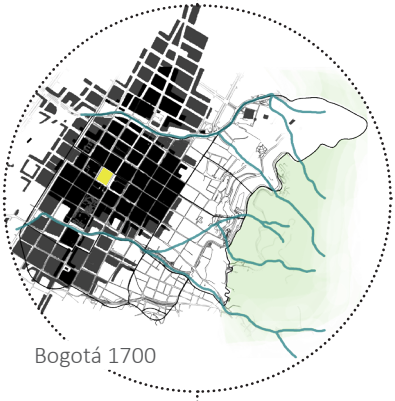
Derzeit wird unter der Regierung des Bürgermeisters Enrique Peñalosa ein Plan Especial de Manejo y Protección (im Folgenden: PEMP) ausgearbeitet. Der PEMP ist ein Instrument zur Verwaltung und zum Schutze historischer Gebiete und wird im ganzen Land angewandt. In den bisher veröffentlichen Dokumenten wird der ***Sector Antiguo*** (historische Sektor) als Interventionsraum definiert, der sich an den Grenzen des historischen Zentrums orientiert, jedoch mit einer Fläche von 152,34 Hektar ein vergrößertes Gebiet als das des historischen Zentrums umfasst. Darüber hinaus ist im PEMP ein Einflussgebiet definiert (*Area de Estudio*), das untersucht wird und 996 Hektar und 135.000 Einwohner umfasst (Instituto Distrital de Patrimonio Cultural, k. A.: 3).

Gründung Bogotás 1538



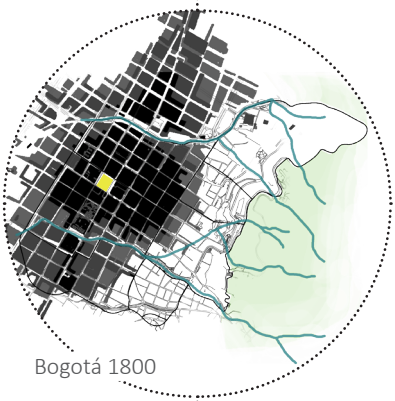
Die Flüsse im Norden und Süden begrenzen die Stadt weitesgehend...

Bogotá 1600



Die Stadt dehnt sich über die Flüsse hinweg aus...

Bogotá 1700



Die Abwanderung der Elite steht bevor...

Bogotá 1800

Wachstum der Stadt Bogotá

Das historische Zentrum im Wandel bis 1980

Die wiederkehrende Überlagerung von Interessen

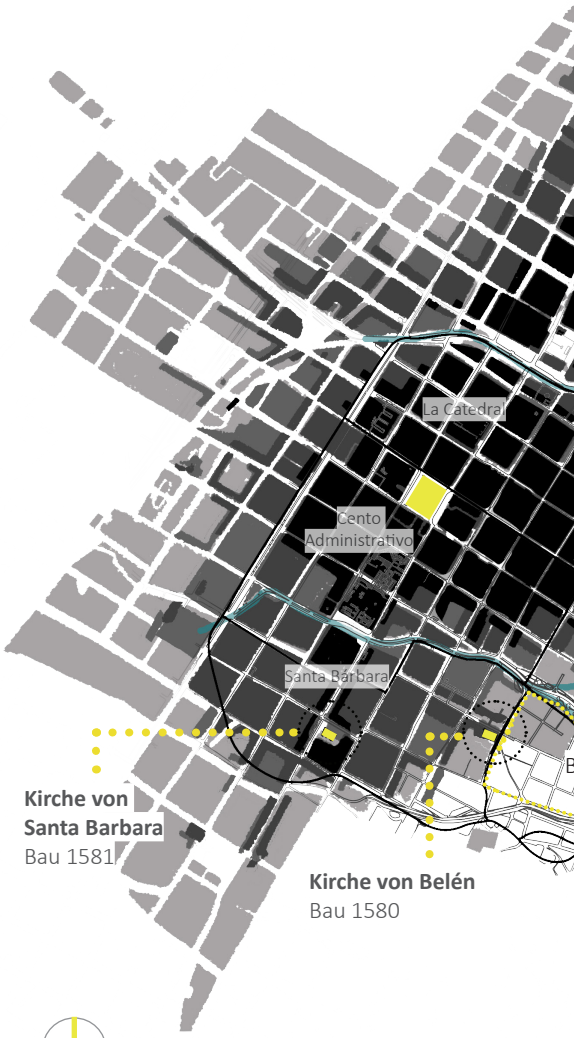
Die Stadt Bogotá wurde 1538 vom spanischen Eroberer Gonzalo Jiménez de Quesada gegründet und nach dem Vorbild der Kolonialstädte im Schachbrettmuster angelegt. Um den Hauptplatz von Bogotá, der Plaza de Bolívar[1], wurden neben den ersten Regierungsgebäuden und Gebäuden mit religiösen Funktionen auch die ersten Wohngebäude der spanischen und kreolischen Aristokratie gebaut (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 214). In dieser Zeit bildeten der Fluss San Francisco im Norden und San Agustín im Süden die Stadtgrenzen. Ein Großteil der heutigen Barrios Belén und Santa Barbara südlich des Flusses San Agustín entstanden erst im 17. bis 19. Jahrhundert. Während sich weite Teile nördlich des Flusses San Agustín in den Jahrzehnten nach der Stadtgründung entwickelten, gab es südlich des Flusses nur die Kirche von Belén und die Kirche von Santa Barbara, umgeben von einigen Gebäuden. Die Kirche von Belén wurde 1580 errichtet. Im selben Jahrzehnt entstanden einige Gebäude rund um die Kirche von Santa Barbara, westlich von Belén. Um 1700 wurden erste Gebäude um die Kirche Belén errichtet, die sich bis 1800 weiter verdichteten, jedoch nicht weiter östlich der Kirche die Berge hinauf klommen. Erst im 19. Jahrhundert wurden auch die Flächen östlich der Kirche von Belén besiedelt.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts blieb die Gegend um den Plaza de Bolívar Ort für Regierungsfunktionen, für die Verwaltung, die Akademie und für kommerzielle Funktionen (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 214). Hier residierten namhafte Familien, Oligarchen, Politiker und weitere einflussreiche Personen dieser Zeit (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 214). In der republikanischen Epoche wurde das Ensemble der Gebäude im spanischen Kolonialstil durch Wohngebäude im französischen, englischen und italienischen Stil erweitert. **Ärmere Bevölkerungsschichten** wohnten zu dieser Zeit in degradierten Gebäuden und Ranches an den

1 Früher wurder er auch auch Plaza Mayor (zu Deutsch: Hauptplatz) genannt und ist der wichtigste Platz Bogotás. Er befindet sich heute u. a. neben dem Justizpalast

Stadträndern in den heutigen Barrios Egipto, Belén, La Concordia und Las Aguas (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 215).

Gegen Ende des 19. Jahrhundert erlebte Bogotá Migrationsströme hauptsächlich durch Arbeitslose oder durch im Krieg von 1876 vertriebene Bauern aus ländlichen Gebieten Cundinamarcas und Boyacás (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 215). Dies führte zu einem raschen Bevölkerungszuwachs, der eine Neustrukturierung der territorialen Ordnung von Bogotá zur Folge hatte. Die Ankommenden hausten in Zimmern überbewohnter Wohnungen und Gebäuden oder erbauten durch Landübernahmen informelle Siedlungen (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 215). Aus Gründen der sozialen Durchmischung, der problematischen Hygienesituation in den überbevölkerten Gebieten und Unsicherheit auf den Straßen verlagerte die sozial starke Klasse in den folgenden Jahrzehnten ihren Wohnort in die Peripherie (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 215). In dieser Zeit wuchsen die ehemaligen Dörfer und heutigen



Ausdehnung der Stadt Bogotá um 1900
und Verlauf der Flüsse

Stadtteile von Bogotá Teusaquillo und Chapinero, sodass sich die besiedelten Gebiete Bogotás in Nord-Süd-Richtung entlang der Calle Real (Carrera Séptima) parallel zu der andinen Bergkette ausdehnten (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 216). Möglicherweise dominierte diese Migrationsbewegung der Elite eine modernistische Idee von neuen Wohngebäuden mit größeren Wohnräumen, umgeben von Grünflächen in Nachbarschaften mit geringer Dichte (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 216).

Auf den Verlust der Residenz der sozialen Elite folgten weitere geplante Funktionsverluste des Zentrums in den 1950er Jahren. Beflügelt von der Moderne wurden einige staatliche Einrichtungen ausgelagert und in dem Ende der 1950er bis Anfang 60er Jahre neu erbauten Centro Admisitrativo Internacional (im Folgenden: CAN), fünf Kilometer entfernt vom Zentrum an der Avenida 26, neu angesiedelt. Durch das Wachstum peripherer Wohngebiete und den Bau von Malls, Industriegebieten und Gebieten für den Finanzsektor verlor das Zentrum weiter an

Bedeutung (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 216). Parallel wurde ein Stadtentwicklungsplan implementiert, der dem Zentrum eine prioritäre Dienstleistungsfunktion auferlegte. Auf die degradierten Gebiete wurden Hochhäuser für große Firmen, den Finanzsektor, staatliche Unternehmen, Banken und kommerzielle Nutzung gebaut (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 216).

Zur selben Zeit veränderte sich die gewerbliche Struktur des Zentrums durch das Aufstreben einer rentablen gewerblichen Nutzung der mittleren und unteren Bevölkerungsschichten. Diese ließ in einigen Gebieten der Stadt, wie in der Calle 19, die Bodenpreise in die Höhe schießen und löste das hochwertigere Gewerbe und die Dienstleistungen in den neuen und alten Gebäuden erneut ab (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 216). Die dominante Nutzung des Zentrums als Einkaufs- und Handelsstandort führte unter Anderem zur Verstopfung der zu schmal angelegten Straßen, zu Müllproblemen und zur Anhäufung von informellem Verkauf auf den Straßen (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 216).

Der Aufstieg als Ort für Handel, Universität und Arbeit ging mit dem Bedeutungsverlust als Wohnort einher (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 216). Seit den 1970er Jahren bis heute hat sich die Einwohnerzahl der Candelaria um ein Drittel verringert. Der Abzug der Bewohner führte zum Verfall der Gebäude und aufgrund der niedrigen Mietpreise zur Neuansiedlung von Bevölkerungsgruppen mit niedrigem Einkommen. Ein typisches Phänomen in dieser Zeit war die Übervermietung von Gebäuden in kleinen Zimmereinheiten, die vor allem mittellose Migranten vom Land anzog (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 216).

Mit dem nationalen Gesetz von 1963 wurde die historische Substanz des Zentrums erstmals unter nationalen Denkmalschutz gestellt. Dies galt jedoch nicht für die südlich des Flusses San Agustín gelegenen Barrios Belén und Santa Barbara.

Bis heute wird in den südlichen Barrios der Candelaria von offizieller Seite von Vulnerabilität durch die Konzentration von sozialen Problemen gesprochen (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2011: 25f). Die historische urbane Struktur des Barrios Belén sei von sozialen Schichten mit geringem Einkommen besiedelt, weswegen eine Übervermietung der Gebäude vorherrsche. Darüber hinaus existieren Probleme wie Unsicherheit auf den Straßen, intrafamiliäre Gewalt und Drogenkonsum (vgl. Secretaria General, 2004: 17).

Insgesamt lässt sich feststellen, dass das historische Zentrum im Laufe seiner Geschichte insbesondere durch die Ansprüche verschiedener sozialer Schichten geprägt und überformt wurde. Das Wachstum der Stadt und der Verlust von Funktionen im Zentrum führten einerseits zu einer Dezentralisierung der Stadt und andererseits zur Rezeption von ärmeren Bevölkerungsschichten, die den Erhalt der historischen Struktur des Zentrums nicht tragen konnten. Planungen seitens der politischen Elite wirkten eigene Dynamiken der wohnhaften mittleren und unteren Einkommensschichten entgegen. Der voranschreitende Verfall der Gebäude und die Präsenz infrastruktureller und sozialer Probleme verstärkten den Prozess des Abgangs der Wohnbevölkerung.

Gleichzeitig ziehen sich Tendenzen einer sozioökonomischen Segregation durch die Geschichte des historischen Zentrums. Die Barrios Belén und Santa Barbara wurden seit jeher durch die geografische Begebenheit des Flusses San Agustín und später durch den Verlauf der Avenida Presidencial vom nördlich gelegenen Teil der historischen Altstadt getrennt. Mit der Abwanderung der elitären Schichten in Richtung Norden baute sich ein Einkommensgefälle in Richtung Süden auf (vgl. Sarmiento Rojas, 2017: 48). Die Marginalisierung der Barrios südlich der Avenida Presidencial spiegelt sich auch in dem 1963 erlassenen Gesetz wider, dass nur den nördlichen Teil der Candelaria als nationales Denkmal deklarierte, und in Folge dessen der südliche Teil der Candelaria Ort strukturerneuernder Planungen in den darauffolgenden Jahrzenten wurde.

Zeichnung Le Corbusier: Plan Director 1950

Zurück ins Zentrum? Ein Blick auf jüngere Stadtentwicklungsprozesse

Das historische Zentrum von Bogotá, das einst das gesamte Stadtgebiet umfasste, macht heute nur noch etwa 0,4 % des Stadtgebietes aus (vgl. Alcaldía Mayor de Bogotá D.C., 2018). Auch von der einstigen Bedeutung als Wohnort insbesondere der urbanen Elite ist nicht mehr viel übrig. Und doch zeigt sich seit geraumer Zeit ein Interesse an einer Revitalisierung des Zentrums im Sinne einer erneuten Konsolidierung des Zentrums als Wohnstandort und der Wiederaufwertung des kulturellen Erbes, was sich in Planungen, politischen Leitbildern, gesetzlichen Verankerungen und sozialen sowie marktwirtschaftlichen Dynamiken widerspiegelt.

Stadterneuerung

Nach Vargas-Moreno rechtfertigt der Verfall des historischen Zentrums und der Abgang der Wohnbevölkerung von Bogotá seit den 1980er Jahren Interventionen der Stadterneuerung im historischen Zentrum (vgl. Vargas-Moreno, 2017: 4f). Das steigende Interesse am Zentrum seitens der Stadtverwaltung Bogotás äußert sich in den zahlreichen Stadterneuerungsplanungen. Die Jahrzehnte andauernde Debatte über die Notwendigkeit von Stadterneuerungsprojekten im Zentrum hat für Pérez Fernández ihren Charakter über die Jahre hinweg hin zu dem Gedanken der Inklusion und Partizipation der Bevölkerung des Zentrums geändert (vgl. Pérez Fernández, 2015: 21).

Mit dem Plan Ciudadela del empleado wurde 1947 der Abriss von 20 *Manzanas* und der Neubau von etwa 10.000 Wohnungen geplant, jedoch nie umgesetzt. Auch die im Plan Director enthaltene Vision für den Plaza de Bolívar, entworfen durch Le Corbusier von 1950 im Sinne des Bauens in die Höhe, wurde nicht umgesetzt. Für Pérez Fernández liegt dieser Ära der Gedanke eines Neubaus der Stadt im Sinne der Moderne zu Grunde, der gleichzeitig die Vertreibung unerwünschter Nutzungen im Blick hatte (vgl. Pérez Fernández, 2015: 22).

CENTRO CIVICO im Zentrum von Bogotá entworfen von Le Corbusier

Entwurf der NUEVA SANTA FÉ und der tatsächlich gebaute Teil

Fassadenüberreste des Barrios Santa Barbara, im Hintergrund ein Gebäude der NUEVA SANTA FÉ

Im Angesicht von Migration aus ländlichen Gebieten in den 1960er Jahren nach Bogotá drehte sich der Diskurs der Stadterneuerung zum ersten Mal um die Errichtung von Sozialbauwohnungen (vgl. Pérez Fernández, 2015: 24). Von politischer Seite stellten Stadterneuerungsprogramme im Zentrum von Bogotá in dieser Zeit einen Ausgleich des ansteigenden Wohnungsdefizits dar und reagierten auf das periphere Stadtwachstum durch Binnenmigranten (vgl. Pérez Fernández, 2015: 24).

Im Zuge des Stadterneuerungsprojektes La Nueva Santa Fé wurden zwischen 1980 und 1997 große Teile des Barrios Santa Barbara vollständig abgerissen und durch einen neuen Gebäudekomplex mit Wohnungen und mehreren Institutionen, entworfen vom kolumbianischen Stararchitekten Rogelio Salmona, ersetzt.

Ab Ende der 1980er Jahre sprach man zum ersten Mal vom öffentlichen Raum als entscheidendes Konzept für die urbane Politik (vgl. Pérez Fernández, 2015: 26). Im Angesicht von Unsicherheit, Verkehrskollaps und der Verwahrlosung des öffentlichen Raumes lancierte die Regierung unter dem Bürgermeister Julio César Sánchez (1986-1988) einen Plan für das Zentrum, in dem die Wiederbelebung des öffentlichen Raumes als Basis für die integrale Stadterneuerung des Zentrums vorgesehen war (vgl. Pérez Fernández, 2015: 26). In den neunziger Jahren wurde auf das Barrio Santa Inés, das von sozialen Problemen und Kriminalität geprägt war, die Konstruktion eines neuen Stadtparks dem Parque Tercer Milenio realisiert.

Der Parque Tercer Milenio im Bau 2002: Überreste des Barrios Santa Inés

Der fertiggestellte Parque Tercer Milenio 2015

TRANSMILENIO Bogotá: Bus-Rapid-Transit mit separaten Fahrspuren

In der ersten Amtszeit des aktuellen Bürgermeisters Enrique Peñalosa (1998-2000) wurde ein System des Bus-Rapid-Transit mit separaten Fahrspuren für moderne Busse, der TRANSMILENIO, eingeführt, welcher alte, kleine und privat betriebene Busse ersetzen sollte.

Trotz einer Reihe unausgeführter oder nur teilweise ausgeführter Planungen im Zentrum von Bogotá haben die Projekte der Stadterneuerung in Bogotá in den letzten zwei Jahrzehnten nicht nur enormen Einfluss im öffentlichen und privaten Sektor gewonnen, sondern wurden auch rechtlich verankert, um die Realisierung der Projekte zu garantieren (vgl. Vargas-Moreno, 2017: 12) .

Kulturerbe

Neben der Stadterneuerungsdebatte erlebte auch das Kulturerbe historischer Stadtzentren in Lateinamerika teilweise seit dem 19. Jahrhundert Wellen der Aufmerksamkeit (vgl. Hiernaux, González Gómez, 2015: 112). Seit Mitte des 20. Jahrhunderts wurden in Kolumbien gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, um den Schutz und Erhalt des historischen Kulturerbes zu garantieren. In den letzten Jahrzehnten erhielt der Schutz des Kulturerbes, insbesondere in den das Zentrum betreffende politischen Planungen Einzug.

Renoviertes Gebäude für den Dreh einer Telenovela im Barrio Belén

Verfallendes Gebäude im Barrio Belén

Darüber hinaus erhält das Kulturerbe durch den seit einigen Jahrzehnten aufstrebenden Tourismus in historischen Stadtzentren eine weitere Bedeutung (vgl. Hiernaux, González Gómez, 2015: 111). Die Frage was genau zu schützen ist und was als Kulturerbe definiert ist, wird nach Hiernaux und González Gómez von dominanten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Gruppen beantwortet (vgl. Hiernaux, González Gómez, 2015: 112). So kam es beispielsweise beim Bau des Stadterneuerungsprojektes La Nueva Santa Fé zum Abriss historischer Bausubstanz des Barrios Santa Barbara, in dem unter anderem Gebäude aus dem 17. und 18. Jahrhundert standen (vgl. Sarmiento Rojas, 2017: 92).

Immobilienmarkt

Um den Prozess der Suburbanisierung der Stadt zu kontrollieren, wird im Artikel 1 des POT von 2004 die effiziente Nutzung des Bodens im Zentrum festgeschrieben. Darüber hinaus ist im Artikel 63 die Konsolidierung des Zentrums festgelegt, weshalb Investitionen im Zentrum gefördert werden (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2004).

BD Bacata

Nueva Santa Fé

Mitte bis Ende des 20. Jahrhunderts herrschte eine Tendenz neue Immobilien im Zentrum von Bogotá zu bauen. Federico Pérez Fernández spricht in diesem Kontext von einer Rückeroberung des Zentrums durch den Immobilienmarkt zwischen 1960 und 1980, der die Wiederbevölkerung des Zentrums zum Ziel hatte (Pérez Fernández, 2015: 21). Immobilienprojekte wie unter Anderem der Wohnkomplex Gonzalo Jimenez de Quesada im Barrio (1970er Jahre) im Barrio Las Aguas und der Gebäudekomplex La Nueva Santa Fé (1980er bis 1990er Jahre) im Barrio Santa Barbara zogen Bevölkerungsschichten mit höherem Einkommen an. Seit den 1980er Jahren wurden im historischen Teil des Zentrums keine größeren Immobilienprojekte mehr umgesetzt (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 219). In der unmittelbaren Umgebung des historischen Zentrums jedoch wurden weitere Wohnbauprojekte wie die Hochhäuser und höchste Gebäude Bogotás mit 67 Stockwerken BD Bacatá (fertiggestellt 2016) umgesetzt oder befinden sich in Planung (u. A. Triángulo de Fenicia, Estación Central). Die Investitionen im Rahmen von Stadterneuerungsprojekten und die

Gonzalo Jimenez de Quesada

Das letze bewohnte Gebäude in einem Teilgebiet des Proyecto Ministerios

Programme zum Schutz des historischen Bausubstanz führten zu einem enormen Anstieg des Wertes der Immobilien in der Candelaria. Zwischen 2010 und 2017 hat sich der Preis pro Quadratmeter von Apartments im Zentrum laut dem Portal metrocuadrado.com mehr als verdoppelt (vgl. metrocuadrado.co, 2018)

Resistenz

Als Reaktion auf die anhaltende Welle von Stadterneuerungsprogrammen, der Entwicklung von Immobilienprojekten und das Übergehen des Schutzes der materiellen und immateriellen Kulturerbes im Zentrum zeichnet sich die Formierung von Resistenzpraktiken von Anwohnern und traditionellen Arbeitenden im historischen Zentrum ab. Nach der Bekanntmachung der Pläne des Proyecto Ministerios, Regierungsfunktionen vom CAN zurück ins Zentrum zu verlagern und dafür einige *Man-*

Stadterneuerungsprojekt zur Rückverlagerung
von Regierungsfunktionen ins Zentrum:
Proyecto Ministerios

Überreste eines Plakats in einem Teilgebiet des Proyecto Ministerios: *El Centro NO se vende*

zanas im Umfeld des Präsidentenpalast abzureißen, setzten sich in der Bewegung *El Centro NO se vende* (zu Deutsch: Das Zentrum erkauft man nicht) einige Anwohner und Besitzer traditioneller Läden, die Kleidung für das kolumbianische Militär herstellen, seit 2013 zur Wehr. Der Bewegung gelang es nur geringfügig mediale Aufmerksamkeit zu erlangen (vgl. El Tiempo, 2013), währenddessen seit geraumer Zeit mit dem Abriss begonnen wurde.

In den jüngeren und weiter zurückliegenden Stadtentwicklungsprozessen sind Hinweise zu finden, dass in sozialen Bewegungen, Gesetzen, politischen Leitbildern und wirtschaftlichen Dynamiken unterschiedliche Ideen und Vorstellungen vom historischen Zentrum von Bogotá enthalten sind.

In dieser Betrachtung wird deutlich, dass mehrere Imaginarios miteinander in Konflikt stehen. Durch die Geschichte der Stadt ziehen sich Interessenskonflikte sozialer Gruppe und Verdrängungsprozesse von verschiedenen Bevölkerungsschichten aus ihrem Wohnumfeld. Den Verdrängungsprozessen, die sich in den letzten Jahrzehnten abzeichneten, liegt die Vorstellung einer Revitalisierung des historischen Zentrums im Sinne einer Aufwertung als Wohnnutzung und der Aufwertung des kulturellen Erbes zu Grunde. Angekurbelt von politischen Leitbildern, marktwirtschaftlichen Dynamiken und gesetzlichen Verankerungen scheint dieses Imaginario ein Machtgefälle zu anderen existierenden Imaginarios aufzubauen.

Auf den nächsten Seiten folgt eine theoretische Annäherung an urbane Imaginarios, die wesentlich für das methodische Vorgehen und die Struktur der empirischen Arbeit sind.

Urbane Imaginarios

Eine theoretische Annäherung

Und dabei wird deutlich, dass vieles in unserem Verhalten seinen Ursprung im lmaginario hat, nicht in empirischen oder statistischen Verifizierungen.

Nestor García Canclini

Imaginarios

Der Terminus *Imaginario* stammt aus dem Spanischen und bedeutet als Adjektiv ins Deutsche übersetzt *erdacht*, *erfunden* oder auch *unwirklich*. Das spanische Verb *imaginar(se)* hingegen kann mit *sich vorstellen* aber auch mit *vermuten* übersetzt werden. Sowohl diese Übersetzungen als auch die Übersetzung des Nomens, also *das Imaginäre* oder *die Imagination* ist nicht gleichbedeutend mit der Konnotation des Konzeptes Imaginarios, das aus der lateinamerikanischen Stadtforschung stammt.

Der Bedeutungszuwachs der Forschung nach Imaginarios in der lateinamerikanischen Stadtforschung geht Hand in Hand mit der wachsenden (gefühlten) Unsicherheit in urbanen Räumen, Stadtmigration, das sich verändernde Rollenmodell von Mann und Frau, also insgesamt mit der steigenden Komplexität städtischer Interaktionen (vgl. García Canclini, 2007, 93). Richtungsweisende Beiträge lieferten unter anderem Armando Silva (Imaginarios Urbanos, 1992) und Nestor García Canclini (Imaginarios Urbanos, 1997), die den Fokus der Stadtforschung von räumlich-funktionalen Betrachtungen auf eine sozio-kulturelle, anthropologische Ebene rückten, genauer gesagt auf die Wirkmacht sozial-geteilter Vorstellungen.

Im Angesicht der Problematik der „(Un-)übersetzbarkeit von Konzepten" haben Anne Hufschmid und Kathrin Wildner in ihrem deutschsprachigen Beitrag zur „Stadtforschung aus Lateinamerika" eine knappe Definition des Begriffes Imaginario verfasst (Huffschmid, Wildner, 2013: 23). Der Begriff Imaginario sei nicht einfach mit dem Imaginären zu übersetzen, sondern „bezeichnet ein Konzept [...], um die Wirkmächtigkeit sozialer Imagination zu beschreiben, in denen Erfahrung und Wahrnehmung sich mit Repräsentationen, Diskursen und Erzählungen zu einer kompakten `Vorstellung´ bündeln, die wiederum auf gesellschaftliches Leben zurückwirkt" (Huffschmid, Wildner, 2013: 23).

Wahrnehmung und Symbolik

Menschen sind die einzige Spezies auf der Erde, die es geschafft hat, ihre räumliche Umwelt nach ihren Maßstäben zu konzipieren und zu gestalten (vgl. Tuan, 1990: 13). Die bewusste Evaluation zwischen der Wahrnehmung der Umwelt und der Verarbeitung des Wahrgenommenen lässt Bilder unserer Umwelt in unseren Köpfen entstehen (vgl. Hiernaux, 2012: 9). Beschrieben wird die Konstruktion von Imaginarios meist mit der symbolischen Repräsentation mit der wir Wahrgenommenes bewerten (vgl. Hiernaux, 2006: 29; Silva, 2006: 95f). In Anbetracht von Yi-Fu Tuans These, dass Menschen über ihren Sehsinn, am meisten wahrnehmen (1990: 6) spielen visuelle Vorstellungen eine große Rolle. Unsere Gedankenwelt wird gleichzeitig von Bildern und Wörtern bestimmt (vgl. Hiernaux, 2012, 9). Für Daniel Hiernaux werden Imaginarios in einem Komplex aus Figuren, Formen und Bilder konstituiert (vgl. Hiernaux, 2006: 29). Nach Armando Silva ist die Imaginario Forschung nach Peirce Ordnung der drei großen Disziplinen (1. die Ästhetik, 2. die Ethik, 3. die Logik) in die Erste einzuordnen, die Ästhetik (vgl. Silva, 2016: 86). Die Wahrnehmung von Menschen folge keiner logischen, rationalen Argumentationskette, sondern basiere auf ästhetischen Urteilen und auf ihren Gefühlen (vgl. Silva, 2016: 86).

Die soziale Dimension des Subjektiven

Basierend auf individuellen Erfahrungen, die immer sozial interpretiert werden (vgl. Hiernaux, 2006: 30), werden Vorstellungen durch institutionelle Rahmenbedingungen und den intersubjektiven Austausch kollektiv konstituiert (vgl. Hiernaux, 2012: 91).

Imaginarios sind für mich kollektive Repräsentationen von Situationen bestehend aus Bildern, Formen, Wörtern und Gefühlen.

Über die Produktion von Raum

Nach Nestor García Canclini sind Imaginarios ausschlaggebend für unser Verhalten (vgl. García Canclini, 2013: 39) Anzuerkennen, dass unser Verhalten in der Produktion des urbanen Raumes wirkt, setzt ein relationales Raumverständnis voraus. Raum ist demnach kein Behälter, der mit Nutzungen gefüllt wird (vgl. Lefebvre, 1974), sondern wird in der relationalen Anordnung von Akteuren, Aktanten und Praktiken produziert und stets reproduziert.

Nach Henri Lefebvre ist Raum sowohl Form als auch Handlung und Denkweise (Lefebvre 1990). Neben der physischen (Form) und sozialen Dimension (Handlung) kommt also die Dimension der Vorstellung (Denkweise) von dem Raum hinzu, die in seine Produktion einwirkt.

In Lefebvres triadischer Unterteilung von Raum in „perceived space", „conceived space" und „lived and endured space" oder „spaces of representation" zieht sich der Gedanke, dass Raum immer sozial produziert wird (Ronneberger, 2008: 137). In jedem der drei Ansätze, wird nach der Wahrnehmung des Raumes und die Symbolhaftigkeit mit der wir den Raum wahrnehmen sowie ihn einordnen und abbilden gefragt.

Dem im Alltag durch die Vermittlung von Bildern und Symbolen wahrgenommenen Raum („lived and endured space"), werden durch seine Nutzer Bedeutungen zugeschrieben. Der „conceived spaces", der durch Wissen um den Raum, Codes und Zeichen geformt wird, verweist auch auf Repräsentationen von Raum, die von Planern und Architekten genutzt werden, um ihn zu verwalten und zuordnen. Die Bildhaftigkeit und die Symbolik in der Verarbeitung des Erlebten im gelebten Raum und den Repräsentationen von Raum stellen die theoretische Grundlage für die Produktion von Imaginarios und die Wirkmacht von Imaginarios auf die Produktion des Raumes.

Interkulturalität und die Überlagerung von Imaginarios

Die heterogene Materialität der Städte der Gegenwart, die insbesondere die rapide gewachsenen Städte Lateinamerikas beschreibt, in der sich unterschiedliche Zeitlichkeiten im urbanen Raum wiederfinden (siehe auch *multitemporäre Heterogenität*, Néstor García Canclini), ist das unfertige Produkt und Zeugnis einer kulturellen Heterogenität, die lateinamerikanische Stadtgesellschaften charakterisiert. Neben Segregationstendenzen und ausgeprägten Territorialitäten sind lateinamerikanische Städte auch durch konfliktbehaftete Verhandlungen von unterschiedlichen Ansprüchen, Nutzungen und Bedeutungszuschreibungen im öffentlichen Raum geprägt (vgl. Huffschmid, Wildner, 2013: 10). Durch die Verhandlungen überlagern sich Unterschiedlichkeiten im urbanen Raum und produzieren eine vielschichtige Interkulturalität. Die Auseinandersetzung mit Interkulturalität statt mit Verschiedenheit markiert für García Canclini die „theoretische Wende in der Anthropologie" (vgl. Garcia Canclini, 2013: 38). Verschiedenheit werde in unseren Gesellschaften „hinter Mauern oder hinter einer Sprache […] kultiviert" (Garcia Canclini, 2013: 38). Entscheidend sei jedoch das wir im alltäglichen Leben mit *dem Verschiedenen* interagieren (vgl. Garcia Canclini, 2013, 38). Zwischen Segregation und Interaktionen mit *dem Anderen* überlagern sich zusammen mit unterschiedlichen Kulturen auch unterschiedliche Imaginarios, die miteinander in Konflikt stehen können (vgl. Hiernaux, 2007: 24f) und die durch die Konfrontation mit anderen Imaginarios und durch Interaktionen im alltäglichen städtischen Leben stets neu verhandelt werden (vgl. Hiernaux, 2006: 30).

Urbane Imaginarios

Im Hinblick auf die Auseinandersetzung mit der sozialen Produktion des Raums und der Interkulturalität in Städten der Gegenwart, wirken verschiedene Imaginarios in vielschichtiger Überlagerung auf den urbanen

Raum. Imaginarios sind kollektive Vorstellungen, sozialgeteilte mentale Konstruktionen (vgl. Hiernaux, 2006: 30f), die sich auf den materiellen Raum auswirken und durch ihn reproduziert werden (vgl. Hiernaux, 2006,:31). In der Interkulturalität der gegenwärtigen Städte entfalten sich überlagernde Imaginarios eine enorme Wirkmacht auf die Verhandlung der Produktion des urbanen Raumes.

Armando Silva beschreibt Imaginarios mit der Metapher eines Filters durch die wir die Stadt betrachten (vgl. Silva, 2017: 335). Um diesen Filter zu verstehen, stelle ich mir folgende Fragen: Wie sieht der Filter oder die Brille aus, mit der eine Gruppe von Menschen Räume wahrnimmt und in einen Bedeutungszusammenhang stellt? Welche Bilder, Formen, Wörter und Gefühle komponieren die Imaginarios?

Imaginarioforschung

Imaginarios sind weder Lügen noch Geheimnisse und obwohl sie nicht definitiv die Realität beschreiben, die empirisch belegbar oder durch Statistiken und Prognose als wahrscheinlich gelten, sind es soziale Wahrheiten (vgl. Silva, 2006, 97). Sie bieten einen interpretativen Zugang zur Stadtforschung, der die „Simplifizierung der demographischen, ökonomischen und soziologischen Studien [überwindet]“ (Garciá Canclini, 2013: 38).

Daniel Hiernaux wirft auf, dass die Erforschung von urbanen Imaginarios auf zwei Ansätzen basiert: die Forschungen, die sich mit dem gelebten urbanen Raum beschäftigen und die, die sich auf Repräsentationen der Stadt fokussieren (vgl. Hiernaux, 2007: 23), die einen Einfluss auf den politischen Diskurs auf einer gesamtgesellschaftlichen Ebene und schlussendlich eine Wirkung auf öffentliche Interventionen haben (vgl. Hiernaux, 2007: 26). Weiter legt er dar, dass eine wichtige Aufgabe darin bestehe, eine Brücke zwischen den beiden Ansätzen zu schlagen (vgl. ebd.).

Die Wirkmacht von Urbanen Imaginarios in Bezug auf die Produktion von Raum macht sie also zu einem wichtigen Aspekt anthropologischer Stadtforschung.

Um Imaginarios zu verstehen, muss die zeiträumliche Komponente der Imaginarios betrachtet werden, welche die Imaginarios prägt (vgl. Hiernaux, 2006: 31). Welche zeitlichen und räumlichen Situationen wirken auf die Produktion von Imaginarios und wie werden sie durch die Imaginarios überformt? Zeitliche und räumliche Aspekte, die Teil eines Imaginarios sind, werden zu Aktanten, denen eine Wirkung auf unser Handeln und auf die Produktion von Imaginarios innewohnt (vgl. Hiernaux, 2012: 93). Gleichwohl wirken Imaginarios als Motoren für die materielle Transformation des Raums (vgl. Hiernaux, 2006: 31). Neben der wechselseitigen Wirkung zwischen der zeiträumlichen Dimension und den Imaginarios, werden Imaginarios in der Konfrontation mit anderen Imaginarios und in der permanenten alltäglichen Interaktion dekonstruiert und rekonstruiert (vgl. Hiernaux, 2006: 30). Die *fragilen* Imaginarios befinden sich also permanent in einem Prozess der Konstruktion-Dekonstruktion-Rekonstruktion (vgl. Hiernaux, 2006: 30), welcher eine Determinierung eines konkreten Zeitpunktes oder einer spezifischen räumlichen Begebenheit, wodurch die Imaginarios erstmalig produziert werden, unmöglich macht. Der Anspruch der Imaginarioforschung ist vielmehr Momentaufnahmen von Imaginarios festzuhalten und die Imaginarios in ihrer zeiträumlichen Dimension zu beschreiben.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Imaginarioforschung ist neben der zeiträumlichen Dimension, die subjektive und soziale Dimension der Imaginarios. Die Akteure, der „imaginador“ (Hiernaux, 2012: 90f), der eine (zeiträumlich definierte) Situation in einen Bedeutungszusammenhang stellt, rückt dabei in den Vordergrund. Um die Akteure zu identifizieren stellt sich zunächst die Frage ob, der gelebte Raum oder die Repräsentationen von Raum (vgl. Lefebvre, 1974) im Vordergrund der Forschung stehen.

Gerät der gelebte Raum unter die Lupe, so werden Akteure in ihrem Alltag betrachtet. Alltäglichen Praktiken im urbanen Raum sowie die Erfahrungen der Akteure im urbanen Raum und die gegebenen gesellschaftlichen und institutionellen Werte und Rahmenbedingungen (re-)produzieren Imaginarios und sind hier zentraler Gegenstand der Forschung (vgl. Hiernaux, 2012: 91, 93f).

Repräsentationen von Raum können Spuren von existierenden Imaginarios sein oder einen Beitrag für die Produktion von bestimmten Imaginarios leisten. Für Daniel Hiernaux ist eine zentrale Frage, welche sozialen Gruppen es schaffen, ihre Repräsentationen und Imaginarios in den politischen Diskurs auf einer gesamtgesellschaftlichen Ebene zu übertragen, die schlussendlich eine Wirkung auf öffentliche Interventionen haben (vgl. Hiernaux, 2007: 26). So legt die Betrachtung von Repräsentationen die Frage nahe, welche Akteure auf die Produktion von Repräsentationen eines urbanen Imaginarios einwirken und es so reproduzieren und einerseits mit anderen Imaginarios in Konflikt bringen und andererseits ein Machtgefälle aufbauen.

Die dargestellten Gedanken zur Theorie urbaner Imaginarios fließen in das im nächsten Kapitel folgende Forschungsdesign dieser Arbeit ein.

Forschungsdesign

Forschungsinteresse und -fragen

Im Kontext der theoretischen Annäherung an urbane Imaginarios und der Befassung mit der urbanen Situation im Zentrum von Bogotá interessiert mich, Wirkmächte *urbaner Imaginarios* auf das historische Zentrum, am Beispiel des Barrios Belén, aufzuschlüsseln, nachzuzeichnen und abschließend in Beziehung zu einander zu setzen. Da Imaginarios immer auf einer physischen und einer mentalen Ebene produziert und reproduziert werden, nähere ich mich den Imaginarios an, in dem ich die Beschaffenheit der Räume mit Praktiken und Erfahrungen der Akteure der Imaginarios in Bezug setze.

Um dem Forschungsinteresse nachzugehen stelle ich mir folgende Forschungsfragen:

1. Welche Imaginarios werden in Relation mit der räumlichen Beschaffenheit von welchen Akteuren (re-)produziert und wirken auf den Raum zurück?

2. Welche Praktiken und Erfahrungen der Akteure des Imaginarios im urbanen Raum wirken in die Produktion von Imaginarios ein?

3. Welche Wirkmacht entfalten Repräsentationen von Imaginarios und in welchem Verhältnis stehen sie zu anderen Imaginarios?

Methodisches Vorgehen
Urbanen Imaginarios auf der Spur

Imaginarios zu erforschen birgt ein fundamentales Hindernis: Sie sind **unsichtbar** (vgl. Silva, 2016: 89). Es sind mentale Konstruktionen in den Köpfen der Akteure, die abhängig von der zeiträumlichen Dimension produziert werden und sich wieder auf sie auswirken (vgl. Hiernaux, 2006: 30f). Wie ich in der theoretischen Annäherung an urbane Imaginarios beschrieben habe, sind neben dem Raum und dem „imaginador" (vgl. Hiernaux, 2012: 90f) selbst, bietet das Symbolische in Form von Repräsentationen von Imaginarios Zugang zur Wahrnehmung und zum Bewusstsein und somit zu der Forschung nach Imaginarios (vgl. Silva, 2006: 95f, 104).

Um herauszufinden welche Imaginarios auf das Territorium des Barrios Belén wirken, begab ich mich, meine eigene Position als Forscherin und mein eigenes Imaginario reflektierend, **ins Feld** (Lindner, 1981: 51). Teilnehmend beobachtete ich den urbanen Raum, führte spontane Gespräche mit Einwohnern des Zentrums und anderen Gebieten Bogotás und versuchte keine zu sehr Druck aufbauende Fragen zu stellen, denn ich suchte den Zugang zu den Imaginarios der Menschen. Aus persönlicher Erfahrung wusste ich, dass in Kolumbien, mit einem Anliegen direkt rauszurücken nicht zum höflichen Ton gehört, wie es vielleicht in Deutschland noch eher akzeptiert wird. Ich ließ mich von meinen Gesprächspartnern durch das Gespräch führen, versuchte zunächst ein *möglichst normales Gespräch* zu führen, fragte an bestimmten Stellen nach und überließ sie dann wieder ihrem Redefluss, sodass meine Gesprächspartner die Gesprächsthemen aufwerfen konnten, die sie beschäftigen und auf die ich zu einem späteren Zeitpunkt genauer eingehen konnte (vgl. Horner, 1993). Im Sinne Jonas Füllners Ausführungen zur aktivistischen Stadtforschung, fokussiere ich mich nicht losgelöst von meinem politischen Interesse nur auf mein Forschungsinteresse (vgl. Füllner, 2014: 86f). Im Angesicht der von statten gehenden Verdrängungsprozesse als sozialer Konflikt, stellte der Kontakt zu einer kulturellen Stiftung im Barrio Belén, der Casa Bakatá, einen Einstieg in einen Prozess dar, der von stadtpolitischen Veränderungen und sozialer Resistenz auf der Ebene des Barrios geprägt war (vgl. Füllner, 2014: 87). Ich ließ mich von Einwohnern durch das Barrio führen

oder begleitete sie auf ihren alltäglichen Wegen und bei Aktivitäten, um, in dem ich alltägliche Praktiken beobachtete und von Erfahrungen der Menschen erfuhr, Zugänge zu Imaginarios zu finden.

Meine Erkenntnisse hielt ich stets in einem Forschungstagebuch fest, um sie anschließend zu reflektieren und zu verknüpfen. Es folgten Interviews mit ausgewählten Akteuren, die das Forschungsmaterial erweiterten.

Durch das mehrmalige Betreten und Verlassen des Feldes und der kontinuierlichen Reflektion des Motivs meiner Forschung, habe ich unterschiedliche Imaginarios, die auf das Territorium des Barrios Belén wirken, **aufgespürt**.

Um diese **Spuren** der Imaginarios aus dem gelebten Raum sicht- und greifbar zu machen, wurden sie in einem Aufarbeitungsprozess des Feldforschungsmaterials materialisiert und analysiert (transkribierte Tonaufnahmen von Interviews und informellen Gespräche, schriftliche Umfrage, Feldtagebucheinträge über teilnehmende Beobachtungen) **oder** bereits materialisierte Spuren in Repräsentationen der Imaginarios (Flyer, Internetseiten, Dokumente) analysiert. Mit dem Ziel die Spuren freizustellen und Verweise auf unterschiedliche Imaginarios herauszuarbeiten und neu zu ordnen, wurden die Spuren zerlegt. Textliche Spuren wurden mithilfe der *Grounded Theory* analysiert, die erlaubt, in einem repetitiven Bearbeitungsprozess, Aussagen aus dem Material abzuleiten (vgl. Strauss, Hildenbrand, 1994). Beim Entzerren der Informationsdichte einer visuellen Spur werden ihre Bestandteile freigestellt und neu geordnet, um so Themen zu abzuleiten.

Die zerlegten Spuren funktionierten als Fundus, die auf ein oder mehrere Imaginarios verweisen. Das zentrale Ziel dieser Forschungsarbeit ist es, die wirkenden **Imaginarios aufzuschlüsseln und darzustellen**, in dem die Spuren aus dem Fundus mit der Brille der unterschiedlichen Imaginarios ausgelegt werden. Um das Bilder-Formen-Worte-Gefühle-Bündel der

Imaginarios darzustellen, wird eine **diagrammatische Form der Darstellung** gewählt, in der das Material (Zitat, Bild, abstrahierte Grafik) selbst Sprechen soll. Die Perspektive der gewählten Darstellung soll die der *imaginadors* wiederspiegeln. Dabei ermöglicht bei der Betrachtung von Alltagswelten auch der Blick von oben, einen Überblick über übergeordnete Zusammenhänge zu geben, die den Menschen auch wenn sie ihren Alltag aus der Perspektive des menschlichen Maßstabs denken, durchaus bewusst sind.

Unter der Brille des Imaginarios werden die räumliche Beschaffenheit einer konkreten urbanen Situation und der Hintergrund der Akteure des Imaginarios in Relation gesetzt. Die Wirkmacht räumlicher Objekte auf Handlungen und Imaginarios der Akteure lässt sie zu Aktanten und somit zu aktiven Bestandteilen relationaler Netzwerke der Raum- und Imaginarioproduktion werden (siehe hierzu Hiernaux, 2012: 93; Law, 2011).

Die **räumliche Beschaffenheit des urbanen Kontextes**, auf den die Spuren hinweisen wird auf zwei Ebenen betrachtet. Zum einen wird seine Konfiguration, seine materielle Gestaltung und seine Morphologie beschrieben und zum anderen wird der Raum in seiner zeitlichen Transformation beleuchtet, um Auswirkungen von Veränderungsprozessen auf das heutige Imaginario der Akteure aufzudecken (siehe dazu Hiernaux, 2012; Hiernaux, 2006).

Auch wenn die Forschung nach Imaginarios eine qualitative Forschung voraussetzt, können sozio-ökonomische Daten, wie beispielsweise Statistiken in die Forschung mit einbezogen werden (vgl. Silva, 2016: 92f). Der Vergleich von wahrgenommenen Entwicklungen und realen oder errechneten und wahrscheinlichen Entwicklungen kann Erkenntnisse über Imaginarios erzeugen (vgl. García Canclini, 2007: 94f).

Die sozialräumliche Entwicklung einer urbanen Situation wird neben Statistiken auch im Kontext ihrer politisch-administrativen, wirtschaftlichen

und rechtlichen Rahmenbedingungen betrachtet, die maßgebend auf die Konfiguration und Transformation von Räumen wirken.

Mich interessiert in dieser Forschungsarbeit sowohl existierende materielle **Repräsentationsobjekte** als Spuren von Imaginarios heranzuziehen und gleichwohl im **gelebten Raum** nach Imaginarios zu forschen. Die zweite Methode stellt für mich eine Möglichkeit dar, mich mit den Akteuren auseinanderzusetzen, deren Imaginarios nicht oder wenig in gesamtgesellschaftliche Diskurse einwirken und nicht repräsentiert sind. Auf der einen Seite werden gemachte **Erfahrungen der Akteure** in Bezug auf den Raum beschrieben und auf der anderen Seite aktuelle **Praktiken** aufgegriffen und dargestellt, welche das Imaginario koproduzieren.

Bei der Erforschung von Imaginarios anhand von bereits existierenden medialen Repräsentationen stellt sich die Frage, welche Imaginarios von welchen sozialen Gruppen repräsentiert sind und in wie weit Einfluss auf die Kreation von gesamtgesellschaftlichen Diskursen, politischen Interventionen und in die Produktion von anderen Imaginarios genommen wird.

Die Spuren aus meiner Forschung lege ich im Folgenden zu **drei zentralen Imaginarios** aus, welche die Forschungsarbeit strukturieren und an denen sich das Wirkungsgefüge über das Barrio Belén entfaltet. Ich lege zunächst den Fundus an Spuren dar, der sich auf den darauf folgenden Seiten als Verweissystem der Imaginarios entfaltet.

Urbane Imaginarios

Im Barrio Belén im historisches Zentrum

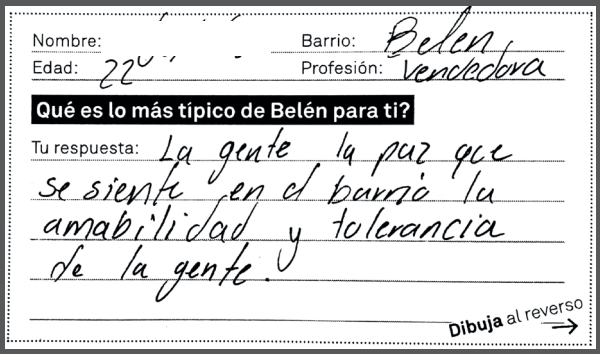
Die intakte traditionelle **Nachbarschaft**

Die **Verdrängung** der Nachbarschaft und der aktuellen Bewohner

Die **Rückkehr** in ein aufgewertetes historisches Zentrum

Empirische Arbeit

Fundus an Spuren der drei Imaginarios


Nombre:
Barrio: Belen
Edad: 22
Profesión: Vendedora
Qué es lo más típico de Belén para ti?
Tu respuesta: La gente la paz que se siente en el barrio la amabilidad y tolerancia de la gente.
Dibuja al reverso →

Umfrage in Belén
Qué es lo mas típico de Belén para tí?
Was ist das typischste an Belén für dich?

20 Teilnehmer

Flyer vom IDPC
Revitalización del Centro de Bogotá,
Revitalisierung des Zentrums von Bogotá,
Volver al Centro
Rückkehr ins Zentrum

Teilnahme an
-Sportkurs mit Joaquín Ramírez und älteren Frauen aus dem Barrio im Gemeinschaftszentrum Egipto

-Diskussionsrunde

10 Teilnehmer

Rundgang durch das Barrio Belén
Gespräche und Fotos
Mit Joaquín Ramírez (62) und Magola (83)

Zu Besuch in einem historischen Wohngebäude, **Gespräche und Fotos**

Geführter Rundgang
El centro no se vende
Das Zentrum verkauft man nicht

Barrio Centro Administratívo, Candelaria

Geführter Rundgang

Walking-Tour, organisiert vom INSTITUTO DISTRITAL DE TURISMO **- Tourismusintitut der Stadt**

auf Englisch
Barrio Centro Administratívo, Candelaria

Karten im Stadtraum

Mit Informationen und wichtigen eingezeichneten Orten

Candelaria

Weitere Spuren...

Gesetze
Plan de Ordnenamiento Territorrial, 2004
Dekret 678 von 1994
Nationales Gesetz 264 von 1963
Dekret 492 Plan Zonal del Centro de Bogotá von 2007

Planungen
Plan Zonal del Centro, 2007
Plan de Revitalización del Centro Traditional, 2016
Plan Especial de Manejo y Protección, 2018

Gespräche
Joaquín Ramírez
Magola
Carlos*
weitere Anwohner des Barrios
Anwohnerin der Nueva Santa Fé

Interviews
Magola
Joaquín Ramírez
Mitarbeiter IDPC

Teilnehmende Beobachtungen
Bäckerei Frey Martin, Calle Sexta, Belén

Mapping von Alltagswegen
Magola

*Name wurde zur Anonymisierung geändert

Geoportale
Google Maps (+Streetview)
Google Earth
Mapas Bogotá
Sinupotp Bogotá

Zeitungen
Semana: *Especial 1.000 empresas: El peso de Bogotá- A pesar de su menor ritmo de crecimiento, las empresas sobresalen*
El Tiempo: *Los barrios con las tierras más caras de Bogotá- Negocio inmobiliario en la ciudad está marcado por un encarecimiento menor que el de hace un lustro*

Weitere Spuren von Internetseiten
METROCUADRADO.CO
https://concreta.co/portfolio/monfort-royal-suites-barrio-belen/
https://www.montfort.com.co/
http://www.portafolio.co/economia/salario-minimo-2018-es-de-781-242-pesos-512944

...

Die intakte traditionelle
Nachbarschaft

Die **Verdrängung** der Nachbarschaft und der aktuellen Bewohner

Die **Rückkehr** in ein aufgewertetes historisches Zentrum

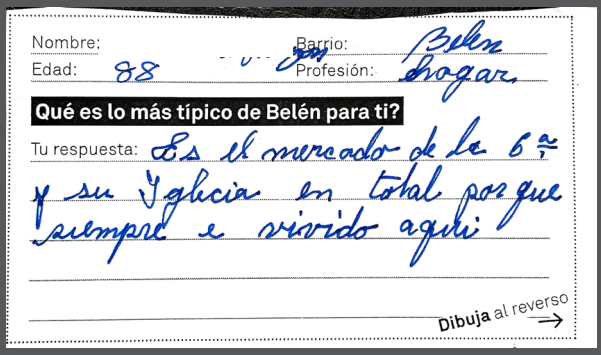
Einleitung

Während meiner Feldforschungsarbeit fand ich mehrere Spuren einer von den Bewohnern wertgeschätzten intakten Nachbarschaft im Barrio Belén. Sich auf der Straße zu sehen und zu grüßen, sich bei alltäglichen Erledigungen über den Weg zu laufen, über das Leben der Nachbarn Bescheid zu wissen, die Nachbarn und deren familiäre Konstellationen zu kennen, weil man schon das ganze Leben im Barrio gelebt hat, zu tratschen, zusammen Kaffee zu trinken und über die alltäglichen Herausforderungen des Leben zu sprechen - all dies sind Spuren eines nachbarschaftlichen Lebens, dass die Identität der Bewohner des Barrios Belén widerspiegelt. Auf den folgenden Seiten nähere ich mich dem Imaginario der intakten traditionellen Nachbarschaft an, in dem ich Praktiken in Bezug auf räumliche Gegebenheiten und subjektive Erfahrungen durch die Brille dieses Imaginarios betrachte.

Spuren: Umfrage

Qué es lo mas típico de Belén para tí?

Was ist für dich das Typischste an Belén?

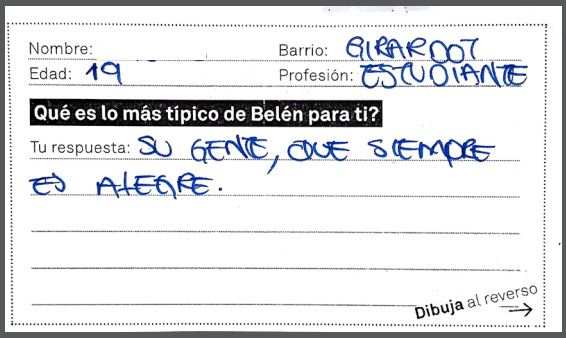

Nombre: Barrio: Belén
Edad: 88 Profesión: hogar.
Qué es lo más típico de Belén para ti?
Tu respuesta: Es el mercado de la 6ª y su Iglecia en total porque siempre e vivido aquí
Dibuja al reverso

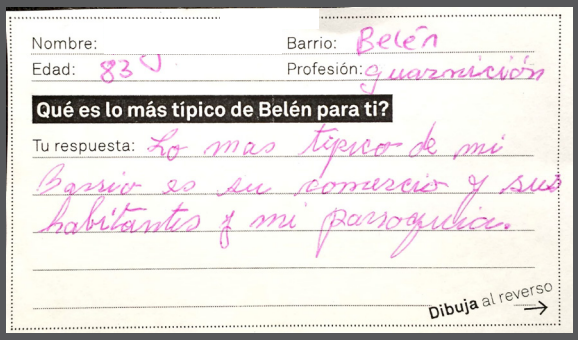
Eine 88-jährige Hausfrau aus Belén

„Es ist der Markt in der [Calle] 6 und seine Kirche, insgesamt, weil ich immer hier gewohnt habe.“

Ein 19-jähriger Schüler aus dem benachbarten Barrio Giradot

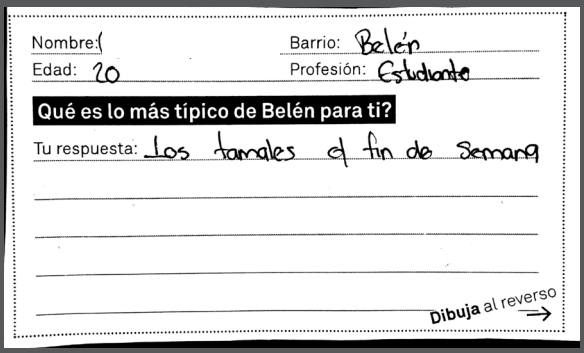
„Seine Menschen, die immer freundlich sind.“


Nombre: Barrio: GIRARDOT
Edad: 19 Profesión: ESTUDIANTE
Qué es lo más típico de Belén para ti?
Tu respuesta: SU GENTE, QUE SIEMPRE ES ALEGRE.
Dibuja al reverso


Nombre: Barrio: Belén
Edad: 83 Profesión: guarnicion
Qué es lo más típico de Belén para ti?
Tu respuesta: Lo mas típico de mi Barrio es su comercio y sus habitantes y mi parroquia.
Dibuja al reverso

Magola, 83 Jahre, aus Belén, lernte das Handwerk der Verziehrung von Schuhen

„Das typischste aus meinem Barrio ist sein Handel und seine Bewohner und meine Kirche.“

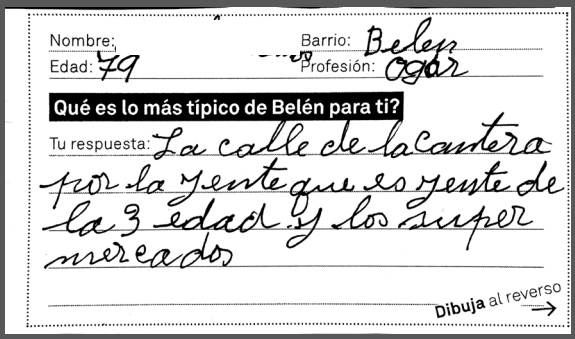

Nombre: (
Barrio: Belén
Edad: 20
Profesión: Estudiante
Qué es lo más típico de Belén para ti?
Tu respuesta: los tamales el fin de semana
Dibuja al reverso →

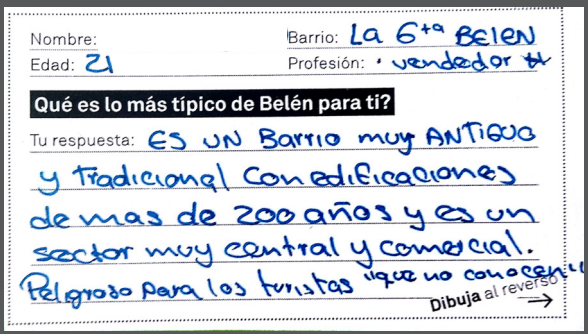
Eine 20-jährige Studentin aus Belén

„Die Tamales am Wochenende.“*

Eine 79-jährige Hausfrau aus Belén

„Die Kopfsteinpflasterstraße wegen der Menschen, der Menschen im dritten Alter und die Supermärkte.“


Nombre:
Barrio: Belen
Edad: 79
Profesión: Hogar
Qué es lo más típico de Belén para ti?
Tu respuesta: La calle de la cantera por la gente que es gente de la 3 edad y los super mercados
Dibuja al reverso →


Nombre:
Barrio: La 6ta BELEN
Edad: 21
Profesión: vendedor
Qué es lo más típico de Belén para ti?
Tu respuesta: ES UN Barrio muy ANTIGUO y Tradicional Con edificaciones de mas de 200 años y es un sector muy central y comercial. Peligroso para los turistas "que no conocen"
Dibuja al reverso →

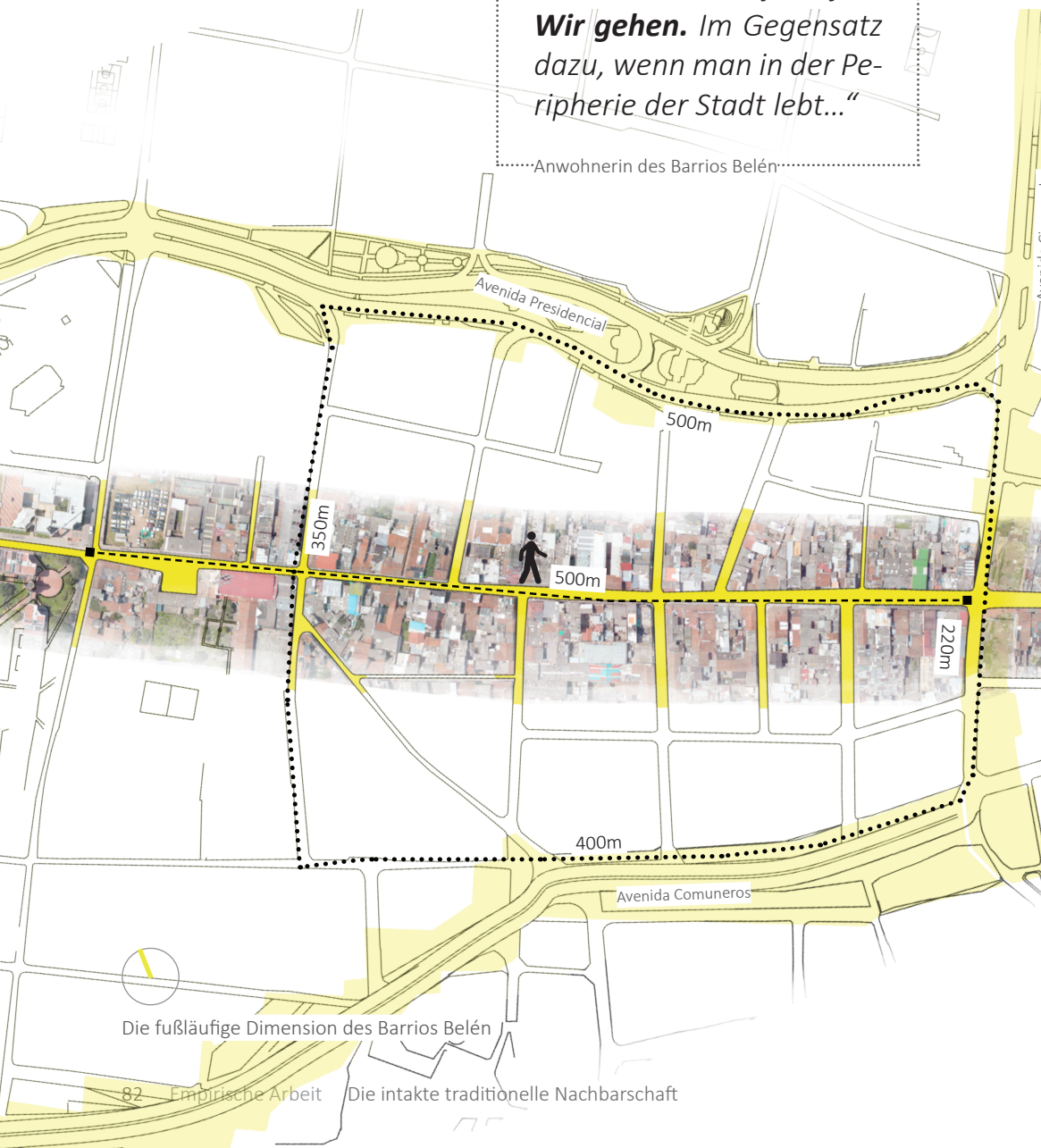
Ein 21-jähriger aus Verkäufer aus Belén

„Es ist ein sehr altes und traditionelles Barrio mit Gebäuden von mehr als 200 Jahren und es ist ein sehr zentraler und geschäftlicher Sektor. Gefährlich für die Touristen, ‚die sich nicht auskennen‘.“

* Tamales: traditionelles kolumbianisches Gericht, werden meist zum Frühstück gegessen, bestehen aus Maisbrei mit Hühnchen und Karotten in getrockneten Bananenblättern eingewickelt

*„Ich liebe es hier, weil man alles **in der Nähe** hat, man kann von der [Calle] 26 bis hier hin zu Fuß laufen. **Wir gehen.** Im Gegensatz dazu, wenn man in der Peripherie der Stadt lebt…“*

Anwohnerin des Barrios Belén



Die fußläufige Dimension des Barrios Belén

Die Calle Sexta
Zu Fuß auf der Straße

Um Einkäufe zu erledigen, in die Kirche zu gehen, Freunde und Familie in der Nähe zu besuchen und ihre Kinder zur Schule zubringen oder zur Arbeit zu gehen (wenn die Arbeit im Zentrum ist)- all diese Wege werden zum großen Teil zu Fuß zurückgelegt, was mit Blick auf periphere Wohnsiedlungen ein Privileg für sie darstellt. Die Straße stellt dabei nicht nur die Verbindung von A nach B da, sondern ist gleichzeitig Raum für Begegnungen zwischen Menschen aus der Nachbarschaft. Sätze wie *¡Hola vecino!, ¡Hola vecina!* (Hallo Nachbar, Hallo Nachbarin) und *¿Como me le va?* (Wie läuft es bei Ihnen?) oder *¿Como le ha ido, vecina?* (Wie ist es Ihnen ergangen, Nachbarin?) sind obligatorische Begrüßungen zwischen den Nachbarn. Der gängige freundliche Ton zwischen den Nachbarn ist so selbstverständlich wie die einzig akzeptierte Kommunikationsform. Nicht zu grüßen wird hingegen als unhöflich wahrgenommen. Man kennt sich, man grüßt sich. Die Calle 6D, die von allen *La Sexta* (zu Deutsch: Die sechste) genannt wird, zieht sich auf einer Strecke von etwa 450 Metern in Ost-Westrichtung durch die Mitte des gesamten Barrios und verbindet das Barrio El Guavio im Osten mit dem Barrio Santa Barbara im Westen. Während Autos und Busse das Barrio auf den Avenidas im Norden und Süden umfahren, stellt die *Sexta* die am meisten von Fußgängern frequentierte Straße dar.

> *„Etwas, dass mich am meisten beeindruckt haz, ist es die Menschen aus Belén* ***morgens eilig das Barrios verlassen*** *zu sehen, um zu ihren Arbeitsstellen zu gehen und* ***am Nachmittag kommen sie zurück, sehr viel ruhiger****... holen die Kinder vom Kindergarten ab.“*
>
> Bewohnerin der Neuva Santa Fé

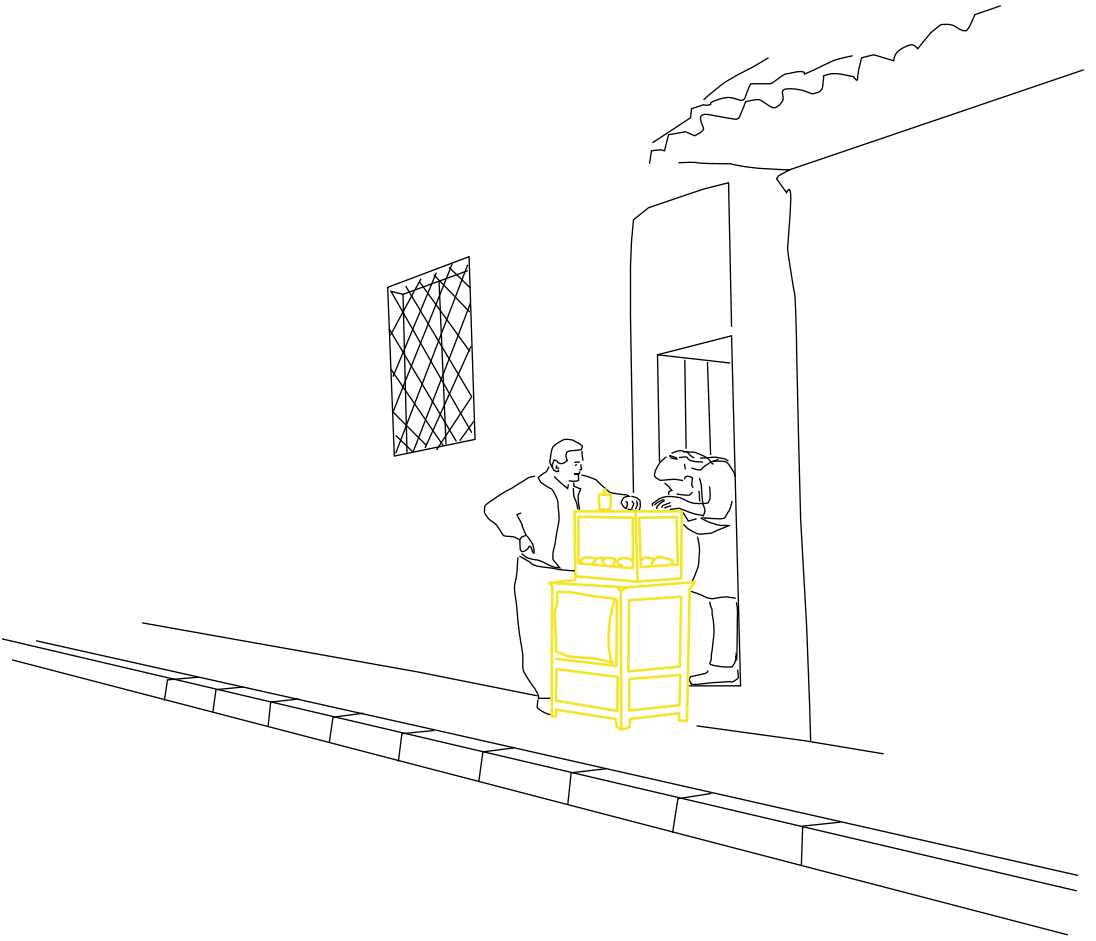
*„Die Sexta war sehr **geschäftlich**, es gab Apotheken, Bäckereien, Obstläden, es wurde viel Holzkohle und Steinkohle verkauft, man verkaufte Teig…“*

Magola

Wege und Orte aus dem Alltag von Magola

Vieles im Leben der 83-jährigen Magola spielt sich heute und seitdem sie mit zwei Jahren mit ihren Eltern in ihr heutiges Haus [1] zog im Barrio Belén und der direkten Umgebung ab. Sei es die Messe in der Kirche von Belén [2], das tägliche Kaffee trinken in der Bäckerei Frey Martin [3], die Besuche im Krankenhaus im benachbarten Barrio El Guavio [4], der Sportkurs im Gemeinschaftszentrum des Barrios Egipto [5], die Aktivitäten der kulturellen Stiftung Casa Bakatá, die bis vor kurzem in dem Gebäude der Stiftung in Belén stattfanden [6] oder der Besuch bei ihren Freundinnen [7], [8] und ihrem Bruder [9] im Barrio Santa Barbara. Die *Sexta* stellt dabei zum einen eine wichtige Wegeverbindung und zum anderen seit jeher den Ort zum Einkaufen [10] dar.

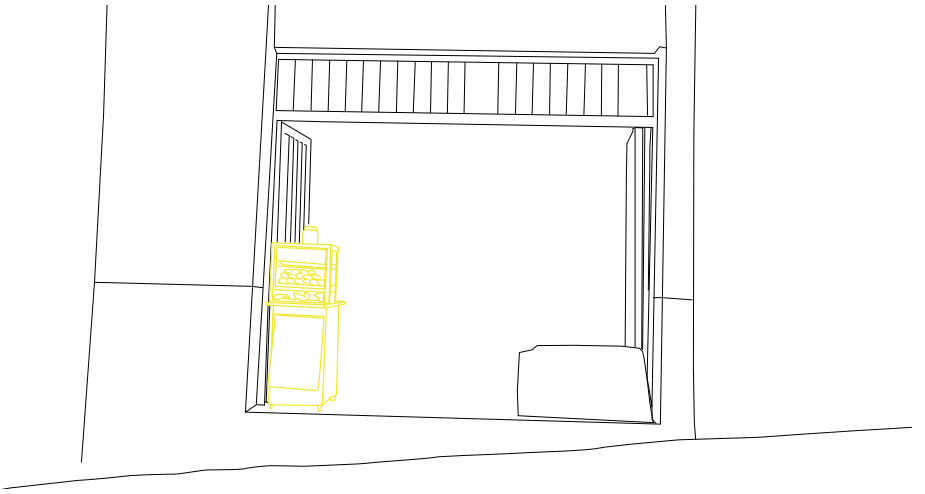
Magola, 83 Jahre alt



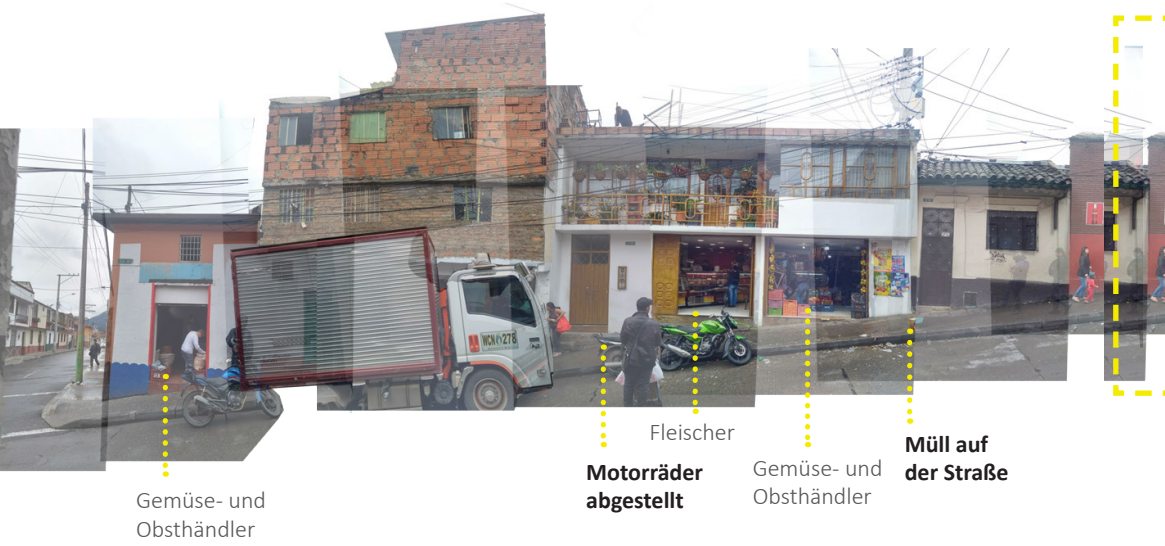
Verkauf von Backwaren in der Calle *Sexta*

Der Fassaden- und Straßenraum

Viele der zufälligen Begegnungen finden auf der Calle *Sexta* statt. Entlang der Straße, häufen sich kleine Geschäfte, welche die gesamte Breite des alltäglichen Bedarfs abdecken. Neben dem Gehen auf der Straße sind die stets geöffneten Türen oder Tore der Geschäfte charakteristisch und potenzieren die Wahrscheinlichkeit von Begegnungen. Die Grenze zwischen drinnen und draußen verschwimmt durch den Sichtkontakt mit der Straße und durch die Möglichkeit über die Grenze zwischen überdachtem und nicht überdachtem Raum hinweg zu kommunizieren. Durch die Verlagerung des Verkaufs beispielsweise von Essen und Fahrrädern an den Eingang des Geschäftes, auf den Bürgersteig vor dem Geschäft oder gar ganz auf die Straße, verblasst die Grenze zwischen kommerziellem halböffentlichem Raum und dem öffentlichem Straßenraum. Spuren dieser Aneignung an der Grenze zum öffentlichen Straßenraum, sind neben Verkauf auch Müll, der auf der Straße liegt, Hunde von den Geschäften und Wohnhäusern, die jeden Tag am selben Ort sitzen, Motorräder, die für kurze Momente am Straßenrand abgestellt werden und Lieferwagen, die Geschäfte beliefern.



Verkauf von Backwaren in der Calle *Sexta*



Straßenansicht eines Bereichs der Calle *Sexta*

Laden für
wegwerfbare
Produkte

Restaurant
offenes Tor, Verkauf von Empanadas auf der Straße

Fahrradladen
Lager auf der Straße

ZOOM-IN
Die Bäckerei
Frey Martin

Schreibwarenladen,
Internetcafé und
Druckshop

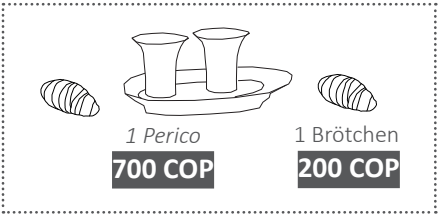
Schreibwarenla-
den, Internetcafé
und Druckshop

Verortung Casa Bakata [1], Bäckerei Frey Martin [2], Laden von Carlos [3]

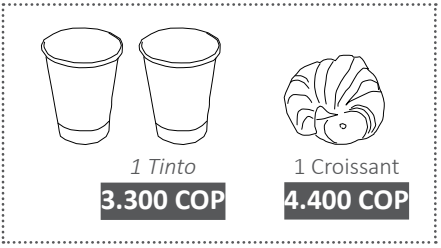
Zoom-In
Die Bäckerei Frey Martin

Die Aktivitäten der kulturellen Stiftung Casa Bakata [1] und der regelmäßige Sportunterricht im Barrio, die von Joaquín Ramírez geleitet werden, sind Möglichkeiten der Zusammenkunft und somit ein wichtiger Bestandteil im Leben der alteingesessenen Anwohnerin Magola und vielen anderen älteren Frauen aus dem Barrio. Seitdem der Mietvertrag für das Gebäude der Casa Bakata im Jahr 2017 nicht mehr verlängert wurde, verlagerte sich ein wichtiger Treffpunkt vorläufig für die Frauen in eine lokale Bäckerei an der Calle *Sexta*.

Fast jeden Nachmittag treffen sich einige Frauen aus dem Barrio und auch Joaquín Ramírez in der Bäckerei Frey Martin [2] in der Calle *Sexta*, trinken *Perico*[1] oder *Tinto*[2] und essen dazu eine Kleinigkeit wie beispielsweise ein kleines Brötchen. Trotz des relativ geringen Einkommens der Bewohner im Barrios Belén, gehört für viele das Kaffeetrinken außer Haus zum Alltag dazu. Im Vergleich zu den bekannten kolumbianischen Caféketten wie Juan Valdéz, Oma und auch der seit ein paar Jahren aufstrebenden Kette Tostao sind die Preise in der Bäckerei Frey Martin viel günstiger. Während zwei schwarze Kaffee und ein Croissant in einem Juan Valdéz ein paar Straßen nördlicher in der Candelaria an der Calle 11 etwa 11.000 (~ 3,0 Euro) COP kosten, bezahlt man bei Frey Martin für zwei *Pericos* und ein Brötchen etwa 1.600 COP (~ 0,45 Euro).

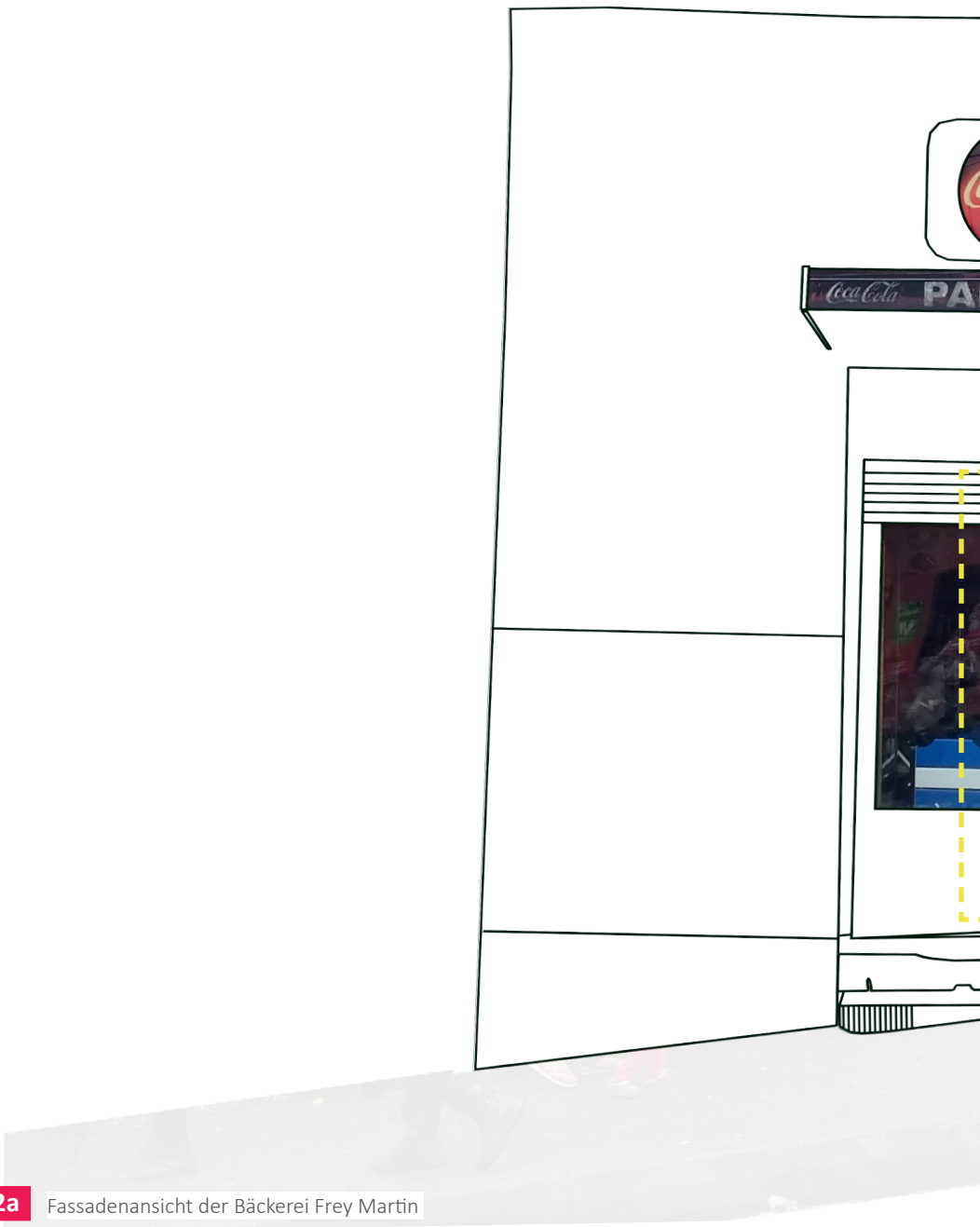


Preise bei Frey Martin



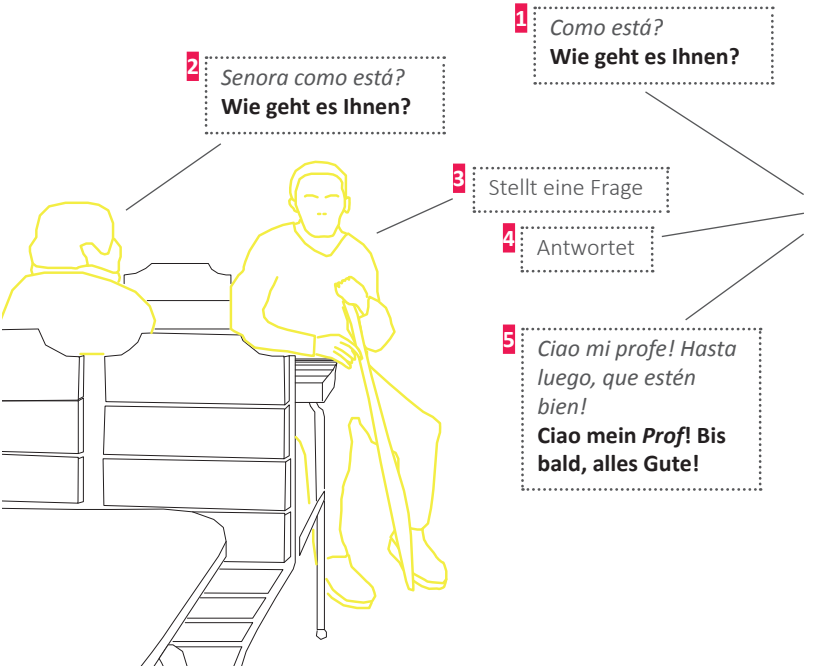
Preise bei Juan Valdez

1 *Perico sagt man in Bogotá zu einem mit viel Milch versetzten Kaffee*
2 *Tinto ist in Bogotá ein schwarzer Kaffee*



2a Fassadenansicht der Bäckerei Frey Martin

Coca-Cola
PANADERIA FRAY MARTIN
2b



2b Ein Dialog in der Bäckerei FREY MARTIN

In der Bäckerei stehen die Tische mit vier angegliederten Sitzmöglichkeiten dicht an dicht in einem Raum umgeben von Tresen mit frischen Backwaren und haltbarer Ware, wie verpackten Keksen und anderen Kleinigkeiten. Manch einer hält sich keine zwei Minuten im Laden auf und kauft nur schnell Brot zum Mitnehmen am Verkaufstresen im hinteren Bereich; manch einer bleibt in Gesellschaft über eine Stunde sitzen. Sei es bei einem schnellen Einkauf oder bei einem ausgiebigen Kaffee, Begegnungen mit Bekannten aus der Nachbarschaft sind in der Bäckerei FREY MARTIN kaum zu vermeiden. Ganz nach der Devise der Bewohner, man trifft sich - man grüßt sich, sind höfliche Begrüßungen, Plaudereien mit Bekannten oder den Angestellten der Bäckerei bis hin zu langen Gesprächen mit Freunden aus der Nachbarschaft kein Einzelfall.

3 Laden von Carlos*

Durch die offene Tür und die großen Fenster, die sich über die gesamte Breite des Sitzbereichs erstrecken, sind Passanten auf der belebten Calle *Sexta* stets im Sichtfeld. Carlos* und seine Frau haben auf der gegenüberliegenden Straßenseite einen kleinen Laden, in dem sie vom Verkauf von Seife über den Service der Bereitstellung von *minutos*[1] auch kleine Kopierarbeiten erledigen. Manchmal sitzen beide, obwohl der Laden geöffnet hat, in der Bäckerei FREY MARTIN. Sobald sie sehen, dass ein Kunde in den kleinen offenen Eingangsbereich des Ladens tritt, steht einer von beiden auf und geht über die Straße in ihren Laden, um den (häufig bekannten) Kunden zu bedienen.

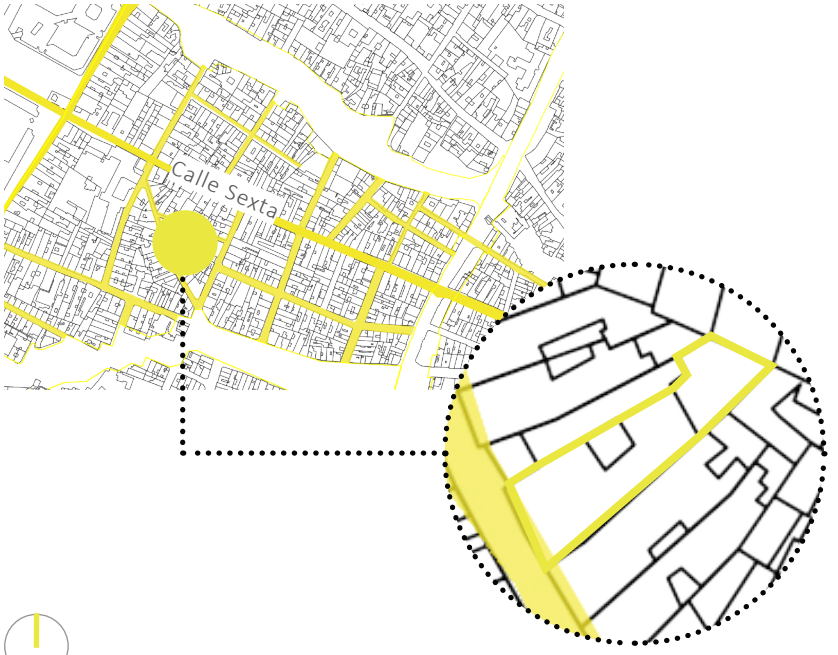
---

* *Name wurde zur Anonymisierung geändert*

1 *Im ganzen Land kann man auf der Straße oder in Läden den Service von minutos kaufen, das heißt man erhält ein einfaches Tastenhandy mit dem man telefonieren kann (eine Minute kostet etwa 200 bis 300 COP)*

„Die Leute hatten drei, vier Innenhöfe. ***Ein Haus mit 14, 10, 8 Zimmern mit einigen Innenhöfen****, in denen die Leute* ***angepflanzt*** *haben in diesen Innenhöfen der Manzanas. Man pflanzte* ***Kräuter, Gemüse****, was Essbares eben bis hin zu* ***Kartoffeln*** *an.“*

Joaquín Ramírez

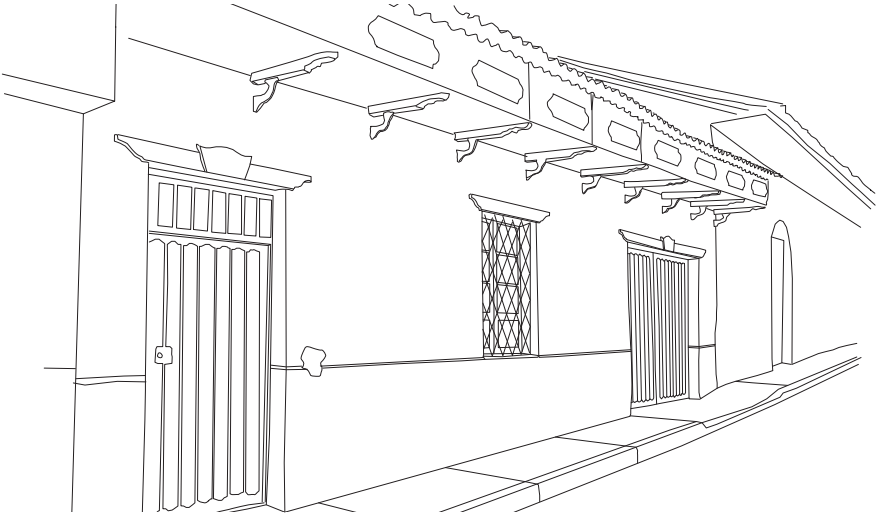


Verortung des historischen Gebäudes

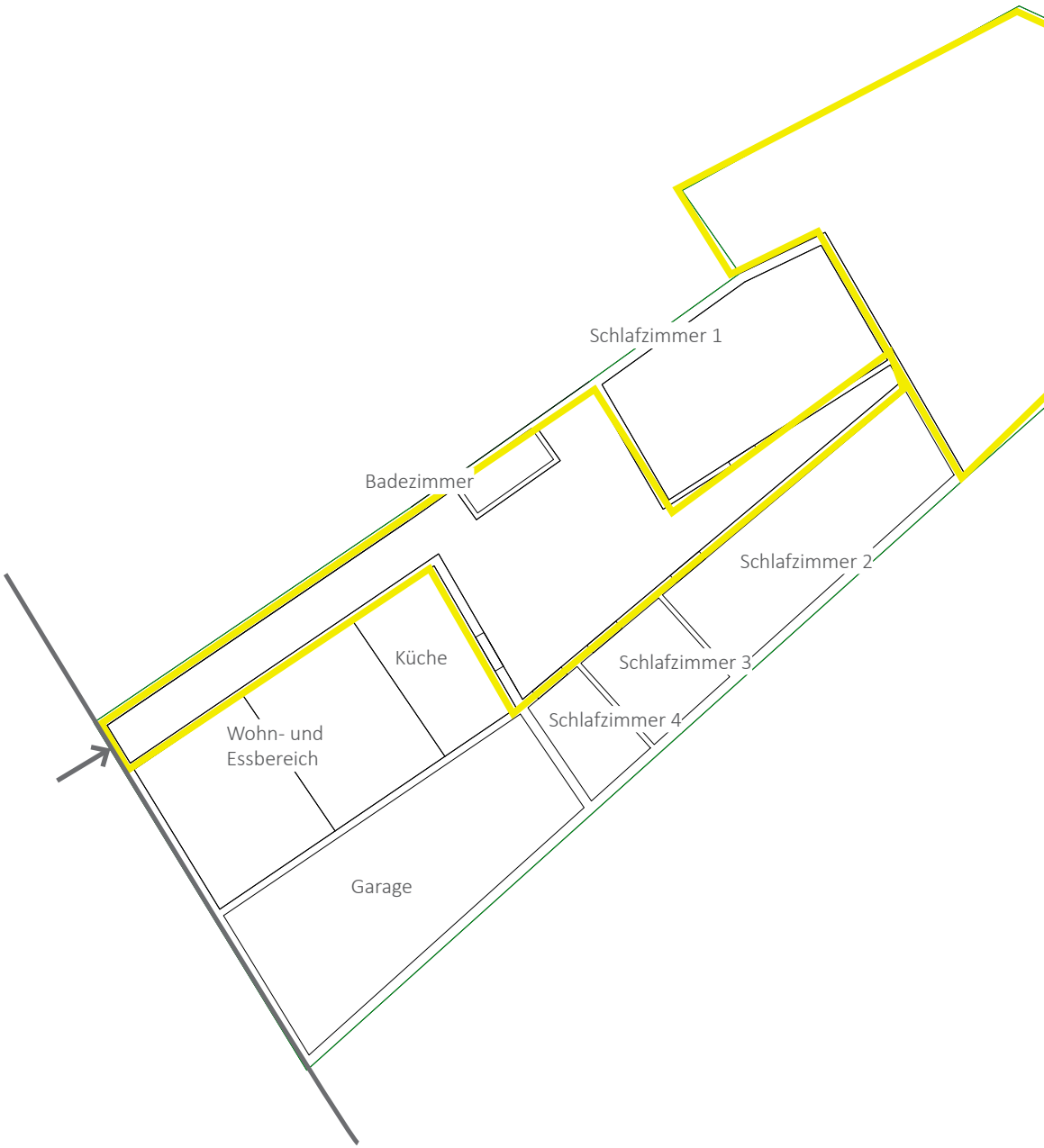
Seit Generationen in Belén
Wohnen im Eigentum

Anwohner wie Magola, die ihr ganzes Leben in Belén in einem Haus verbracht haben gibt es nur noch wenige. Doch viele Anwohner leben seit Jahren oder gar Jahrzehnten mit ihren Familien oder einem Teil ihrer Familie in Belén unter einem Dach. Einige von ihnen wohnen in historischen Gebäuden der Stadt, die teilweise aus der Zeit der Entstehung des Barrios im 19. Jahrhundert stammen. Der typische Grundriss der historischen Gebäude wird durch ein oder zwei nicht überdachte (oder nachträglich überdachte) Innenhöfe gegliedert, die über einen Gang miteinander verbunden sind und von denen die einzelnen Zimmer abgehen. In den Innenhöfen wurden traditionell Kräuter und andere kleine Gewächse angepflanzt.

Eine ältere Anwohnerin lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in einem historischen Gebäude in Belén. Das Haus verfügt über zwei nicht überdachte Innenhöfe. An den vorderen Innenhof sind insgesamt vier Schlafzimmer, ein Badezimmer in einem winzigen Gebäude im Innenhof,



Ansicht historisches Gebäude

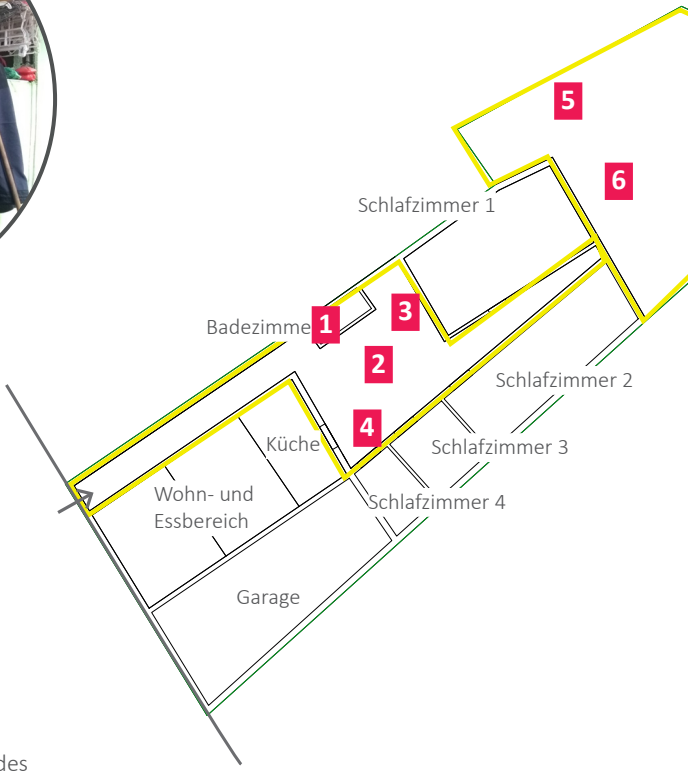


Grundriss historisches Gebäude

eine Küche und ein Wohn- Esszimmer angegliedert. Von den Schlafzimmern werden zwei derzeit als Wäschekammer und als Abstellkammer genutzt werden. Von der Straße aus gelangt man durch einen Korridor in den vorderen Innenhof, der sowohl als Flur als auch Aufenthaltsort dient, in dem ein kleiner Hund schläft, Wäsche mit einer Waschmaschine neben dem Badezimmer gewaschen und auf Leinen unter dem Dachüberstand aufgehängt wird. Unzählige Pflanzen reihen sich an den Hauswänden. Regenwasser wird über Regenrinnen an den Dächern geleitet und in einigen großen Eimern aufgefangen, um es wieder zu verwerten. Im hinteren Innenhof befinden sich auf einer verwachsenen Grünfläche ein paar kleinere Bäume und kleine Schuppen mit einer alten steinernen Waschstelle. Die Struktur der Häuser mit vielen Zimmern ist maßgebend für das Leben mit mehreren Generationen. Der überwiegende Teil der ältesten Bewohner lebt mit ihren Familien zusammen, da sie sich zum einen keine eigene Wohnung leisten können und zum anderen eine traditionelle familiäre Wohnform erhalten wurde. Durch die architektonische Struktur dieser Gebäude sind die Voraussetzungen für das Zusammenwohnen mehrerer Generationen unter einem Dach und der Erhalt familiärer Wohnstrukturen gegeben. Dass viele Bewohner durch diese Wohnformen über viele Jahrzehnte im Barrio Belén leben trägt zu Bildung fester Relationen zwischen Familien in der Nachbarschaft bei.

*„Mein Papa ist hier aufgewachsen… **mein Papa, wir, meine Kinder, meine Enkel und ich habe einen Urenkel**. Wir sind schon **seit fünf Generationen hier im Barrio**. Ich hab hier im Barrio arbeiten gelernt, hier habe ich geheiratet, hier bin ich Witwe geworden und **hier werde ich weiter leben**."*

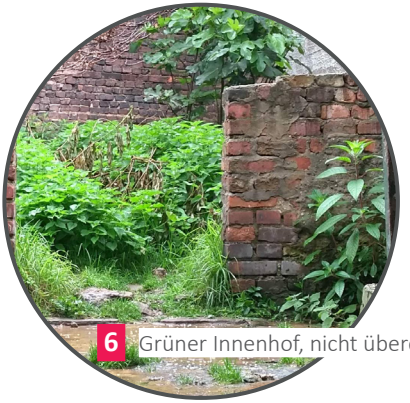
Magola



Nutzungen des historischen Gebäudes

5 Anpflanzen und waschen

4 Wäsche aufhängen



6 Grüner Innenhof, nicht überdacht

Zusammenfassung mit Rückbezug auf die Forschungsfragen

Im Zusammenspiel textlicher und grafischer Elemente habe ich mich an das Imaginario der intakten, traditionellen Nachbarschaft angenähert. In dem ich die Beschaffenheit der Räume sowie die Praktiken und Erfahrungen der Akteure in Beziehung zueinander gesetzt habe, werden Voraussetzungen für die Produktion und die Reproduktion der Imaginarios sichtbar.

Aus der dargestellten Auslegung der Spuren der Feldforschungsarbeit ergeben sich zwei Voraussetzungen: sich zu begegnen und sich zu kennen. Diese Praktiken sind nicht voneinander zu trennen und genauso wenig losgelöst von dem räumlichen Kontext zu betrachten. Vielmehr lege ich die Beschaffenheit des Raumes als konstitutiv für die (Re-)Produktion des Imaginarios aus.

Aus räumlicher Perspektive sind zunächst für die Potenzierung der Wahrscheinlichkeit von Begegnungen die kompakte Größe des Barrios und die gleichzeitige Erfüllung verschiedener Funktionen auf engem Raum wichtig. Zu Fuß gehen zu können um Alltäglichem nachzugehen (insbesondere um einkaufen zu gehen und Kaffee und andere Getränke zu sich zu nehmen) und fast alles in fußläufiger Nähe zu haben, bedeutet insbesondere für ältere Bewohner spontan und auch mehrmals am Tag auf die Straße zu gehen. Die Straße führt mich zum nächsten konstitutiven Element der Ermöglichung von Begegnungen. Insbesondere die Calle Sexta stellt durch die offenen Türen der und Geschäfte und die Nutzungen im öffentlichen (Bürgersteig, Straßenrand) und halb-öffentlichem Raum (im Eingangsbereich nach draußen) einen Ort der Begegnung dar. Die verschwimmenden Grenzen zwischen öffentlich und privat sind dabei charakteristisch für die Entstehung von Begegnungen. Auch die erschwinglichen Preise für Kaffee und andere Getränke spielen in die Konstitution von Begegnungsorten hinein.

*„Für mich ist **Belén ein Dorf im Zentrum der Stadt**. Diese Identität ist noch nicht verloren gegangen. Du schaust dich hier um, zwei Blöcke nach unten, **zwei Blöcke nach Norden und du findest Stadt**, zwei Blöcke nach Süden und du findest eine andere Identität. Das ist ein kleines Dorf. **Und ich sage immer, dass wir uns in diesem Dorf alle kennen,** ja?“*

Joaquín Ramírez

Dass einige sich schon ihr ganzes Leben lang kennen, ist auch darauf zurück zu führen, dass historische Gebäudegrundrisse mit vielen Zimmern, das Wohnen von mehreren Generationen unter einem Dach ermöglichen, weswegen manche Einwohner Beléns schon ihr ganzes Leben mit ihren Familien in einem Haus wohnen.

Die von vielen geschätzte Freundlichkeit und Höflichkeit sich zu begrüßen auf der Straße und ein Schwätzchen zu halten, ist ebenfalls charakteristisch für das Barrio Belén. Dadurch, dass nicht grüßen als unhöflich wahrgenommen wird, sorgt eine gewisse soziale Kontrolle dafür, dass stets eine freundlicher Ton auf den Straßen herrscht, der von vielen geschätzt wird. Am eigenen Leib merkte ich, wie ich nach ein paar Besuchen in Belén, während ich die Calle Sexta herunterging schon ein paar Leute auf der Straße begrüßt habe. Dadurch, dass die Menschen in der *Sexta* konzentrieren, begegnet man sich so häufig, dass man Aussagen über ihren Alltag treffen könnte, ohne sie zu kennen.

Die kompakte Größe des Barrios, dass man über die anderen Bescheid weiß, die soziale Kontrolle beim Grüßen und der freundliche Tenor erinnern an ein Leben in einem kleinen Dorf, was Joaquín Ramírez auch stets betont: Für ihn ist Belén ein *pueblo*- ein Dorf umgeben von Stadt.

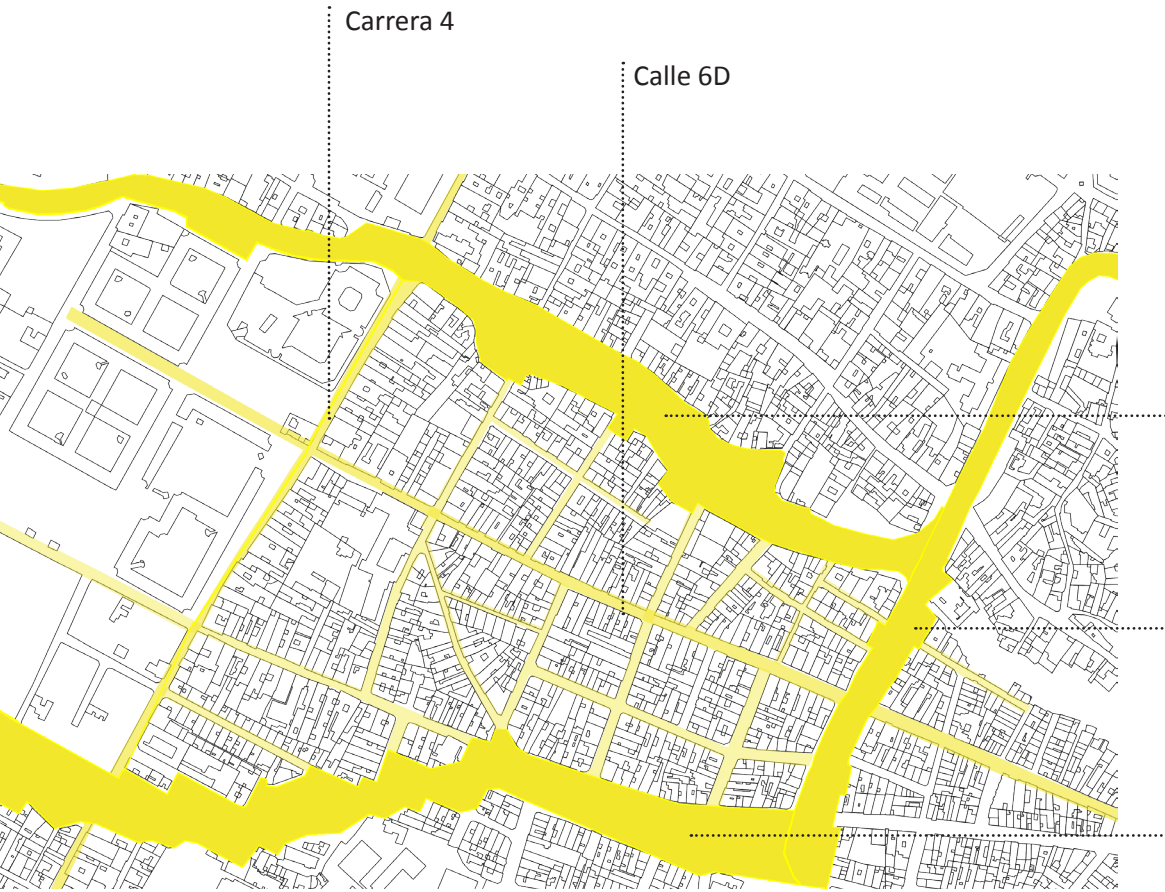
Die intakte traditionelle Nachbarschaft

Die Verdrängung der Nachbarschaft und der aktuellen Bewohner

Die Rückkehr in ein aufgewertetes historisches Zentrum

Einleitung

Während der Feldforschungsarbeit in Belén gab es viele Momente, in denen deutlich wurde, dass das Barrio seit geraumer Zeit Veränderungen unterworfen ist, die ihre Spuren in der Materialität und in den Vorstellungen der Bewohner hinterlassen haben. Eine Reihe von Spuren verweist auf das Imaginario der traditionellen Anwohner, dass das nachbarschaftliche Leben im Barrio Belén durch den Zuzug neuer und den Abgang alter Bewohner bedroht ist. Aus Sicht der Bewohner waren großmaßstäbliche, politisch initiierte, räumliche Veränderungen Grund für die Umsiedlung einer großen Anzahl von Einwohnern, die mitunter durch Enteignungen und anderen repressiven Maßnahmen realisiert wurden. In der Folge dieser Projekte veränderten sich auch die sozioökonomische Konstellation und die sozialräumlichen Grenzen des Gebietes. Die realen Veränderungen mischen sich mit Berichten und Erzählungen von tiefgreifenden strukturellen Erneuerungen, die seit einigen Dekaden das urbane Gefüge insbesondere in vielen Teilen des Zentrums von Bogotá neukonfigurieren. Neben den massiven baulichen Veränderungen nehmen die Bewohner Zeichen sukzessiver und kleinerer Veränderungen wahr, die sich in der Materialität des Barrios niederschlagen und das Stadtbild prägen. Neben den fassbaren räumlichen Veränderungen hängt die in der Luft, dass einkommensschwächere Bewohner abgehängt werden würden. Im Folgenden nähere ich mich dem Imaginario der Verdrängung an und setze die räumliche Beschaffenheit insbesondere die Transformationsprozesse in Bezug zu den Erfahrungen und Erinnerungen der Bewohner des Barrios Belén.



Avenidas um das Barrio Belén

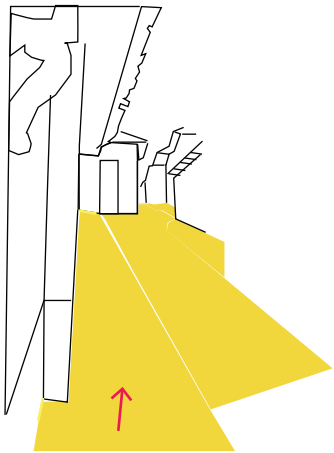
Neubau von Avenidas

Der Bau mehrerer Avenidas hat die räumliche Struktur im Bereich der südlichen Candelaria stark überformt und das Leben der Bewohner geprägt und reproduziert das Imaginario der Verdrängung. In den 1980er Jahren wurden die Avenida Presidencial und die Avenida Circunvalar gebaut, die das Barrio aus heutiger Sicht im Norden und Osten begrenzen. Zwischen 2007 und 2010 wurde der Avenida de Los Comuneros gebaut, die das Barrio im Süden begrenzt. Im Folgenden werden die sozialräumlichen Auswirkungen der Bau der Straßen und die Reproduktion des Imaginarios nachgezeichnet.

Avenida Presidencial / Avenida Séptima
1980er Jahre

Avenida de Los Cerros / Avenida Circunvalar
1980er Jahre, Verbreiterung 2016

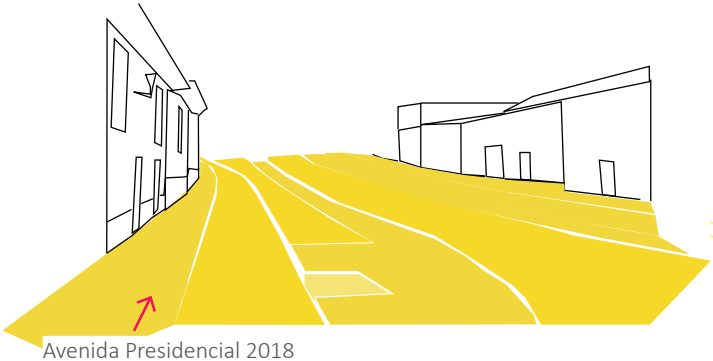
Avenida de Los Comuneros
2007-2010



Calle 8 vor dem Bau der Avenida Presidencial

*„Eine Avenida wie die Presidencial, dort haben sie einen Teil der Gemeinschaft **verdrängt**. Dort sind von Egipto genauso wie von Belén etwa **zwei bis drei Manzanas abgerissen** worden. Das sind ungefähr zwischen **50 bis 80 Familien**."*

Joaquín Ramírez



Avenida Presidencial 2018

Durch den Bau dieser Straße wurde vielen Familien ihr Eigenheim genommen, da ihr heutiger Verlauf über ehemaligen Gebäuden der Candelaria liegt. Insbesondere in der Calle *Ocatava* (Calle 8) seien laut Magola viele schöne und große Häuser abgerissen worden, in denen Familien lebten und es viele Läden gab. Joaquín Ramírez schätzt, dass dort etwa zwei bis drei Häuserblöcke dem Erdboden gleich gemacht und mit ihnen etwa 50-80 Familien umquartiert wurden.

Avenida Presidencial/ Av. Calle Séptima

Die Avenida Presidencial wird auch Avenida Calle Séptima (oder Calle 7) genannt und wurde nach Schätzungen der Bewohner des Barrios Belén vor etwa 30 Jahren erbaut- in etwa zur selben Zeit des Baus der Umgehungsstraße Avenida Circunvalar. Laut einiger Einwohner Beléns ist die Straße als Fluchtroute zwischen dem Präsidentenpalast [1] und der Umgehungsstraße [2], die bis zur Calle 92 im Norden führt [3]. angelegt worden. Im Internet lassen sich zum Bau einer Avenida *Presidencial* kaum Informationen finden. Dennoch bin ich auf den Hinweis gestoßen, dass der Bau der Avenida *Calle 7* in den 1980er Jahren vollzogen wurde (vgl. Secretaría General, 2004, 50). Sie führt auf einer Länge von etwa 1,2 Kilometern von der Avenida Circunvalar im Osten bis zur Carrera 10 im Westen, welche eine wichtige Verkehrsverbindung zwischen dem Norden und Süden der Stadt darstellt.

*„In der **Octava** haben sie **am meisten abgerissen**. Es gab dort Häuser bis oben [am Fuß der Berge] und es gab viele **kleine Läden**. Es gab einige **riesige Häuser**- und das waren **schöne Häuser!**“*

Magola

*„Alles um die Mitte des Platzes von Egipto herum, bestand nur aus **Marktständen**. Tomaten…- es war eine **spektakuläre Atmosphäre**! Die Leute gingen hin um ihre Einkäufe zu erledigen, und danach **frühstückten sie, plauderten, tranken**, alle Läden waren super voll. Und dieselben Eigentümer, die Bauern, nachdem sie ihre Arbeit erledigt hatten, gingen sie in Kneipen um **Bier oder Aguardiente*** zu trinken. Das war die **Glückseligkeit aller Leute aus Choachi***."*

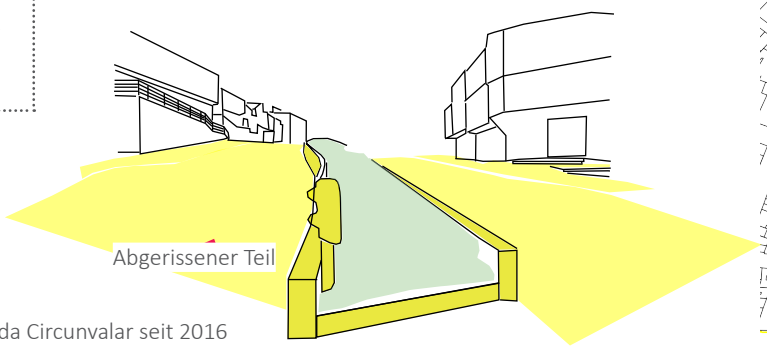
Anwohnerin Beléns

Plaza de Mercado **1**
bis 1985
vor der Kirche von Egipto

Plaza de Mercado Rumichaca seit **2**
1985
Design von Fernando A. Duque

*„So ist es für uns sehr schlecht, weil es jetzt wie eine **Grenze** ist."*

Anwohnerin Egiptos



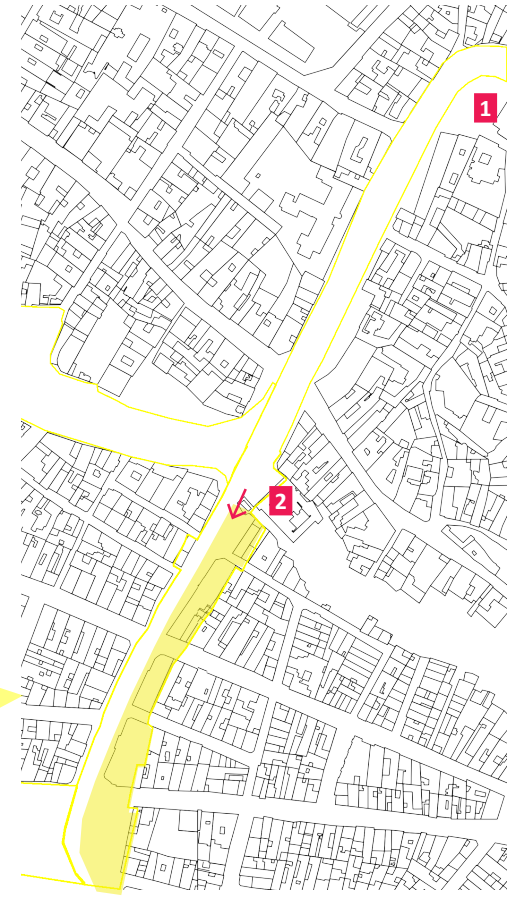
Avenida Circunvalar seit 2016

** Aguardiente ist ein kolumbianischer Zuckerrohrschnaps*
** Choachi ist ein Dorf in den Anden bei Bogotá*

Avenida Circunvalar/ Avenida de Los Cerros

Die Avenida Circunvalar ist eine Umgehungsstraße, die in den 1980er Jahren gebaut wurde und die Carrera 7 im Norden auf Höhe der Calle 92 mit dem südlichen Teil der Candelaria verbindet. Ihr Bau führte zu Abrissen bestehender Bausubstanz im Bereich des Zentrums.

Bewohner des Barrios Belén schwärmen nostalgisch von einem Bauernmarkt, der auf dem Vorplatz der Kirche von Egipto stattfand, und im Zuge des Baus der Straße verlagert wurde. 1985 wurde an der Kreuzung der Avenida Circunvalar mit der Avenida Calle 7 neue Bauten für den Markt errichtet und die Plaza De Mercado Rumichaca realisiert (vgl. Secretaría General, 2004, 50). Laut einer Studie eines Stadtforschungskollektivs sind die Produkte heute weniger preisgünstig als vor der Umsiedlung (vgl. Proyecto Oficina Informal, 2014: 111f). Nach Aussagen der Bewohner hat der Markt an Bedeutung verloren, auch dadurch, dass mehrere Obst- und Gemüseläden an der Calle Sexta entstanden sind.



Insgesamt kann die Straße als verstärkender Faktor für die sozioökonomische Segregation des Sektors gesehen werden (siehe auch dazu Proyecto Oficina Informal, 2014: 30f). Im Jahr 2016 wurde die Avenida Circunvalar verbreitert, wodurch weitere Gebäudeblöcke abgerissen wurden. Nach einer Aussage einer Bewohnerin aus einem benachbarten Barrio wirkt die Straße als räumliche Barriere, die den Weg ins Barrio Belén sehr umständlich macht.

*„Und einige [Gebäude] waren **geerbt**. Die Familienmitglieder oder die Eltern haben **keine offiziellen Papiere** gehabt. Sie waren im Besitz, aber **dieser Besitz war nicht von Wert**, weil es keine Dokumente gab, die bewiesen, wer der Eigentümer war. Also wurden sie viel **einfacher enteignet**."*

Joaquín Ramírez

Avenida Comuneres 2002

Avenida de Los Comuneros

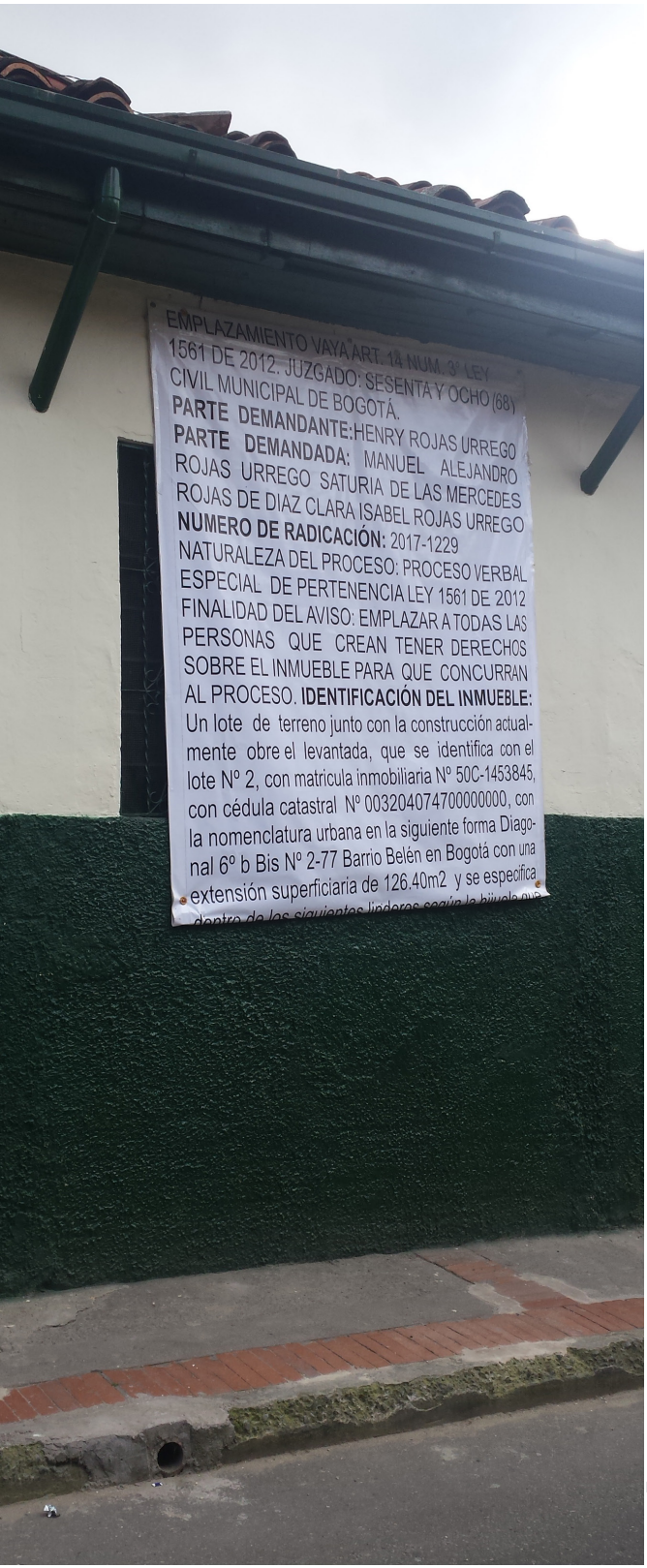
Durch den Bau der Avenida de Los Comuneros wurden auf einer Strecke von 1,3 Kilometern insgesamt 19 Gebäudeblöcke abgerissen und etwa 20.000 Quadratmeter öffentlicher Raum mit Grünflächen angelegt (vgl. Smith Manrique Gomez, 2013: 218). Neben den kleinen Geschäften in den abgerissenen Gebäuden waren viele bewohnt, viele davon übervermietet, so Magola und Joaquín (siehe auch Smith Manrique Gomez, 2013: 218).

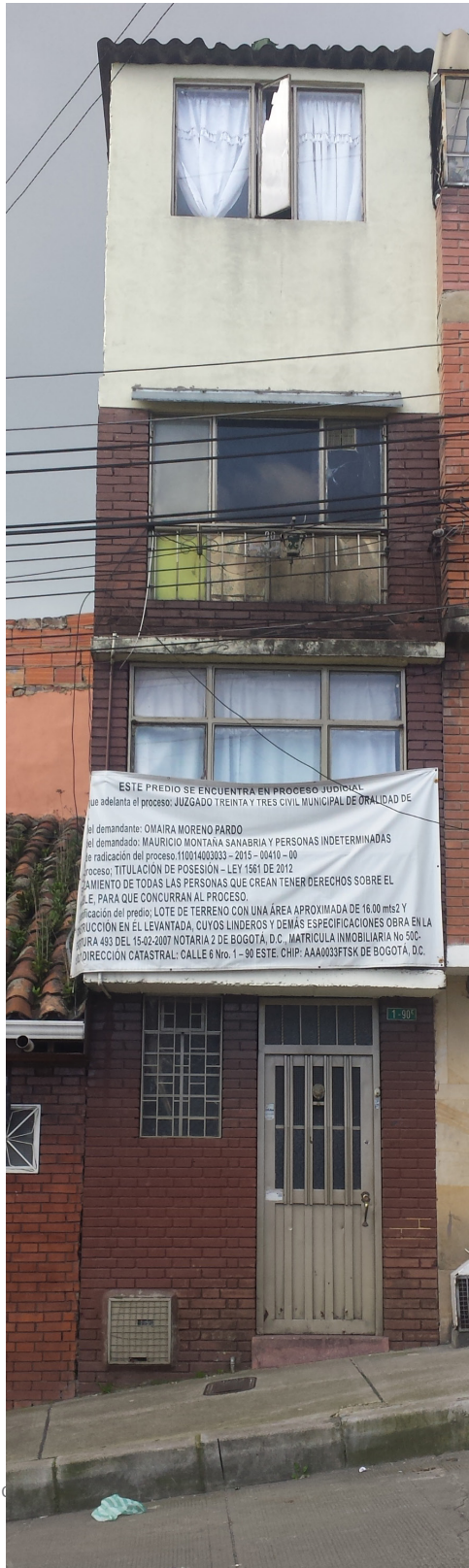
*„In der Comuneros gab es **Wohngebäude**... ja, die **übervermietet** waren. Es gab **viele Geschäfte**."*

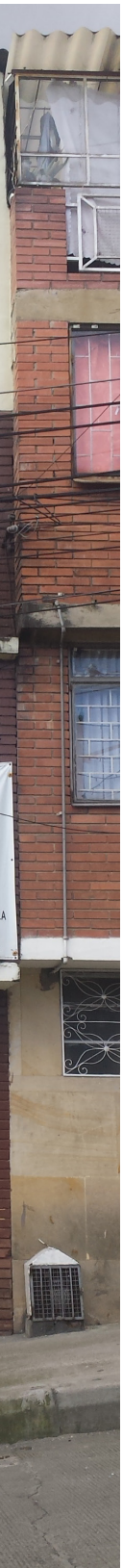
Magola

Laut Joaquín gestaltete es sich für die verantwortlichen Institutionen vergleichsweise einfach, die Menschen für das Projekt aus ihren Häusern zu holen. Viele der Gebäude wurden über Generationen an die Nachkommen vererbt ohne den Besitzwechsel offiziell zu machen. Zum Zeitpunkt des Baus der Avenida besaßen viele der Anwohner keinen offiziellen Eigentumstitel, sodass das Gebäude offiziell ohne Eigentümer war, was laut Joaquín den Prozess des Baus der Straße vereinfachte. Etwa 80 Familien wurden im Zuge des Baus enteignet oder ihnen wurde das Gebäude abgekauft. Nach Joaquín erhielten sie in beiden Fällen nur sehr wenig Geld für ihre Immobilie.

Avenida Comuneres 2017


EMPLAZAMIENTO VAYA ART. 14 NUM. 3° LEY
1561 DE 2012. JUZGADO: SESENTA Y OCHO (68)
CIVIL MUNICIPAL DE BOGOTÁ.
PARTE DEMANDANTE:HENRY ROJAS URREGO
PARTE DEMANDADA: MANUEL ALEJANDRO
ROJAS URREGO SATURIA DE LAS MERCEDES
ROJAS DE DIAZ CLARA ISABEL ROJAS URREGO
NUMERO DE RADICACIÓN: 2017-1229
NATURALEZA DEL PROCESO: PROCESO VERBAL
ESPECIAL DE PERTENENCIA LEY 1561 DE 2012
FINALIDAD DEL AVISO: EMPLAZAR A TODAS LAS
PERSONAS QUE CREAN TENER DERECHOS
SOBRE EL INMUEBLE PARA QUE CONCURRAN
AL PROCESO. IDENTIFICACIÓN DEL INMUEBLE:
Un lote de terreno junto con la construcción actual-
mente obre el levantada, que se identifica con el
lote Nº 2, con matricula inmobiliaria Nº 50C-1453845,
con cédula catastral Nº 00320407470000000, con
la nomenclatura urbana en la siguiente forma Diago-
nal 6º b Bis Nº 2-77 Barrio Belén en Bogotá con una
extensión superficiaria de 126.40m2 y se especifica


ESTE PREDIO SE ENCUENTRA EN PROCESO JUDICIAL
ue adelanta el proceso: JUZGADO TREINTA Y TRES CIVIL MUNICIPAL DE ORALIDAD DE
el demandante: OMAIRA MORENO PARDO
el demandado: MAURICIO MONTAÑA SANABRIA Y PERSONAS INDETERMINADAS
e radicación del proceso:110014003033 – 2015 – 00410 – 00
roceso; TITULACIÓN DE POSESION – LEY 1561 DE 2012
AMIENTO DE TODAS LAS PERSONAS QUE CREAN TENER DERECHOS SOBRE EL
.E, PARA QUE CONCURRAN AL PROCESO.
ificación del predio; LOTE DE TERRENO CON UNA ÁREA APROXIMADA DE 16.00 mts2 Y
RUCCIÓN EN EL LEVANTADA, CUYOS LINDEROS Y DEMÁS ESPECIFICACIONES OBRA EN LA
TURA 493 DEL 15-02-2007 NOTARIA 2 DE BOGOTÁ, D.C., MATRÍCULA INMOBILIARIA No 50C-
DIRECCIÓN CATASTRAL: CALLE 6 Nro. 1 – 90 ESTE. CHIP: AAA0033FTSK DE BOGOTÁ, D.C.
1-90



Auf einem Rundgang durch die Straßen von Belén kündigen große Schilder an den Fassaden einiger Gebäude an, dass nach dem Gesetz 1561 von 2012 (siehe dazu: El Congreso de la República, 2012) der rechtmäßige Eigentümer der Immobilie gesucht wird. Laut Joaquín muss derjenige, der sich für den Eigentümer hält, mittels Rechnungen beweisen, dass er innerhalb der letzten 20 Jahre für die Instandhaltung des Hauses gezahlt hat. Andernfalls könne ihm die Immobilie entzogen werden.

> *„In diesem Fall können **zwei Dinge passieren**: Erstens, dass der Inhaber **Rechnungen über Zahlungen für die Instandhaltung des Gebäudes über 20 Jahre zeigt**. Zweitens, dass der **Staat ihn enteignet um sich zu bereichern und das Gebäude nicht zu schützen**."*
>
> Joaquín Ramírez

„Das nicht einer nach dem anderen verkauft!“

Anwohnerin Beléns

„All diese Häuser wurden verkauft, um die Avenida zu bauen!“

Anwohnerin Beléns

*„In diesem Moment sieht man die **Verdrängung** auf die folgende Art und Weise: Es ist keine Enteignung, aber sie sagen **‚verkaufst du mir‘**? Und wenn du dich hier im Barrio also umschaust gibt es schon viele **Hausverkaufsschilder**.“*

Joaquín Ramírez

Verkauf & Neubau von Gebäuden

Umgeben von strukturverändernden Avenidas ist auch die Bausubstanz innerhalb des Barrios Transformationsprozessen unterworfen, die das Imaginario der Verdrängung reproduzieren. Im Straßenbild sind seit einiger Zeit viele Schilder an Gebäuden zu sehen, die deren Verkauf ankündigen. Zudem sind an einigen Mauern und Zäunen Schilder angebracht, die auf den Bau neuer Apartmenthäuser und den Verkauf von einzelnen Apartments aufmerksam machen. Darüber hinaus finden sich gelbe Schilder an Fassaden oder Mauern, mit einer Lizenz zum Bauen und Informationen zur erlaubten Gebäudehöhe. An der Avenida Presidencial wurden vor kurzem ein Gebäude mit vier und ein Gebäude mit fünf Geschossen mit Apartmentwohnungen fertiggestellt, an deren Fenster Schilder mit den Aufschriften *Zu vermieten* angebracht sind.

Auch im Internet auf der Webseite METROCUADRADO.CO sind Häuser zum Verkauf in Belén inseriert. Zum Zeitpunkt der Recherche befanden sich zwei genau lokalisierbare zum Verkauf stehende Häuser auf Webseite. Im Inserat eines historischen, eingeschossigen Gebäudes wird darauf hingewiesen, dass es erlaubt ist auf jenem Grundstück ein neues Gebäude mit bis zu fünf Geschossen zu bauen (vgl. metrocuadrado.co, k.A.). Derartige Angaben zeigen, dass auch historische, zum Verkauf stehende Gebäude in ihrer Grundstruktur verändert werden könnten.

Die steigende Anzahl an zum Verkauf stehenden Gebäuden ist mit dem steigenden Marktwert der Immobilien verbunden. Nach Aussagen von Joaquín hat sich der Wert von Immobilien in Belén in den letzten Jahren vervielfacht, was dazu beiträgt, dass von Zeit zu Zeit ein Nachbar beschließt sein Haus zu verkaufen.

In einem Gespräch mit alteingesessenen Anwohnern wurde deutlich, dass strukturverändernde Neubauten kein neues Phänomen in der Umgebung von Belén sind. In den 1980er Jahren wurde im großen Stil westlich von Belén der Gebäudekomplex LA NUEVA SANTA FÉ mit Apartmentwohnungen errichtet, im Zuge dessen ein großer Teil des historischen Barrios Santa Barbara abgerissen wurde.

- Verkauf von Gebäuden
- Angekündigte Neubauprojekte
- neu erbaute Apartmentwohnungen
- LA NUEVA SANTA FÉ Stadterneuerungsprojekt

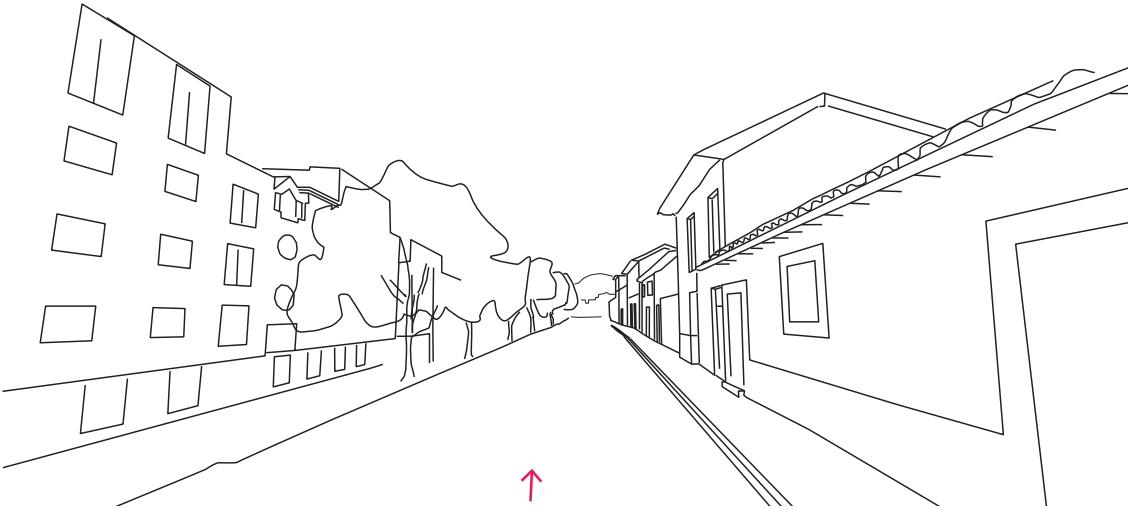
PROXIMAMENTE
APARTAMENTOS
TIPO LOFT
DESDE
35
MTS
APROX
MAYOR INFORMACIÓN
3112471701 3112211059

MONTFORT
SUITES·ROYAL
APARTAESTUDIOS
APARTAMENTOS 1 Y 2 ALCOBAS
INICIAMOS OBRA
CEL: 317 640 4679

SE
VENDE

SE
VENDE

SE VENDE
ESTA PROPIEDAD
DIRECTAMENTE
550 M2
CELS:
310 213 3411



Ansicht Carrera 4: Links La Nueva Santa Fé- Rechts: historische Gebäude

Nach Aussagen der 83-jährigen Magola hat sich das Barrio Belén seit dem Bau der Nueva Santa Fé stark verändert. Durch die Umsiedlung der Bewohner Santa Barbaras und die Ansiedlung einkommensstärkerer Schichten, wurde der einstige rege Austausch zwischen den Menschen aus Belén und Santa Barbara minimiert. Die neuen Anwohner wagten sich nicht in das Barrio Belén, da sie es für gefährlich hielten. Für Magola ist dies unverständlich, denn Belén war schon ihr ganzes Leben lang ein sehr gemütliches Barrio mit bescheidenen, arbeitstüchtigen Einwohnern.

> *„Naja, das Barrio hat angefangen sich zu **verändern** wegen der Nueva Santa Fé. Daraufhin gingen die Leute nicht mehr hoch ins Barrio, weil das **sehr gefährlich** war. Die **Schönheit der Nueva Santa Fé** hat der Gegend eine **Aufwertung** verpasst aber nein… naja, das Barrio war schon ein Leben lang… naja… von **bescheiden Leuten- arbeitstüchtigen**, aber es war immer ein sehr **gemütliches Barrio**."*
>
> Magola

Stadterneuerungsprojekt: La Nueva Santa Fé

La Nueva Santa Fé ist ein Stadterneuerungsprojekt aus den 1980er Jahren, dass im Rahmen einer beabsichtigten Reaktivierung und Aufwertung des Umfeldes eine höhere Einkommensklasse als der vorherigen anziehen sollte (vgl. Urbina und Lulle 2015, 159). Es handelt sich dabei um einen Entwurf des bekannten kolumbianischen Architekten Rogelio Salmona. Auf einem großen Teil des Barrios Santa Barbara wurde ein neuartiger Komplex aus Wohngebäuden und Gebäuden für Institutionen gebaut, der sich als zusammenhängende Blockrandbebauung am orthogonalen Stadtgrundriss orientiert. Die *Manzanas* auf denen sich zuvor viele historische Gebäude reihten, wurden mit riesigen Gebäuden mit Innenhöfen und hunderten Apartments überbaut. Von den zehn ursprünglich geplanten Wohnblöcken, wofür die vorherigen abgerissen wurden, wurden drei realisiert. Auf den anderen *Manzanas* wurden in den darauffolgenden Jahren Institutionen, wie die Bankenaufsicht, die Nationale Polizei das Staatsarchiv und das Archiv von Bogotá sowie ein Gemeindezentrum, angesiedelt. Einige Flächen liegen bis heute brach und weitere werden als Parkplätze genutzt. Als einziges Gebiet im unmittelbaren Umfeld südlich der Avenida Presidencial haben die Gebäude der La Nueva Santa Fé *Estrato* 3.

*„Die Gemeinschaft der Nueva Santa Fé ist das **Spiegelbild einer gesamten Gesellschaft**, die sortiert… die sich nur oder vorzugsweise mit den Leuten **derselben sozialen Klasse** abgibt und in der Folge denken sie, dass **die Leute aus dem Barrio Belén gefährlich und arm sind**."*

Anwohnerin der Nueva Santa Fé

*„Außerdem gibt es **unterschiedliche Realitäten**. Wenn du in der Nueva Santa Fé eine Frucht kaufst, kann sie dich **200 oder 300 Pesos mehr kosten**, als wenn du sie in Belén kaufst. Also ist es auch ein **ökonomisches Thema**."*

Anwohnerin der Nueva Santa Fé

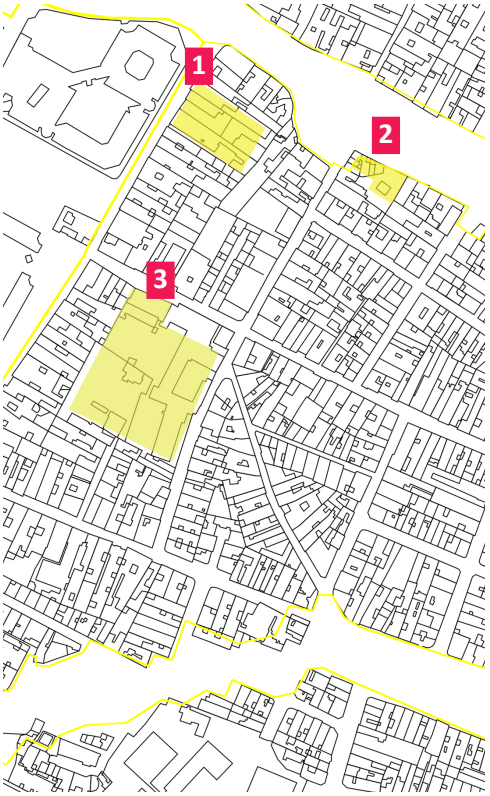
In einem Gespräch mit einer Anwohnerin der Nueva Santa Fé wurde deutlich, dass aus ihrer Perspektive soziale Unterschiede zwischen den beiden Barrios insbesondere in Bezug auf das unterschiedliche Einkommensniveau bestehen. Sich selbst ausklammernd, sagte sie, dass viele Anwohner der Nueva Santa Fé das Barrio Belén für gefährlich und die Menschen aus Belén für arm halten würden. Für einige erscheine es sogar sinnvoll, auch das Barrio Belén abzureißen, da es insgesamt unansehnlich und die Gebäude alt und kaputt seien.

*„Es gibt Leute [in der Nueva Santa Fé], die sagen ‚**hoffentlich reißen die das ab damit es schöner aussieht, diese Häuser sind sehr alt und ganz schön kaputt**‘.“*

Anwohnerin der Nueva Santa Fé

*„**Vielleicht schaffen wir es nicht mehr** die **neuen Gebäude zu sehen**, die **Apartments**, die sie hier im Barrio Belén bauen. Also, es wird eine **große Veränderung** hier geben…“*

Anwohnerin Beléns



Ausgewählte Schilder mit Werbung für Wohnprojekte

*„‘**Dieses Haus ist schön, aber es nützt mir nichts**, weil ich vier, fünf Stockwerke bauen muss‘ … Sie machen **zehn Apartments und bekommen dafür mehr Geld**, wenn sie zehn, fünfzehn Käufer haben anstatt nur einen einzigen Eigentümer.“*

Joaquín Ramírez

Ein neuer Gebäudetyp: Apartmentgebäude

Sie bauen Apartments. Apartments sind für viele alte Bewohner des Barrios Belén etwas Fremdes, eine neue Struktur, die zur strukturellen Veränderung des Barrios beiträgt. Den Anwohnern bekannt ist diese Gebäudetypologie aus anderen Gebieten der Stadt, in denen der Bau von Apartamentos und Apartaestudios (1-Zimmer-Apartments) schon seit einigen Jahren ein boomendes Geschäft ist. In Belén verfügen die Apartments überwiegend über ein bis drei Zimmer und sind somit zugeschnitten auf 1-3 Personenhaushalte. Die Absenz eines nachbarschaftlichen Zusammenlebens in diesen Gebäudekomplexen ist für die traditionellen Bewohner des Barrios Belén der Inbegriff von Anonymität. Durch eigene Erfahrungen in anderen Stadtteilen kennen sie die anonyme Atmosphäre, die in diesen Gebäuden herrscht, da sich Nachbarn nicht einmal treffen geschweige denn kennen würden.

*„Heutzutage gibt es **neue Nachbarn,** die einem **nicht mal ins Gesicht schauen!“***

Joaquín Ramírez

Doch auch das Barrio Belén wird mehr und mehr von diesem Gebäudetyp geprägt. In Gesprächen mit den Einwohnern Beléns wurde immer wieder auf bereits bestehende mehrgeschossige Gebäude an der Avenida Presidencial hingewiesen, die von neuen Anwohnern bewohnt sind. Einige der neuen Nachbarn würden grüßen, einige aber auch nicht. Im Barrio häufen sich Schilder, mit Bildern und Informationen über den Bau von neuen Gebäuden mit Apartments durch Investoren. Die neuen Gebäude umfassen bis zu fünf Geschosse und bestehen aus kleinen Apartments teilweise schon ab etwa 30 Quadratmetern Wohnfläche.

*„Was in den **Wohnanlagen** passiert… man kennt sich nicht mehr. Es gibt **keine Kommunikation**, **keine Gesellschaft**, es gibt gar nichts, nichts!“*

Anwohnerin Beléns

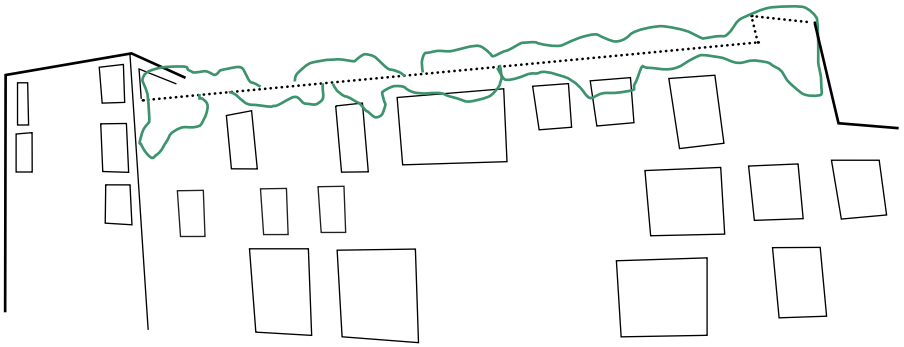
1 Gebäude auf dem Schild: **Altos de SaMay**
20 Apartments

2 Gebäude auf dem Schild: **Comuneros**
30 Apartments

Der Vergleich der Apartments der neuen Gebäude mit einem Apartment in der Nueva Santa Fé und einem historischen Gebäude, die derzeit in Belén zum Verkauf stehen, zeigt, dass sich die Neubauprojekte preislich eher an das Niveau der Nueva Santa Fé orientieren als mit den bestehenden historischen Gebäuden zu vergleichen sind.

	Comuneros	**Altos de SaMay**	**Montfort Suites-Royal**
Preis pro qm	**5.476.923 COP**	**5.361.111 COP**	**3.950.000 COP**
Größe	32,5 qm- 50,5 qm	36 qm - 61 qm	35 qm- 68 qm
Zimmer	1-2	1-2	1-3
Estrato	2	2	2
Preis Apartments	ab 178 Mio. COP	ab 193 Mio. COP	ab 138.250.000

	Apartment Nueva SantaFé	**Historisches Gebäude**
Preis pro Quadratmeter	**4.526.315 COP**	**1.153.846 COP**
Größe der Apartments	57 Quadratmeter	520 Quatratmeter
Anzahl der Zimmer	3	mehr als 5
Estrato	3	3 angegeben, (offiziel aber 2)
Preis des Objektes	258.000.000 COP	600.000.000 COP



3 Gebäude auf dem Schild: **Montfort Suites-Royal**
148 Apartments

*„Das **Projekt, was sie machen werden**, mit allen diesen Barrios ist…sie zu **vernichten**. All das werden sie kaufen und sie werden **Gebäude bauen und Apartments** und all das wird aufhören. **Weil wir nah am Präsidenten sind**."*

Anwohnerin Beléns

„Die Armen sollen nicht so nah am Präsidenten sein."

Magola

Ab und an scheint der Gedanke einiger Bewohner durch, dass ein großes Projekt, eine Planung hinter der Entstehung der neuen Gebäude steckt. Ein Plan, der *all diese Barrios* zu Nichte machen wird, in dem neue Apartments gebaut werden. Man würde schließlich nicht wollen, dass die *Armen so nah am Präsidentenpalast wohnen*. Die Nähe zur Residenz des Präsidenten und zu Regierungsgebäuden, lässt das Gefühl unerwünscht zu sein aufkommen.

Im Rahmen einer kooperativen Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Casa B in Belén, der Casa Bakata und den Bewohnern Beléns wurde eine Marke des Barrios entwickelt, die mehrfach in den Straßen von Belén aufgehängt wurde.

Schild der Marca B in der Calle Sexta

Freilegung des Kopfsteinpflasters in einer Nebenstraße von Belén

Vor einigen Jahren wurde der geteerte Straßenbelag von einem kleinen Bereich einer Nebenstraße in Belén von den Bewohnern entfernt, um die darunterliegende Schicht freizulegen- ein altes Kopfsteinpflaster.

Resistenzprozesse

Neben den Entwicklungen, welche die Bewohner beobachten und die das Imaginario der Verdrängung reproduzieren, wird das Imaginario auch durch die Formierung eines aktiven Wiederstands gegen diese Entwicklungen reproduziert. Es lassen sich materielle Spuren von aktiven Veränderungen an der Materialität des Barrios finden, insbesondere solche, mit dem Ziel das Barrio gemeinsam zu verschönern. Joaquín Ramírez mit der Casa Bakatá kämpft seit 20 Jahren darum, dass die Identität der Bewohner mit dem Territorium bewahrt wird. Auch im öffentlichen Raum des Barrios Belén sind Spuren dieser Resistenzprozesse zu finden.

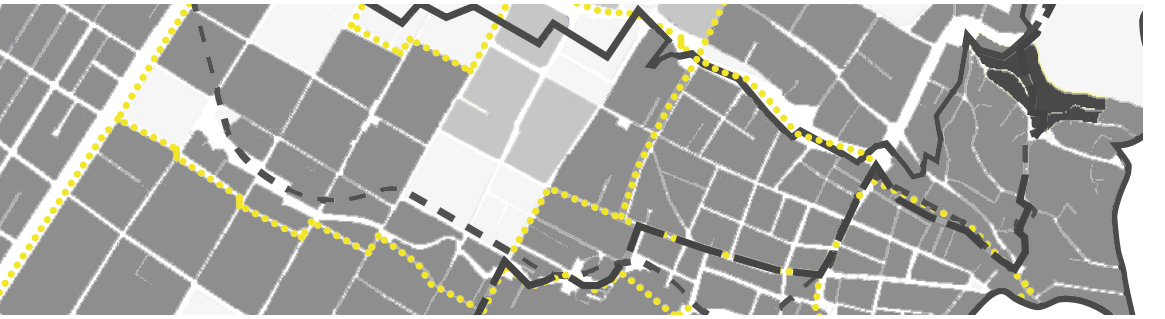
> *„**Wir kämpfen seit 20 Jahren darum, dass sich die Identität nicht verändert.** Doch wir sind schon an dem Moment angelangt, wo **es passiert**. Wir haben einen Prozess hinter uns, in dem wir versucht haben, **gegen die sozialen Veränderungen Wiederstand zu leisten** und besser gesagt, dass diese Identität eines Barrios wie Belén bewahrt wird.“*
>
> Joaquín Ramírez

Bemalung der Überreste des CAIs aus den 1980ern im Park an der Avenida Presidencial

Im Park von der Avenida Presidencial, der 1985 designt und gebaut wurde stehen die Überreste von dem was mal ein Polizeistation (CAI) werden sollte. Im Rahmen einer Bepflanzungsaktion in Zusammenarbeit mit der lokalen Regierung der Candelaria und Casa Bakatá wurde trotz fehlender Genehmigungen das heruntergekommene Gerüst bemalt.

*„Im Allgemeinen **werden diese Barrios so aufhören zu existieren** […]. Es wird Estrato 4 oder 5 werden. Wer wird die häuslichen Nebenkosten von einem dieser Estratos **bezahlen können**? […] Niemand, die Leute müssen umziehen, **in die Peripherie ziehen!**“*

Anwohnerin Beléns



Estratos 2017

Die Höhe des *Estratos* ist seit 2016 nicht mehr an die Höhe der Steuern für ein Grundstück gebunden. Joaquín sieht trotzdem eine Verbindung. Während der Marktwert der Gebäude in Belén schon stark gestiegen ist, hat sich der katastrale Wert, nach dem der Steuersatz für die Grundstücke bemessen wird, noch nicht an das Niveau des Marktwertes angepasst. Der katastrale Wert der Grundstücke in Belén und somit Steuersatz für die Grundstücke wird laut Joaquín Ramírez im nächsten Jahr steigen, wodurch die Bewohner mehr Grundsteuer zahlen müssten. Der erhöhte katastrale Wert des Grundstücks würde sich laut Joaquín auch auf die *Estratos* auswirken.

Erhöhung der Estratos

Die Angst der Bewohner, dass im folgenden Jahr könnten die *Estratos* in Belén steigen könnten, hängt insbesondere mit dem Bau neuer Gebäude mit besseren äußerlichen Konditionen als die der umgebenden Gebäude zusammen, die ausschlaggebend für die Bemessung der *Estratos* ist. Die Wohngebäude in Belén sind seit Jahren *Estrato* 2 zugewiesen, der zu den *Estratos* zählt, bei denen die häuslichen Nebenkosten staatlich bezuschusst werden. Die Bewohner befürchten, dass sich im nächsten Jahr die *Estratos* im gesamten Territorium des Barrios Belén erhöhen werden. Vielleicht um einen, vielleicht um zwei *Estratos*. Eine Erhöhung der *Estratos* hätte zur Folge, dass die häuslichen Nebenkosten weniger bezuschusst werden würden, sodass sie für die aktuellen Bewohner nicht mehr bezahlbar wären. Die Angst vor der Erhöhung der Estratos lässt die Bewohner stark anzweifeln, dass sie sich noch lange im Barrio halten können.

„Wir haben Estrato 1 und 2. Für das kommende Jahr wird Estrato 3 und 4 kommen. ***Er ändert sich aufgrund der Tatsache, dass sie dort bauen*** *[…].* ***Sie werden ihn erhöhen weil der katastrale Wert sich ändert*** *[…]. Diese Häuser waren bis vor kurzem also mit 180-200 Mio. bewertet […] und jetzt mit 400-600 Mio. bis zu 1200 Mio Pesos. […]* ***Hier wird der Steuersatz des Grundstücks*** *[,der von dem katastralen Wert des Grundstücks abhängt]* ***im kommenden Jahr erhöht****."*

Joaquín Ramírez

Obwohl sich die Bewohner mit ihren Annahmen über die Erhöhung der *Estratos* nicht sicher sein können, sind weitere Entwicklungen zu beobachten, die als Hinweise auf eine Erhöhung gedeutet werden können.

- Mit dem Ziel einkommensstärkere Bevölkerungsschichten anzuziehen hat die Empresa de Renovacion Urbana (ERU) Bauunternehmen dazu aufgefordert an den Grundstücken entlang der Avenida de Los Comuneros Sozialwohnungen mit *Estratos* 3 und 4 zu bauen (vgl. Smith Manrique Gómez, 2013: 218).

- In einem Telefonat mit einem Kontaktmann des Neubauprojektes Altos de SaMay wurde darauf hingewiesen, dass das Gebäudes zwar offiziell *Estrato* 2 sei, aber gemessen an der Qualität der Apartments entspreche es eher dem Standard von *Estrato* 5.

- Der *Estrato* der des Neubauprojektes La Nueva Santa Fé liegt bei 3 und ist somit höher als der *Estrato* aller umliegenden Barrios südlich der Avenida Presidencial.

Zusammenfassung mit Rückbezug auf die Forschungsfragen

In der Betrachtung von Transformationsprozessen und die Auswirkungen auf das Leben und die Vorstellungen der Bewohner näherte ich mich dem Imaginario der Verdrängung der Nachbarschaft und der aktuellen Bewohner an. In der textlichen und grafischen Darstellung werden Ängste der traditionellen Anwohner sichtbar, die das Imaginario (re-)produzieren. Die Angst vor Verdrängung der intakten Nachbarschaft liegt in der Angst vor einer fortschreitenden Anonymität begründet. Der neue Gebäudetyp der mehrgeschossigen Gebäude mit Apartments, den die Bewohner aus anderen Stadteilen kennen und der mit mangelnder Kommunikation assoziiert wird, prägt das Barrio nach und nach. Dieser Gebäudetyp bringt zudem auch neue Nachbarn ins Barrio, von denen einige sich zwar integrieren, aber andere nicht einmal auf der Straße grüßen würden, was für die traditionellen Bewohner des Barrios zum nachbarschaftlichen Leben dazugehört.

Zu der Angst vor der Verdrängung des Nachbarschaftsgefühls kommt die Angst vor repressiven Verdrängungsmaßnahmen seitens der Regierung hinzu, die in der Vergangenheit insbesondere durch den Bau der Avenidas zu Enteignungen einiger Anwohner führte und das Imaginario, die heutigen Bewohner könnten verdrängt werden, weiterhin prägt. Auch der Blick auf das Stadterneuerungsprojekt La Nueva Santa Fé im benachbarten Barrio Santa Barbara reproduziert das Imaginario der repressiven Verdrängung. Der sukzessiv von statten gehende Prozess des Verkaufs von Gebäuden und des Neubaus von Apartments, der mit der Verteuerung des Bodenwertes und der Ansiedlung einkommensstärkerer Bevölkerungsschichten einhergeht, führt zu dem Gefühl, finanziell abgehängt zu werden. Dadurch, dass immer wieder Menschen aus dem Barrio ihr im Wert gestiegenes Gebäude verkaufen, reproduziert sich das Imaginario des bröckelnden Nachbarschaftszusammenhaltes. Der Glaube daran, dass die *Estratos* in Belén aufgrund des verbesserten Zustands der Bausubstanz zeitnah erhöht werden, spielt in das Gefühl, sich nicht mehr leisten zu können im Barrio Belén zu leben, hinein.

In der Folge der vergangenen und aktuellen Transformationsprozesse, haben die Bewohner das Gefühl auf Grund der strategischen Lage in der Nähe des Präsidentenpalastes unerwünscht und Opfer größerer Planungen zu sein, welche die Abschaffung der Barrios wie Belén zur Folge hätten.

Doch den Vorhaben der Regierung sehen die Bewohner nicht nur tatenlos zu. Einige von ihnen setzen sich zur Wehr, so wie Joaquín, der seit Jahren, um den Erhalt der Identität des Barrios kämpft. Die Resistenzprozesse manifestieren sich durch kleine Interventionen im urbanen Raum und dadurch, auch wenn sie den nachbarschaftlichen Zusammenhalt fördern, reproduzieren sie das Imaginario der Verdrängung der Nachbarschaft und der aktuellen Bewohner, in dem sie die Resistenz gegen das Imaginario und somit das Imaginarios selbst materialisieren.

Trotz der Resistenzprozesse sehen sich die Bewohner Beléns insgesamt mit politischen Leitmotiven und sozioökonomischen Dynamiken, die von außen auf das Barrio Belén wirken, konfrontiert und die meisten von ihnen stehen ihnen auf lange Sicht machtlos gegenüber.

1 Die intakte traditionelle Nachbarschaft

2 Die Verdrängung der Nachbarschaft und der aktuellen Bewohner

3 **Die Rückkehr in ein aufgewertetes historisches Zentrum**

Einleitung

In der folgenden Analyse stelle ich das Imaginario der Rückkehr in ein aufgewertetes historisches Zentrum in unterschiedlichen Aspekten dar, die das Imaginario (re-)produzieren. Dieses Imaginario bezieht sich auf den gesamten Bereich des historischen Zentrums, denn es unterliegt Visionen von Planungsprozessen und gesetzlichen Verankerungen, die das historische Zentrum als Ganzes betrachten. Innerhalb der generellen Betrachtungen beziehe ich mich punktuell auf Aspekte, die das Barrio Belén betreffen.

Unter Rückkehr verstehe ich hierbei nicht nur das *Wiederkommen* oder *Wiederleben* von Menschen im Zentrum, sondern betrachte die Rückkehr auch im Sinne einer *Rückbesinnung* auf das historische Zentrum. Die Rückkehr ins Zentrum betrachte ich aus drei Blickwinkeln: Aufwertung durch Erneuerung; Aufwertung durch neue Anwohner; Aufwertung des Kulturerbes.

Vor dem Hintergrund des Abgangs einkommensstarker Wohnbevölkerung, des darauffolgenden Leerstands und des Verfalls von historischen Gebäuden sowie dem Verlust wirtschaftlicher Aktivität und der Wettbewerbsfähigkeit im Zentrum von Bogotá zieht sich durch die letzten 30 Jahre eine Reihe von unterschiedlichen Planungen mit ähnlichen Visionen für das Zentrum von Bogotá (vgl. Vargas-Moreno, 2017: 4f). Ziel der in letzten Jahrzehnten aufstrebenden Planungen ist die Rückgewinnung des Zentrums für eine Wohnnutzung, der Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes und die Konsolidierung des Zentrums als ökonomisch starker und wettbewerbsfähiger Standort.

Die Rückbesinnung auf das Zentrum spiegelt sich in dem Ausführungsplan von 2007 auf Grundlage des POT von 2004 wider, in dem vier Leitlinien für die Entwicklung des Zentrums von Bogotá gesetzlich verankert wurden: Ein Zentrum, um zu leben; Ein Zentrum im Gleichgewicht; Ein erneuertes, konserviertes und konsolidiertes Zentrum; Ein wettbewerbsfähiges Zentrum (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2007).

POT (Dekret 190 von 2004)

ARTICULO 71 OPERACIÓN ESTRATEGICA CENTRO (Centro Histórico- Centro Internacional)
1. Fortalecer y posesionar el centro como nodo internacional, nacional y regional
2. Proteger el Patrimonio cultural
3. **Promover la renovación urbana**

ARTÍCULO 8. POLÍTICA DE COMPETITIVIDAD (artículo 8 del Decreto 469 de 2003).
5. Los proyectos de renovación urbana, con inversión pública, **se orientarán a atraer inversión privada** para consolidar el centro de la ciudad de Bogotá como centro de la red regional de ciudades y para consolidar las centralidades a través de operaciones estratégicas.

Aufwertung durch Erneuerung
Die gesetzliche Verankerung von Stadterneuerung

Für die Umsetzung des POT von 2004 werden im Artikel 71 für das Zentrum drei Typen von strategischen Operationen definiert. Die dritte der definierten Operationen ist die Förderung von Stadterneuerungsprogrammen. In Artikel 8 des POT zur Wettbewerbspolitik ist darüber hinaus festgelegt, dass die Stadterneuerungsprojekte im Zentrum durch öffentliche Mittel gefördert werden und darauf ausgelegt sind private Investitionen anzuziehen (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C, 2004).

Spezifiziert

durch

ARTÍCULO 48. PLANES ZONALES Y PLANES DE ORDENAMIENTO ZONAL (artículo 48 del Decreto 469 de 2003).

PZCB (Dekret 492 von 2007)

DECRETO 492 Plan Zonal del Centro de Bogotá (PZCB) von 2007

ARTÍCULO 8. OBJETIVOS. Son objetivos de la Operación Centro:
F. Desde el enfoque del eje social.
1. **Contener el paulatino desplazamiento de la población residente**, a fin de propiciar el arraigo y sentido de pertenencia por el lugar que habitan.

ARTÍCULO 9. POLÍTICAS Y ESTRATEGIAS DE LA OPERACIÓN CENTRO.
B. Estrategia de renovación urbana.
2. El desarrollo de procesos de renovación urbana **mediante la gestión pública - privada**
4. El desarrollo de instrumentos de planificación y gestión que promuevan el desarrollo inmobiliario y/o urbanístico **de las zonas que actualmente presentan bajo aprovechamiento del suelo.**
7. La formulación de **planes parciales de iniciativa privada, pública y/o mixta** y la consiguiente conformación de unidades de actuación urbanística, unidades de gestión y/o etapas de ejecución para el desarrollo de zonas con tratamiento de renovación urbana en la modalidad de redesarrollo

Umsetzung: Der Plan Zonal del Centro de Bogotá

Um die im POT 2004 definierten Ziele umzusetzen, wurde im Jahr 2007 ein Dekret erlassen, welches die Implementation einer strategischen Operation, den Plan Zonal del Centro de Bogota (im Folgenden: PZCB), gesetzlich verankert (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2007). Er umfasst neben dem historischen Zentrum weitere benachbarte Barrios auf einer Fläche von insgesamt 1.730 Hektar, welche etwa 5 % der Gesamtfläche Bogotás ausmacht (vgl. Alcaldía Mayor de Bogotá D.C., k. A., [1]: 25).

Im Artikel 8 des PZCB sind die Ziele definiert. Die soziale Perspektive legt fest, dass der sukzessiven Verdrängung der ansässigen Bevölkerung im Zentrum entgegengewirkt werden soll. In Artikel 9 sind darüber hinaus die Strategien dafür festgelegt, unter anderem Stadterneuerungsvorhaben, die mittels Teilplänen (Planes Parciales) und ähnlichen Mechanismen ausgeführt werden sollen. In Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren zielen Stadterneuerungsvorhaben insbesondere auf eine Verdichtung des Stadtraums durch die Förderung von Immobilienprojekten vorrangig auf untergenutzten Grundstücken ab (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2007).

Im PCZB 2007 wurden urbane Interventionen (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., Artikel 359 des Dekrets 190, Tratamientos urbanisticos, 2004) definiert. Neben Kategorien wie der Erhaltung, der Konsolidierung, der Entwicklung und der integralen Stadtentwicklung von Flächen wurden für etwa 25 % der Fläche des PCZB Stadterneuerungsmaßnahmen festgelegt (vgl. Alcaldía Mayor de Bogotá D.C., k. A., [1]: 131).

ARTÍCULO 11. PROGRAMAS TERRITORIALES INTEGRADOS.
1. Las Cruces y San Bernardo

ARTÍCULO 22. ESPACIOS ESTRATÉGICOS
C. Nodos de Articulación de Borde:
3. Comuneros

PRCT 2016

Das Projekt wurde sowohl im Plan de Revitalización del Centro Tradicional de Bogotá (PRCT) von 2015 unter der Regierung des Bürgermeister Gustavo Petro als auch im Plan Estratégico del Manejo y Protección del Patrimonio del Centro de Bogotá (PEMP) unter der jetzigen Regierung von Enrique Peñalosa aufgenommen.

Zoom-In
Avenida de Los Comuneros

Im Artikel 11 des PZCB sind Programme definiert, in deren Rahmen öffentliche Projekte in Bezug auf Mobilität und öffentlichen Raum ausgeführt werden sollen und die durch öffentlich-private Aktionen zur Restaurierung des Kulturerbes und Wiederherstellung der Wohnnutzung ergänzt werden (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2007). Eines der sechs definierten Programme ist das Programm Las Cruzes y San Bernardo, welches den in Artikel 22C definierten, strategischen Ort der Avenida de Los Comuneros umfasst (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2007). Mit dem Aktionsplan Comuneros sollen die sozialen, ökonomischen und urbanen Bedingungen des Sektors verbessert werden (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2007). Die Barrios Belén, Las Cruces und Santa Barbara sind von diesem Aktionsplan betroffen.

Das Projekt umfasst den Bau einer 1,3 Kilometer langen Avenida in Ost-West-Richtung zwischen den Barrios Belén sowie Santa Barbara und Las Cruces, welche die Avenida Circunvalar mit der Carrera 10 verbindet. Für die Realisierung des Projektes wurden 19 *Manzanas* abgerissen (vgl. Smith Manrique Gomez, 2013, 218). Das integrale Stadterneuerungsprojekt soll die dortige Ansiedlung von Wohnen, Dienstleistung und Gewerbe fördern und die aktuellen Nutzungen in diesem Bereich ersetzen sowie neue Wohnbevölkerung anziehen (vgl. IEU, K. A., 12f). In der unmittelbaren Umgebung wurden im Zuge des Baus der Avenida zwischen 2007 bis 2010 etwa 20.000 Hektar öffentlicher Raum konstruiert (vgl. Smith Manrique Gomez, 2013: 218). Die Empresa de Renovación Urbana (ERU) hat Bauunternehmen und Immobilienentwickler dazu eingeladen, soziale Wohnbauprojekte des Typs *Estrato* 3 und 4 in der direkten Umgebung der Avenida de Los Comuneros zu realisieren, um letztendlich die Wohnfunktion des Bereichs zu stärken und die Entstehung von Geschäften für höhere Einkommensschichten zu fördern (vgl. Smith Manrique Goméz, 2013: 218 nach ERU 2012). Durch die Veröffentlichung des Projektes in den genannten Planungen kann das Vorhaben bildlich und textlich repräsentiert und nach außen getragen werden und so das Imaginario der Rückkehr ins Zentrum und auch andere Imaginarios prägen.

POT (Dekret 190 von 2004)

ARTÍCULO 8 POLÍTICA DE COMPETITIVIDAD

5. Los **proyectos de renovación urbana, con inversión pública, se orientarán a atraer inversión privada para consolidar el centro de la ciudad de Bogotá** como centro de la red regional de ciudades y para consolidar las centralidades a través de operaciones estratégicas.

En el centro se promoverá la localización de actividades con impacto regional, tales como:

- Recuperación del centro histórico como **área residencial** y centro cultural de Bogotá y la región.
- Consolidación del centro hospitalario, centro universitario y ***vivienda***.

ARTÍCULO 158 POLÍTICA HABITACIONAL

La política habitacional se dirige a:

6. Rehabilitación de vivienda en áreas centrales. Convertir las acciones de **renovación urbana en instrumentos centrales de la política habitacional** del Distrito para la **generación de una oferta habitacional de altas calidades y de vivienda de interés social en particular en las zonas centrales de la ciudad**, priorizando las acciones en áreas expulsoras de vivienda y en zonas con condiciones de hacinamiento crítico, promoviendo la recuperación y habilitación del inventario inmobiliario mediante programas de rehabilitación urbana y de vivienda, la promoción de la vivienda en alquiler y **el desarrollo de proyectos integrales de vivienda nueva**.

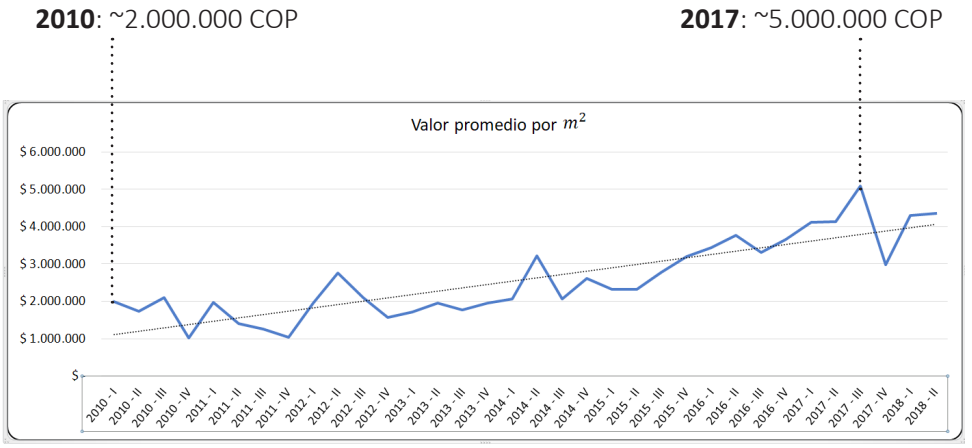
Aufwertung durch neue Anwohner
Gesetzliche Impulse

Unter Artikel 8 der Wettbewerbspolitik des POT 2004 soll im Rahmen der in Punkt 5 festgelegten Ausrichtung auf Stadterneuerungsprojekte mit privatem und öffentlichem Kapital unter anderem die Konsolidierung des Zentrums als Wohngebiet gefördert werden (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2004). Darüber hinaus ist in Artikel 158 der Wohnpolitik die Wiederherstellung der Wohnnutzung in zentralen Gebieten definiert (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2004). Unter Punkt 6 wird festgelegt, dass ausgehend von Stadterneuerungsprojekten ein Wohnangebot von qualitativ hochwertigen Wohnungen und Sozialbauwohnungen generiert werden soll, unter anderem durch Neubauprojekte (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2004).

„Weil das, was heute der freie Markt macht, oder die Globalisierung macht, oder der Neoliberalismus macht, ist es, ***die Finanzspekulation über die Konstruktion der Stadt zu stellen****!“*

Student aus Bogotá, forscht zu Stadterneuerungsprozessen

In der folgenden Analyse stelle ich eine argumentative Verbindung zwischen der gesetzlichen Verankerung der Förderung von Neubauten und Stadterneuerungsprojekten, insbesondere in hochwertiger Qualität und der Erhöhung des Bodenwertes, die zu einer verstärkten Ansiedlung einkommensstärkerer Schichten führt.



Preisentwicklung der Preise pro Quadratmeter im Zentrum und der kolonialen Zone von 2010-2018

Der steigende Bodenwert

Auf dem Portal METROCUADRADO.CO zeigen Statistiken der Preisentwicklung von Apartments im historischen Zentrum und in der kolonialen Zone zwischen 2010 und 2017, dass sich der Preis für Apartments pro Quadratmeter in dieser Zeitspanne um mehr als das Doppelte erhöht hat (vgl. metrocuadrado.co, 2018).

Neben der Erhöhung des Marktwertes der Gebäude, konzentriert sich der Bauboom von Apartmentgebäuden auf kleinere bis mittlere Wohnungsgrößen, die insbesondere für Ein- bis Dreipersonenhaushalte geeignet sind. Während die Bevölkerungszahlen seit den 1970er Jahren stark zurückgegangen sind, zeigen Studien von Thierry Lulle und Moreno, dass sich parallel die durchschnittliche Anzahl der Personen pro Haushalte in der Candelaria verringerte, weswegen davon auszugehen sei, dass sich auch die sozioökonomischen Bedingungen der Bewohner geändert hätten (vgl. De Urbina und Lulle, 2015: 160 nach Moreno y Lulle, 2011). Es ist davon auszugehen, dass der steigende Bodenwert den Prozess der Ansiedlung von einkommensstärkeren Bevölkerungsschichten versstärkt. Gleichzeitig werden Investitionen in Immobilienprojekte, insbesondere mit Apartmentwohnungen für Investoren, rentabler.

„Die Bauunternehmen wollen in jedem Fall bis ins Zentrum vordringen, je näher desto besser.“

Mitarbeiter IDPC

Oberbürgermeister von Bogotá Gustavo Petro (2012-2015)
> Plan de Desarollo 2012- 2016

ALCALDÍA MAYOR DE BOGOTÁ D.C. | BOGOTÁ HUMANA

>> Plan de Revitalización del Centro Tradicional

PRCT 2016

gibt Wohnungs-neubau vor

wollen Grundstück verkaufen

SMM Comunidad de María Misioneros Montfortianos

Montfortianer

ALCALDÍA MAYOR DE BOGOTÁ D.C. Secretaría Hábitat

Ministerium für Wohnen

in Belén

verteilt

Flyer

tritt heran an

bringt

idpc INSTITUTO DISTRITAL DE PATRIMONIO CULTURAL

Denkmalschutzamt

gibt

Gestaltungs-vorgaben

ECOTEK ARQUITECTURA CONSTRUCCIÓN

Bauunternehmen

in Kontakt

mit

Das Projekt

beauftragt

mit Entwurf

concreta gestion urbana

Entwurfsbüro

entwirft

Zoom-In
Projekt MONTFORT SUITES-ROYAL

*„Es war ein **Immobilienprojekt** […]. **Der, der Geld hat konnte kaufen** […]. Es war kein von der lokalen Verwaltung initiiertes Projekt.“*

Mitarbeiter IDPC

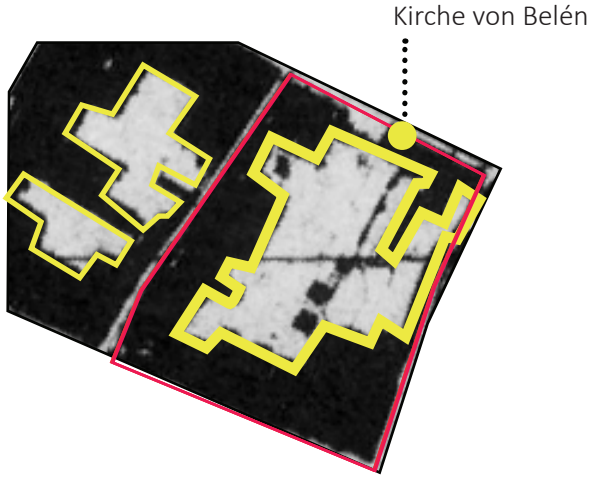
Ein Immobilienbauvorhaben mit dem Namen MONTFORT SUITES-ROYAL sieht den Bau von 148 Wohneinheiten auf einer 16.000 Quadratmeter großen Fläche auf einem ehemaligen Grundstück der religiösen Gruppierung der Montfortianer neben der Kirche von Belén vor (vgl. Concreta Gestión Urbana, k. A.). Bis zum Baubeginn wurde die grüne Freifläche als Garten und Anbaufläche genutzt. Angrenzend an den Vorplatz der Kirche stehen zurzeit noch eingeschossige Gebäude in denen Treffen anonymer Alkoholiker stattgefunden haben. Nach Aussagen eines Mitarbeiters des IDPC handelte es sich um ein privates Immobilienprojekt und wurde nicht von der lokalen Verwaltung initiiert, jedoch wurde es in den PRCT eingegliedert.

*„Die Wahrheit ist, dass die Investoren uns kontaktiert haben- **‚Wir werden Wohnungen in Belén bauen‘.**“*

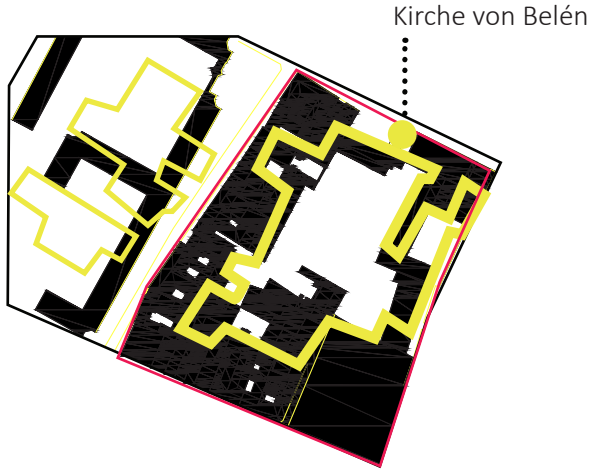
Mitarbeiter IDPC

Der Prozess

Durch ein Gespräch mit einem Mitarbeiter des IDPC konnte ich den Prozess, der hinter dem Bauprojekt steht, nachvollziehen. Zu Beginn trat das Bauunternehmen ECOTEK an die SECRETARIA DEL HABITAT, an das Ministerium für Wohnen von Bogotá heran, da es die Absicht hatte Wohnungen in Belén zu konstruieren. Die SECRETARIA DEL HABITAT brachte das Denkmalschutzamt, welches zu diesem Zeitpunkt den Revitalisierungsplan der Stadtregierung (PRCT) ausarbeitete und das Bauunternehmen in Verbindung, um ein Projekt zu entwickeln. Das IDPC kontrollierte mit Gestaltungsvorgaben, dass sich die sozialen Auswirkungen auf das Umfeld in Grenzen hielten. Außerdem sorgte es für die Transparenz des Prozesses und verteilte unter anderem einen Flyer an Passanten in Belén, um sie zu informieren und um Interessenten zu gewinnen.



Gebiet um die Kirche von Belén im Jahr 1960



Gebiet um die Kirche von Belén im Jahr 2017

Der Blick von oben

Im Grundriss der Verortung des Vorhabens wird deutlich, dass das Gebiet durch eine heterogene Grundstückseinteilung geprägt ist. Erkennbar sind historische, koloniale Grundrisse mit einem oder mehreren Innenhöfen, umgeben von vielen kleinteiligen Strukturen. Das Grundstück hinter der Kirche ist traditionell als Freiraum genutzt worden, wie der urbane Plan von 1960 zeigt. In den hinteren Teilen der Grundstücke wurden nach 1960 einige kleine Bauten und Anbauten errichtet. Der Blick von oben ermöglicht den Kontrast zum westlich gelegenen Nachbarblock darzustellen, auf dem sich eine geplante, geradlinige und zusammenhängende Gebäudestruktur befindet, die Nueva Santa Fé.

Das Projekt verändert also die grundlegende Morphologie der Struktur der *Manzanas*, in dem es einerseits die weitläufige Grünfläche im Innenbereich des *Manzanas* überbaut und andererseits wie schon in der Nueva Santa Fé eine großmaßstäbliche Form in ein Gebiet mit kleinteiligen, komplexen und gewachsene Gebäudestrukturen setzt.

Im Sinne der im Artikel 1 des POT 2004 festgelegten Kontrolle der Suburbanisierung und effizienten Nutzung der innerstädtischen Flächen im Zentrum (vgl. Alcalde Mayor, 2004), schöpft das Projekt das maximale Potenzial einer unbebauten Grünfläche in der Mitte eines *Manzanas* aus und verdichtet somit den Stadtraum. Gleichwohl erhöht sich durch den Bau der neuen Gebäude Apartments der Wert dieses Grundstücks um ein Vielfaches.

Kleinste Wohnung **138.250.000 COP**

1 Badezimmer
1 WC mit Waschmaschine
ca. 35 m² Wohnraum

max.

Größte Wohnung **268.600.000 COP**

2 Badezimmer
Waschmaschine extra
ca. 68 m² Wohnraum

max.

Preisverhältnis

Der Preis der Apartments beläuft sich in der ersten Verkaufsphase auf 3.950.000 COP pro Quadratmeter. Bezogen auf die Größe der Wohnungen ergibt sich somit eine Preisspanne der Wohnungen von 138.250.000 COP bei 35 Quadratmeter Wohnraum (max. zwei Personen) bis zu 268.600.000 COP bei 68 Quadratmeter Wohnraum (max. vier Personen). Laut der Internetseite METROCUADRADO.CO beläuft sich der durchschnittliche Preis für ein Apartment im Zentrum auf 3.964.095 COP. Somit befindet sich der Preis für Projekt MONTFORT SUITES-ROYAL genau im Durchschnitt (vgl. Metrocuadrado.co, 2018). Der monatliche Mindestlohn in Kolumbien im Jahr 2018 beträgt 781.242 COP (vgl. Portafolio, 2017), was bedeutet, um das günstigste Objekt für 138.250.000 COP in dem Wohnvorhaben zu kaufen, bräuchte man knapp 177 monatliche Mindestlöhne. Laut einer in einem Artikel von El Tiempo veröffentlichen Studie der Preissteigerung des Bodenwertes pro Quadratmeter nach Sektoren sind die Preise pro Quadratmeter des Bauprojektes MONTFORT SUITES-ROYAL in Belén in einem Gebiet mit *Estrato* 2 vergleichbar mit dem Preisniveau von Wohnungen in Sektoren mit *Estrato* 4 und 5 (vgl. Flórez, 2017).

Das Wohnprojekt

Die Informationen über das Immobilienbauvorhaben habe ich der Website des Projektes und der Website des Planungsbüros Concreta, die den Entwurf des Projektes gemacht hat, entnommen. Es handelt sich ein reines Wohnprojekt, dass den Bau von 148 Apartments mit ein bis zwei Zimmern und Räume für gemeinschaftliche Nutzungen umfasst. Die gemeinschaftlichen Nutzungen reichen von Waschmaschinen, einem Auditorium, einem Versammlungsraum, einem Lernraum, einem Auditorium, einem Spieleraum und einem Fitnessstudio über einen Wellnessbereich, der unter anderem eine Sauna, ein Dampfbad und einen Massageraum umfasst, bis hin zu durchquerbaren Terrassen mit Grillbereich, Meditationsbereich, Lesebereich und Fußwegen (vgl. ECOTEK S.A.S., 2016).

„Die Apartments werden 120 Mio Pesos kosten und andere ungefähr von 200 bis 250 Mio Pesos ***und das ist für die Gemeinschaft des Barrios?!*** *“*

Joaquín Ramírez

Nutzerprofil

Auf der Internetseite des Projektes werden 13 unterschiedliche Grundrisse dargestellt. Davon sind fünf Typen 1-Zimmerwohnungen mit minimal etwa 35 Quadratmeter und acht Typen 3-Zimmerwohnungen mit maximal etwa 68 Quadratmeter Wohnfläche. Die Grundrisse sind für 1-Personenhaushalte bis maximal 4-Personenhaushalte entworfen. Bei den 3-Zimmerwohnungen gibt es zwei Schlafzimmer und ein Zimmer mit Küche, Essebereich und Wohnzimmer.

Nationales Gesetz 264 von 1963

Artículo 4º.- En virtud de la autorización conferida por el artículo 6 de la Ley 163 de 1959, [...] se incluyen en las reservas especificadas en el artículo 4 de dicha Ley los sectores antiguos de Bogotá [...]

Parágrafo.- Para los efectos de la declaratoria a que se refieren este artículo y el 4 de la mencionada Ley, se entenderá por sectores antiguos las calles, plazas, plazoletas, murallas y demás inmuebles originarios de los siglos XVI, XVII, XVIII y principios del XIX.

Dekret 678 von 1994

Artículo 1º.- Asignación del Tratamiento de Conservación Histórica. Se asigna el tratamiento especial de Conservación Histórica al sector que a continuación se delimita:
Por el Norte: El eje vial de la Avenida Jiménez entre la Avenida Circunvalar y la carrera 10, incluyendo todos los predios con frente a ambos costados de la Avenida Jiménez.
Por el Occidente: El costado oriental de la carrera 10 entre la Avenida Jiménez y la calle 1ª.
Por el Sur: El costado norte de la calle 1, entre la carrera 10 y la carrera 3.
Por el nororiente: La carrera 3, entre la calle 1ª y la calle 2ª, continuando hacia el oriente por la calle 2ª hasta encontrar la carrera 2ª; siguiendo en dirección norte hasta la calle 5, para empatar con la carrera 3 Este en dirección norte, incluyendo los predios localizados a ambos costados de dicha vía, la Plazuela General Hermógenes Maza, incluyendo los predios situados a ambos costados de la misma y el costado occidental de la Avenida Circunvalar (Paseo Bolívar), entre la Plazuela General Hermógenes Maza y la Avenida Jiménez.

POT (Dekret 190 von 2004)

Subcapítulo 4. Subprograma Proyectos de Intervención
Parágrafo. El **Plan Especial de Recuperación del Centro Histórico** deberá permitir y fomentar el desarrollo adecuado de los Centros de Educación Superior de la zona, tanto en su normativa como en **sus proyectos, haciéndolo compatible con el propósito de conservación y valoración del patrimonio.**

Artículo 320. Proyectos prioritarios para la recuperación de las áreas aledañas al centro histórico (artículo 311 del Decreto 619 de 2000).
La Corporación La Candelaria desarrollará los **proyectos de intervención en los sectores antiguos en los bordes del centro histórico**, algunos de los cuales **son complementarios de proyectos de renovación urbana** o de proyectos del sistema vial que a continuación se relacionan:

Aufwertung des Kulturerbes
Die gesetzliche Verankerung des Schutzes

In der Mitte des 20. Jahrhunderts traten politische und soziale Bewegungen auf, welche den Erhalt und Schutz des Kulturerbes zum Ziel haben, und Ausgangspunkt für die Revitalisierung des historischen Zentrums von Bogotá sind (vgl. Smith Manrique Goméz, 2013, 217). Auf internationale Anordnungen hin erhielt der Schutz und Erhalt des historischen Kulturerbes in Kolumbien durch den Erlass des nationalen Gesetzes 264 von 1963, durch welches den nördlich des Flusses San Agustín gelegenen Teil des historischen Zentrums von Bogotá als nationales Denkmal deklariert wurde, erstmals Einzug in die gesetzliche Ebene (vgl. El Presidente de la República de Colombia, 1963).

Es folgte eine Reihe von gesetzlichen und institutionellen Änderungen, die Bemühungen zeigten, dem Verfall des historischen Zentrums von Bogotá entgegen zu wirken. Im Jahr 1980 wurde die Corporación de La Candelaria gegründet (heute Instituto Distrital de Patrimonio Cultural), die für den Schutz des Kulturerbes und seiner Revitalisierung zuständig war. 1994 wurde ein Erlass beschlossen (Dekret 678 von 1994), der zum einen die Grenzen des zu schützenden Bereichs des historischen Zentrums erweiterte und zum anderen die Gebäude des historischen Zentrums in unterschiedliche Kategorien von Erhaltungsmaßnahmen einteilte (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 1994). Der Teil der historischen Altstadt südlich der Avenida Presidencial wurde dabei gesondert kategorisiert.

Im POT 2004 wurde im Unterkapitel 4 Realisierung des Schutzes des kulturellen Erbes für den Zeitraum 2004-2007 mit dem Plan Especial de Recuperación del Centro Histórico festgelegt (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2004). Außerdem wurde im Artikel 320 die Verantwortung für die Ausführung der Interventionsprojekte an die Corporación de la Candelaria übertragen (vgl. Alcalde Mayor de Bogotá D.C., 2004). Wie in den Publikationen der Instanzen politischer Planungen der letzten Jahre zum Zentrum Bogotás deutlich wurde, nahm der Schutz des historischen kulturellen Erbes stets eine primäre Rolle ein.

*„Das Kulturerbe wurde dabei **als Vorwand für die Genehmigung der Projekte** genommen.“*

Mitarbeiter IDPC

Die Instrumentalisierung des Kulturerbes

In einem Gespräch mit einem Mitarbeiter des IDPC wurde deutlich, dass sich Bauunternehmen das historische Kulturerbe zu nutzen machen um ihre Projekte zu promoten, in dem sie das Kulturerbe für ihre Projekte inszenieren.

Neben Bauunternehmern spielt das Kulturerbe auch Akteuren aus der Tourismusbranche in die Hände. Die wachsende Bedeutung des Tourismus im historischen Zentrum von Bogotá macht sich unter anderem durch die Konzentration von Hostels und Hotels auf die historische Altstadt, die Dichte der Museen und Souvenirläden sowie durch die geführten Rundgänge für Touristen zu ausgewählten historischen Stätten und Gebäuden bemerkbar.

„Du wirst sehen, dass die Bauunternehmen das Kulturerbe manipuliert haben um zu ´argumentieren´, dass ihre Projekte die beste Option sind.“

Mitarbeiter IDPC

Flyer des Projektes MONTFORT SUITES-ROYAL von 2015

Zoom-In

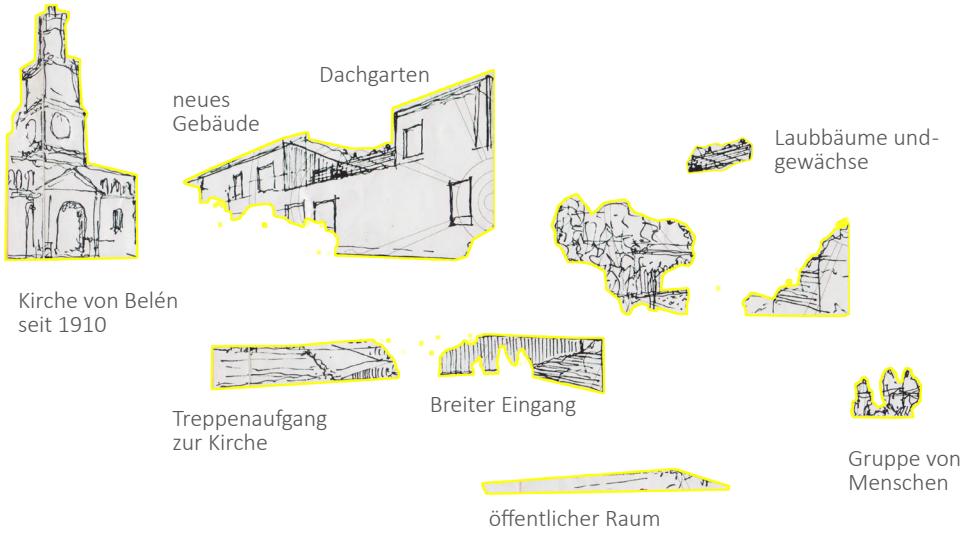
Flyer des Projektes MONTFORT SUITES-ROYAL

Während der Feldforschung wurde ich durch Joaquín Ramírez auf einen Flyer des Projektes MONTFORT SUITES-ROYAL aufmerksam, den das IDPC an einem Samstag 2015 in Belén an Passanten verteilte.

Auf dem Flyer sind zwei Bilder kontrastiert, welche dieselbe räumliche Situation zeigen. Über die textlichen Elemente, die Darstellungsarten und die inhaltlichen Bildelemente nehmen sie aufeinander Bezug.

Elemente des Bildvordergrundes des Flyers

Das linke Bild stellt eine historische Situation des Kirchenvorplatzes von Belén dar. Ein Brunnen in der Mitte des mit Kopfsteinpflaster gepflasterten Platzes vor der alten Kirche von Belén, die nach einem Brand 1909 neu aufgebaut wurde. Aus dem Brunnen schöpft eine Person Wasser, ein Hund steht hinter ihr, daneben führt ein Mann einen bepackten Esel, zwei Frauen, eine trägt einen Korb, die andere eine lange Schürze über ihrem Kleid, stehen sich gegenüber. Die Strukturen und Praktiken im Bild weisen Ähnlichkeiten mit einer Assemblage eines Dorfplatzes auf. Ähnlichkeiten mit einer Assemblage eines Dorfplatzes auf.



Das rechte Bild zeigt eine Entwurfsskizze eines Wohngebäudes und des öffentlichen Raumes vor dem Gebäude sowie der aktuellen Kirche von Belén und projiziert das historische Bild in den Entwurf. Es handelt sich um ein Wohnbauprojekt mit neuen Apartments in einer klaren modernen Architektur mit Gärten und grünen Dachterrassen, Regenwassernutzungsanlagen und Gemeinschaftszonen.

Mit dem skizzierten Wohnbauprojekt wird das historische Umfeld laut Flyer *reaktiviert, verbessert* und *dynamisiert*. Das Ganze steht unter dem Titel der *Revitalisierung des Zentrums von Bogotá*. Die *Wiederbelebung* ist auf dem Flyer verknüpft mit dem durch das Projekt (im Rahmen des Revitalisierungsplans des Zentrums) ermöglichten *wiederkommen*, *wieder wohnen* oder *wieder leben*, also der *Rückkehr von Menschen ins Zentrum*. Der Flyer spricht einen Traum an, den *wir* uns erträumt haben und der durch dieses Projekt möglich gemacht wird.

Im Flyer spielt die Projektion eines modernen Wohngebäudes in einen traditionellen historischen Stadtkontext, der ein ursprüngliches, nachbarschaftliches Leben im Zentrum abbildet, eine entscheidende Rolle. Die dargestellten Bilder und textliche Elemente des Flyers kreieren ein idyllisches Bild des historischen Erbes und einer ursprünglichen urbanen Lebensart, welches durch den Flyer vermarktet wird. Das Wohnprojekt fügt sich in das historische Bild ein und gleichzeitig wird Wert darauf gelegt, dass das historische Umfeld aufgewertet und verbessert ist und wird.

In dem Flyer werden wirkmächtige Bilder repräsentiert, die dem Imaginario der Rückkehr in ein aufgewertetes historisches Zentrum ein Gesicht geben und es zugleich das Imaginario reproduzieren.

Aufständer an der Kreuzung der Calle 4 mit Av. Presidencial

Zoom-In
Touristische Karten und Touren

(Un-)Sichtbar machen

Im Stadtraum der historischen Altstadt verteilt stehen Schilder mit Informationen und Karten zur näheren Umgebung insbesondere für Touristen, auf der bestimmte Gebäude, Plätze und Monumente verzeichnet und erklärt sind. Bereiche wie das Barrio Belén sind nicht verzeichnet. Die Flächen sind lediglich in grau dargestellt und werden von beschrifteten Straßen durchzogen. Durch die schlichtweg fehlende Darstellung bestimmter Bereiche werden diese auch aus dem Bewusstsein des Betrachters radiert. Im Gegensatz zum in dem 1980er bis 1990er Jahren entstandenen Wohnkomplex Nueva Santa Fé, der verzeichnet ist, sind historische Gebäude des Barrios Belén nicht verzeichnet. Auch die Kirche del Carmen in der Calle 8 ist verzeichnet, die Kirche von Belén in der Calle 6D im Gegensatz dazu nicht.

> ***„It's just continuing to the south [...] You have to find a special place."***
>
> Stadtführerin

> ***"That's how we live in Bogotá."***
>
> Stadtführerin

Route und Bilder einer Stadttour im historischen Zentrum im Mai 2018

Zeigen, was *schön* ist

Bei einer Stadtführung, an der ich im Rahmen der Feldforschung teilnahm, die durch einen Teil des historischen Zentrums führte und von der Stadtregierung für Touristen auf Englisch organisiert war, führte uns die kolumbianische Stadtführerin zwei Stunden durch ein kleines Gebiet der Altstadt. Sie zeigte uns unter anderem das Monument La Batalla de Ayacucho [1], der Kirche *del Carmen* [2], einem kolonialen Gebäude [3], die Kirche *Monserrate* in den Bergen [4] und endete schließlich im Centro Cultural Gabriel García Márquez [5]. Immer wieder erzählte die Stadtführerin uns wie *schön* die Sehenswürdigkeiten seien. Am südlichsten Punkt der Stadttour vor der Kirche *del Carmen* fragte ich sie, was denn an der Straße Richtung Süden läge, vor der wir standen. Daraufhin antwortete sie, es würde dort einfach Richtung Süden weiter gehen. Als wir ein koloniales Gebäude besichtigten erklärte sie uns, dass die Menschen in Bogotá *so* leben würden. Am Ende der Tour eröffnete sie uns, was für ein Vergnügen es für sie war, uns ihre *Stadt* zu zeigen.

5

> "For me it was a pleasure to walk with you and ***to show you my city.***"
>
> Stadtführerin

All diese Aussagen reproduzieren eine idyllische Vorstellung eines schönen, kolonialen Zentrums geprägt von einer spannenden Vergangenheit, die sich in ästhetischer Architektur widerspiegelt und die es zu hinterfragen gilt. Den Touristen wird im Rahmen einer solchen Tour einzig die *schöne* Seite Bogotás in einem aufgewerteten, restaurierten Bereich des historischen Zentrums gezeigt. Der Rest, der nicht so *schöne* Teil, bleibt hingegen unsichtbar.

Zusammenfassung mit Rückbezug auf die Forschungsfragen

Aus den Blickwinkeln der Aufwertung durch Erneuerung, Aufwertung durch neue Anwohner und Aufwertung des Kulturerbes habe ich mich dem Imaginario der Rückkehr in ein aufgewertetes historisches Zentrum angenähert. In der Darstellung der unterschiedlichen Dynamiken wird deutlich, dass sie untrennbar miteinander verbunden sind. Die gesetzlichen Verankerungen der Entwicklungsziele für das historische Zentrum vereinen die drei Blickwinkel und bilden den Grundstein für die (Re-)Produktion des Imaginarios.

Stadterneuerung nimmt in der baulichen Aufwertung des historischen Zentrums und der Umgebung seit einigen Jahrzehnten eine wichtige Rolle ein. Die gesetzliche Verankerung der Aufwertung des Zentrums durch Stadterneuerungsprojekte mit Hilfe von privatem Kapital im POT 2004, prägt die politischen Entwicklungskonzepte für das Zentrum der letzten Regierungen, in die private wirtschaftliche Interessen miteinfließen. Eine Reihe an Stadterneuerungsprojekten schuf angefangen mit der Nueva Santa Fé Wohnraum für einkommensstärkere Bevölkerungsschichten und ließ den Bodenwert im Zentrum ansteigen. Die Tendenz einer Verteuerung des Bodenwertes und die Nachfrage an Wohnraum, erhöht die Rentabilität für Investitionen privater Bauunternehmer, die durch den Kauf alter Immobilien oder untergenutzter Grundstücke mit dem Bau von mehrgeschossigen Wohnungen und Verkauf kleiner Wohneinheiten auf einen hohen Profit spekulieren können. Diese Dynamik betrifft insbesondere Gebiete des historischen Zentrums, durch die gesetzlichen Regegelungen zum Erhalt des Kulturerbes nicht ausreichend geschützt ist, wie das Barrio Belén.

Die Aufwertung des Kulturerbes wird sowohl von Immobilieninvestoren, die ein Interesse am Bau von Gebäuden im Zentrum haben, als auch vom Tourismussektor instrumentalisiert. Wie in der Analyse des Flyers des Wohnprojektes MONTFORT SUITES-ROYAL im Barrio Belén deutlich wurde, wird sowohl das bauliche und das immaterielle Kulturerbe in Form des traditionellen urbanen Lebens im Stadtzentrum als auch die strukturelle Aufwertung des historischen Zentrums dazu genutzt das Projekt zu vermarkten. In dem Touristen nur die schöne und sehenswerte Seite des historischen Zentrums präsentiert wird, wie in der Analyse der Karten und des geführten Stadtrundgangs gezeigt wurde, wird der weniger schöne Rest des Zentrums unsichtbar gemacht.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Verankerung des Imaginarios im Gesetz, welche für politische Planungen maßgebend sind und auch die Verankerung von privatem Kapital in die gesetzlich festgelegte Stadterneuerung die Wirkmacht des Imaginarios der Rückkehr in ein aufgewertetes historisches Zentrum enorm vergrößert. Durch die Vereinigung politischer (gesetzgebender und ausführender) Kräfte und kapitalgesteuerter Interessen gelingt es den Akteuren darüber hinaus, das Imaginario durch Repräsentationen abzubilden, zu vervielfältigen, für das Imaginario zu werben, wodurch es schlussendlich reproduziert werden kann.

Rückblick auf die Forschungsfragen
Reflektionen über Repräsentationen

1. Welche Imaginarios werden in Relation mit der räumlichen Beschaffenheit von welchen Akteuren (re-)produziert und wirken auf den Raum zurück?

2. Welche Praktiken und Erfahrungen der Akteure des Imaginarios im urbanen Raum wirken in die Produktion von Imaginarios ein?

Im empirischen Teil der Forschungsarbeit habe ich mich den ersten beiden eingangs gestellten Forschungsfragen angenähert. In dem die Imaginarios die Struktur der empirischen Arbeit vorgaben, konnten sich anhand der im Fundus versammelten und in Verweissystemen neugeordneten Spuren die Wirkmacht der Imaginarios entfalten. Um die Wörter-Formen-Bilder-Gefühle-Bündel der Imaginarios nachzuzeichnen, habe ich die Darstellung der diagrammatischen Anordnung von textlichen und graphischen Elemente gewählt. So konnte ich mich sowohl der räumlichen Beschaffenheit als auch den Praktiken und Erfahrungen der Akteure der Imaginarios annähern, welche die Imaginarios (re-)produzieren.

3. Welche Wirkmacht entfalten Repräsentationen von Imaginarios und in welchem Verhältnis stehen sie zu anderen Imaginarios?

Während sich die Wirkmacht der drei Imaginarios in der empirischen Arbeit separat entfaltet hat, betrachtete ich auch die Wirkmacht existierender medialer Repräsentationen unter der Brille der jeweiligen Imaginarios. Um mich der dritten leitenden Forschungsfrage anzunähern, nehme ich im Folgenden den Flyer des Wohnbauprojektes MONTFORT SUITES-ROYAL erneut unter die Lupe, der im empirischen Teil bereits auf zwei Imaginarios verwiesen hat. In dem ich die Wirkmacht des Flyers reflektiere, ziehe ich Rückschlüsse über das Verhältnis zwischen den Imaginarios darstelle.

Flyer des Projektes MONTFORT SUITES-ROYAL von 2015

Der Flyer wurde im Laufe des Forschungsprozesses zu einem zentralen Gegenstand dieser Arbeit. Obwohl der Flyer, wie ich in der empirischen Arbeit darstellte, das Imaginario der Rückkehr in ein aufgewertetes historisches Zentrums widerspiegelt, erhielt ich den Flyer ursprünglichen von Joaquín Ramírez aus dem Barrio Belén, der mir seine Bedeutung aus seiner Sicht erklärte. Einerseits um den Prozess transparent zu halten und andererseits um Interessenten für das Produkt zu werben, wurde der Flyer vom IDPC an die Bewohner des Barrios Beléns verteilt, ist jedoch laut Joaquín kein Angebot für die Bewohner Beléns. Das Nutzerprofil und das Preisniveau spricht vielmehr eine einkommensstärkere Schicht an [S. 161]. Die Überschrift *Volver al Centro* (zu Deutsch: Zurück ins Zentrum) und die Aufschrift *Quieres volver a vivir en Belén?* (zu Deutsch: Willst du wieder in Belén leben?) erzählt von einer einkommensstarken Schicht, die das Zentrum einst verlassen hat und nun zurückkommen will. Die soziale Elite, die das Zentrum Anfang des 20. Jahrhunderts verließ, um die Konflikte mit anderen sozialen Gruppen im Zentrum hinter sich zu lassen? Und nun mit dem Vorhaben einer Aufwertung ins Zentrum zurückkehrt und einkommensschwächere Schichten verdrängt? Der Flyer trägt die Werbung eines Wohnbauprojekts im Barrio Belén für eine zurückkommende einkommensstärkere Schicht und somit die Spur des Imaginarios der Rückkehr in ein aufgewertetes historisches Zentrum in das Barrio Belén, weswegen durch den Flyer nicht nur das Imaginario der Rückkehr ins Zentrum sondern auch das Imaginario der Verdrängung der Nachbarschaft und der aktuellen Bewohner reproduziert [S. 166-171].

Neben der Reproduktion des Imaginarios der Rückkehr ins Zentrum und der Verdrängung der Nachbarschaft und der aktuellen Bewohner nimmt der Flyer durch das Bild des traditionellen urbanen Lebens auch auf das Imaginario der intakten traditionellen Nachbarschaft sowohl in der sozialen als auch in der räumlichen Ausprägung Bezug. Während das Imaginario der intakten traditionellen Nachbarschaft von den Bewohnern durch Erfahrungen und Praktiken im Alltag produziert und reproduziert wird, wird im Flyer durch die Abbildung und Beschreibung des traditionellen nachbarschaftlichen Lebens im historischen Zentrum der Stadt ein ähnliches Bild produziert und repräsentiert und wird für das Imaginario der Rückkehr in ein aufgewertetes historisches Zentrum instrumentalisiert.

Reflektion und Ausblick

Diese Forschungsarbeit stellt einen Versuch dar, sich den unsichtbaren mentalen Konstruktionen von Imaginarios anzunehmen und diese sichtbar zu machen (vgl. Silva, 2016: 89; Hiernaux 2006: 30f). Sie hat gezeigt, welche Imaginarios auf das Barrio Belén im historischen Zentrum von Bogotá wirken und durch welche räumlichen Beschaffenheiten und Praktiken sowie Erfahrungen der Akteure sie (re-)produziert werden. Dabei war von zentraler Bedeutung die drei Imaginarios getrennt voneinander aus der jeweiligen Perspektive der Akteure nach zu zeichnen, in dem sie durch grafische und textliche Elemente beschrieben wurden. Die Wirkmächtigkeit der Imaginarios auf die Veränderung des urbanen Raumes wurde in der empirischen Arbeit dargelegt. Der Wirkmächtigkeit von Repräsentationen von Imaginarios wurde sich im Rückblick auf die Forschungsfragen mit der Reflektion der empirischen Arbeit und der Analyse einer auf mehrere Imaginarios verweisenden Spur genähert.

Wie im Leitmotiv der Arbeit dargestellt, verweist García Canclini mit der *multitemporäre Heterogenität* in lateinamerikanischen Städten auf die konflikthafte Einschreibung verschiedener historischer Zeiten in den materiellen Raum (vgl. Huffschmid; Wildner, 2013: 12). Indem drei zentrale Imaginarios aus der Perspektive der jeweiligen Akteure beschrieben wurden, konnte die Gleichzeitigkeit von Imaginarios, die sich in den urbanen Raum einschreiben, im Rahmen dieser Forschungsarbeit dargelegt werden. Dass Repräsentationen von Imaginarios mehrere Imaginarios reproduzieren können, in dem sie, wie der Flyer der Forschung, ein Konfliktpotential abbilden oder auch (re-)produzieren, habe ich im letzten Teil der Forschungsarbeit gezeigt. Dass auch alltägliche Praktiken und Planungen einerseits zur Reproduktion mehrerer Imaginarios gleichzeitig beitragen und andererseits in ihren Überlagerungen Konfliktpotentiale darstellen, ist in der Gesamtbetrachtung dieser Forschungsarbeit zwar erkennbar, war aber nicht das zentrale Forschungsinteresse und ist daher nicht explizit beschrieben worden.

Als Ausblick für weitere Forschungen zu urbanen Imaginarios sowohl im Barrio Belén im historischen Zentrum von Bogotá aber auch in anderen Kontexten könnte ich mir vorstellen, die Konflikthaftigkeit, die aus der gleichzeitigen Einschreibung mehrerer Imaginarios in den urbanen Raum resultiert in den Fokus der Forschung zu stellen und im Detail nach zu zeichnen. Daher schließe ich diese Forschungsarbeit mit einer weiterführenden Fragestellung ab: Wie gestalten sich Überlappungsmomente mehrerer Imaginarios und welche Auswirkungen haben sie auf die (Re-) Produktion unterschiedlicher Imaginarios?

Literaturverzeichnis

Alcalde Mayor de Bogotá D.C. (1994): *Decreto 678 de 1994*, gefunden auf http://www.alcaldiabogota.gov.co/sisjur/normas/Norma1.jsp?i=1942#68, aufgerufen am 03.09.2018

Alcalde Mayor de Bogotá D.C. (2004): *Decreto 190 de 2004*, gefunden auf http://www.alcaldiabogota.gov.co/sisjur/normas/Norma1.jsp?i=13935, aufgerufen am 03.09.2018

Alcalde Mayor de Bogotá D.C. (2007): *Decreto 492 de 2007*, gefunden auf http://www.alcaldiabogota.gov.co/sisjur/normas/Norma1.jsp?i=27312#31, aufgerufen am 03.09.2018

Alcalde Mayor de Bogotá D.C. et al (2011): *La Candelaria Localidad 17 Diagnóstico Local con Participación Social 2010 – 2011*, gefunden auf http://www.saludcapital.gov.co/sitios/VigilanciaSaludPublica/Todo%20IIH/Diagnostico%20Local%20Candelaria.pdf, aufgerufen am 04.09.2018

Alcaldía Mayor de Bogotá D.C.(2015): *Informe De Empalme- Octubre de 2015*, gefunden auf http://idpc.gov.co/archivos-pdf/INFORME%20DE%20EMPALME%20IDPC%202015.pdf, aufgerufen am 07.09.2018

Alcaldía Mayor de Bogotá D.C. (2018): *Recuperación del Centro Histórico de Bogotá-Presentación resumen diagnóstico PEMP- Marzo de 2018,* gefunden auf http://idpc.gov.co/recuperacion-integral-del-centro-historico/, aufgerufen am 07.09.2018

Alcaldía Mayor de Bogotá D.C. (keine Angabe) [1]: *Plan Zonal Centro de Bogotá- Documento técnico de soporte*, gefunden auf http://www.institutodeestudiosurbanos.info/dmdocuments/cendocieu/coleccion_digital/Plan_Zonal_Centro/Plan_Zonal_Centro_DTS-Sec_Planeacion.pdf, aufgerufen am 03.09.2018

Alcaldía Mayor de Bogotá D.C. (keine Angabe) [2]: *Bogotá y sus localidades*, gefunden auf http://www.culturarecreacionydeporte.gov.co/es/bogotanitos/bogodatos/bogota-y-sus-localidades, aufgerufen am 03.09.2018

Arciniegas, Pablo (2017): *En el 2020, Bogotá tendrá 300.000 habitantes más- Dentro de tres años, la ciudad contará con 8'380.000 habitantes, la mayoría mayores de 30 años.*, in El Tiempo, 15 Juli 2017 gefunden auf https://www.eltiempo.com/bogota/poblacion-por-edades-de-bogota-2017-109238 aufgerufen am 04.09.2018

Concreta Gestión Urbana (keine Angabe): *Monfort Suites -Royal, Barrio Belén- Diseños Arquitectónicos*, gefunden auf https://concreta.co/portfolio/monfort-royal-suites-barrio-belen/, aufgerufen am 03.09.2018

De Urbina, Amparo; Lulle, Thierry (2015): *¿Se puede hablar de gentrificación en el Centro Histórico de Bogotá?,* in V. Delgadillo; I. L. Díaz, Salinas (Hrsg.), *Perspectivas del estudio de la gentrificación en México y América Latina*, Universidad Nacional Autónoma de México, S. 153-175

ECOTEK S.A.S. (2016): *Montfort Suites-Royal*, gefunden auf https://www.montfort.com.co/, aufgerufen am 03.09.2018

El Congreso de la República (2012): *Ley 1561 11. Julio 2012*, gefunden auf http://wsp.presidencia.gov.co/Normativa/Leyes/Documents/ley156111072012.pdf, aufgerufen am 03.09.2018

El Presidente de la República de Colombia (1963): *Decreto 264 de 1963*, gefunden auf http://www.alcaldiabogota.gov.co/sisjur/normas/Norma1.jsp?i=1307, aufgerufen am 03.09.2018

El Tiempo (2013): *Habitantes del centro se levantan contra Renovación Urbana de Santos*, gefunden auf https://www.elespectador.com/noticias/bogota/habitantes-del-centro-se-levantan-contra-renovacion-urb-articulo-437252, aufgerufen am 04.09.2018

Flórez, Gabriel (2017): *Los barrios con las tierras más caras de Bogotá-Negocio inmobiliario en la ciudad está marcado por un encarecimiento menor que el de hace un lustro*, 22. Oktober 2017, gefunden auf https://www.eltiempo.com/economia/sectores/valorizacion-y-encarecimiento-de-vivienda-en-bogota-143448, aufgerufen am 03.09.2018

García Canclini, Néstor (2013): *Zur Metamorphose der lateinamerikanischen Stadtanthropologie - Ein Gespräch*, in A. Huffschmid; K. Wildner, *Stadtforschung aus Lateinamerika- Neue urbane Szenarien. Öffentlichkeit- Territorialität- Imaginarios*, transcript Verlag, S. 33-43

García Canclini, Néstor (1997): *Imaginario Urbanos*, Editorial Universitaria de Buenos Aires

Hiernaux, Daniel (2006): *Los centros históricos: espacios posmodernos? (De choques de imaginarios y otros conflictos)*, in A. Lindón; M. Á. Aguilar; D. Hiernaux (Hrsg.), *Lugares e imaginarios en la metrópolis*, Anthropos, Universidad Autónoma Metropolitana, S. 27-41

Hiernaux, Daniel (2007): *Los imaginarios urbanos: de la teoría y los aterrizajes en los estudios Urbanos*, in EURE. Revista latinoamericana de estudios urbano regionales, Vol. 33, Nr. 99, August 2007, S. 17-30

Hiernaux, Daniel (2012): *Los Imaginarios urbanos: una approximación desde la geografía urbana y los estilos de vida*, in D. Hiernaux; A. Lindón (Hrsg.), *Geografías de lo Imaginario,* Universidad Autónoma Metropolitana, S. 88-105

Hiernaux, Daniel; González Gómez, Carmen Imelda (2015): *Patrimonio y turismo en centros históricos de ciudades medias. ¿Imaginarios encontrados?*, in URBS- Revista de Estudios Urbanos y Ciencias Sociales, Vol. 5, Nr. 2, S. 111-125

Horner, Anne (1993): *Zur Idee des dreiphasigen Interviews, in: Lebensweltliche Ethnographie: ein explorativ-interpretativer Forschungsansatz am Beispiel von Heimwerker-Wissen*, Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag, 70-88

Huffschmid, Anne; Wildner, Kathrin (2013): *Stadtforschung aus Lateinamerika- Neue urbane Szenarien. Öffentlichkeit- Territorialität- Imaginarios*, transcript Verlag

Instituto de estudios urbanos (keine Angabe): *Planes de Renovación urbana Bogotá*, gefunden auf http://www.institutodeestudiosurbanos.info/dmdocuments/cendocieu/coleccion_digital/Plan_Parcial_San_Martin/Planes_%20Renovacion_Bogota-Sec_Planeacion.pdf, aufgerufen am 06.09.2018

Instituto Distrital de Patrimonio Cultural (keine Angabe): *PEMP – Plan Especial de Manejo y Protección*, gefunden auf http://idpc.gov.co/recuperacion-integral-del-centro-historico/, aufgerufen am 03.09.2018

Law, John (2011): *Akteur-Netzwerk-Theorie und materiale Semiotik*, in T. Conradi; H. Derwanz; F. Muhle (Hrgs.): Strukturenentstehung durch Verflechtung- Akteur-Netzwerk-Theorie(n) und Automatismen, S. 21-48

Lefebvre, Henri (1990): *Die Revolution der Städte*, Athenäums

Metrocuadrado.co (2018): *La Renovación Urbana del Centro de Bogotá ha favorecido su Valorización*, 06. September 2018, gefunden auf http://www.metrocuadrado.com/noticias/actualidad/la-renovacion-urbana-del-centro-de-bogota-ha-favorecido-su-valorizacion-2468, aufgerufen am 03.09.2018

Metrocuadrado.co (keine Angabe): *Casa en venta, Bogotá D.C., Belén*, gefunden auf http://www.metrocuadrado.com/inmueble/venta-casa-bogota-belen-5-habitaciones-5-banos/34-10034, aufgerufen am 06.09.2018

Portafolio (2017): *Salario mínimo para 2018 se definió en 781.242 pesos*, 30. Dezember 2017, gefunden auf http://www.portafolio.co/economia/salario-minimo-2018-es-de-781-242-pesos-512944, aufgerufen am 30.09.2018

Proyecto Oficina Informal (2014): *Atlas del Paisaje- Barrio Egipto*, Proyecto Artesano

Pérez Fernández, Federico (2015): *La Renovación urbana en contexto,* in *Alcaldía Mayor de Bogotá De La Renovación a la Revitalización- Desafíos para Bogotá*, in S. 20-34

Presidencia de la República de Colombia (1963): *Decreto 264 de 1963 Nivel Nacional*, gefunden auf http://www.alcaldiabogota.gov.co/sisjur/normas/Norma1.jsp?i=1307, aufgerufen am 03.09.2018

Ronneberger, Klaus (2008): *Henri Lefebvre and urban everyday life. In search of the possible*, in Goonewardena et al (Hrsg.): *Space, Difference, Everyday Life*, Routledge

Sarmiento Rojas, Stephanie Carolina (2017): *Santa Bárbara, el barrio que no soportó las tempestades: el olvido y la demolición del patrimonio arquitectónico en la construcción del relato histórico de Bogotá entre 1980 y 1983*, Editorial Universidad del Rosario

Secretaria General (2004): *Proyecto- Desarrollo e Implementación Del Sistema Distrital De Administración De Archivos Corporación La Candelaria Memoria Institucional,* gefunden auf http://archivobogota.secretariageneral.gov.co/sites/default/files/documentos_secretaria_general/Historia%20Institucional%20de%20la%20Corporacion%20La%20Candelaria.%20Cecilia%20Mercado%20Torres.pdf, aufgerufen am 07.09.2018

Semana (2017): *Especial 1.000 empresas: El peso de Bogotá- A pesar de su menor ritmo de crecimiento, las empresas sobresalen.*, 24. Juni 2017, gefunden auf https://www.semana.com/economia/articulo/bogota-es-la-ciudad-que-mas-le-aporta-a-la-economia-de-colombia/529687, aufgerufen am 06.09.2018

Silva, Armando (2006): *Imaginarios Urbanos*, in Arango Editores Ltda

Silva, Armando (2016): *Los imaginarios sociales desde Armando Silva, sus avances, transformaciones y productos*, in Campos, Vol. 4, Nr. 1, Universidad Santo Tomás, S. 81-100

Silva, Armando (2017): *Es real porque es imaginado - Entrevista a Armando Silva*, in Inmediaciones de la Comunicación Vol. 12, Nr. 1, S. 335-359

Smith Manrique Gomez, Adrian (2013): *Gentrificación de La Candelaria: reconfiguraciones de lugar*, in Cuadernos de Geografia- Revista colombiana de geografia- Vol. 22, Nr. 2, Juli-Dezember 2013, S. 211-234

Strauss, Anselm L.; Hildenbrand, Astrid; Hildebrand Bruno (Hrsg.) (1994): *Grundlagen qualitativer Sozialforschung: Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung,* Fink, S. 44-51, S. 171-173

Tuan, Yi-Fu (1990): *Topohilia – A Study of environmental perception, attitudes and values*, Columbia University Press, Morningside Edition

United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Population Division (2018): *World Urbanization Prospects: The 2018 Revision, gefunden* auf https://esa.un.org/unpd/wup/Download/, aufgerufen am 04.09.2018

UN-Habitat (2012): *The State of Latin American and Caribbean Cities 2012-Towards a new urban transition*, UN-Habitat

Vargas-Moreno, Eloisa (2017): *Intervenciones Urbanas uma escala humana: Tensiones no transformación del Centro de Bogotá*, in Desenvolvimento, Crise e Resistência: Quais os Caminhos do Planejamento Urbano e Regional?- Sessão Temática 2: Estado, Planejamento e Gestão do Território em suas múltiplas Escalas, XVII Enapur Sao Paulo

Abbildungsverzeichnis

Die genannten Bildquellen wurden im Rahmen dieser Arbeit teilweise verändert.

Seite 28 FLC + F. Pizano: https://www.plataformaarquitectura.cl/cl/872193/una-utopia-de-le-corbusier-llamada-bogota/59317ae7e-58ece96c90000e4-una-utopia-de-le-corbusier-llamada-bogota-foto, 05.09.2018

Seite 30 FLC: https://www.plataformaarquitectura.cl/cl/872193/una-utopia-de-le-corbusier-llamada-bogota, 13.09.2018

Seite 30 IDECA la IDE de Bogotá: http://mapas.bogota.gov.co/, 17. 09.2018; Rogelio Salmona: http://laevolucionarquitectonica.blogspot.com/2011/12/renovacion-urbana-nueva-santa-fe-de.html, 14.09.2018

Seite 32 Google earth

Seite 33 Google earth

Seite 34 Gwen Kash 2011: http://www.brt.cl/photo-essay-a-tale-of-two-bus-systems-in-bogota/, 14.09.2018

Seite 38 EEIM: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:BD_Bacat%C3%A1_de_Bogot%C3%A1_24_sep_2016.jpeg, 14.09.2018

Seite 38 Felipe Restrepo Acosta 2010: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Residencias_Nueva_Santa_Fe.jpg, 14.09.2018

Seite 39 E. C. Pedro 2010: http://bogotaenbogota.blogspot.com/2010/12/dia-369.html, 14.09.2018

Seite 40,41 https://noticias.canalrcn.com/especialesrcn/bogota-centro/ministerios.html, 13.09.2018

Seite 72 Instituto Distrital de Patrimonio Cultural 2015

Seite 82 IDECA la IDE de Bogotá: http://mapas.bogota.gov.co/, 17. 09.2018

Seite 88 IDECA la IDE de Bogotá: http://mapas.bogota.gov.co/, 17. 09.2018

Seite 116 Google earth

Seite 117 IDECA la IDE de Bogotá: http://mapas.bogota.gov.co/, 17. 09.2018

Seite 122 Felipe Restrepo Acosta 2010: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Residencias_Nueva_Santa_Fe.jpg, 14.09.2018

Seite 150 Instituto Distrital de Patrionio Cultural 2015: https://issuu.com/patrimoniobogota/docs/prct_idpc, S. 276, 06.09.2018

Seite 154 MetroCuadrado 2018: http://www.metrocuadrado.com/noticias/precios-m2/centro-sector-centro-y-zona-colonial-946, 06.09.2018

Seite 156 Instituto Distrital de Patrimonio Cultural, 2015; ECOTEK S.A.S. 2016: https://www.montfort.com.co/, 05.09.2018

Seite 158 Universidad Nacional de Colombia: http://cartografia.bogotaendocumentos.com/mapa, Plan urbano 1960, 17.09.2018

Seite 160 ECOTEK S.A.S. 2016: https://www.montfort.com.co/plantas-1, 17.09.2018

Seite 166,167 Instituto Distrital de Patrimonio Cultural 2015

Seite 168,169 Instituto Distrital de Patrimonio Cultural 2015

Seite 175 : Felipe Restrepo Acosta 2013: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bogot%C3%A1_edificio_Centro_Cultural_Gabriel_Garc%C3%ADa_M%C3%A1rquez_La_Candelaria.JPG, 03.09.2018

Seite 182 Instituto Distrital de Patrimonio Cultural 2015

Danksagung

Mein Dank gilt allem voran meinen zwei Betreuerinnen, *Kathrin Wildner* und *Sophie Naue*, die während des gesamten Arbeitsprozesses mit Rat und Kritik an meiner Seite standen. Danke für euer offenes Ohr, euer scharfes Auge und eure wertvollen Worte.

Des Weiteren richte ich meinen Dank an *Joaquín Ramírez, Magola* und alle anderen Anwohner Beléns, die mir stets meine Fragen beantworteten, beflissen aus ihrem Leben erzählten und durch ihren Witz und ihre Lebensfreunde meine Feldforschung so sehr bereicherten. Ich danke auch der *Familie Prieto*, die mir während der Feldforschung in Bogotá bereitwillig Obdach und Wärme gegeben hat.

Last but not least - Herzlichen Dank an meine Korrekturleserinnen *Annika Schnakenberg und Franziska Schumm* für eure Ausdauer und Beharrlichkeit, an *Esteban Prieto* und an meine Eltern ohne deren unablässige Hilfe es nicht möglich gewesen wäre und an *Monika Grubbauer, Christopher Dell, Alexa Färber* und *Bernd Kniess* für eure kritischen und motivierenden Worte.

Osea que lo imaginario no son mentiras ni secretos, pues muy por el contrario se viven como verdades profundas de los seres así no correspondan a verdades comprobables empíricamente.

Armando Silva

U R B A N E

I M A G I N A R I O S